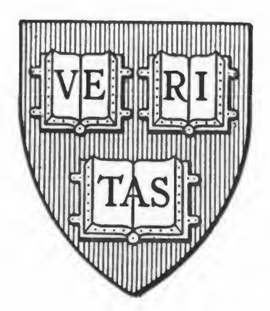
VERZEICHNISS DER GIPSABGÜSSE

Staatliche Museen zu Berlin (Germany). Antike bildwerke und...





TRANSFERRED TO
FINE ARTS LIBRARY



Edward M. Barringer

KOENIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

VERZEICHNISS

DER

GIPSABGÜSSE

KLEINE AUSGABE



HERAUSGEGEBEN VON DER GENERALVERWALTUNG

PREIS 60 PFENNIG

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1879

KOENIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

VERZEICHNISS
DER
GIPSABGÜSSE

KLEINE AUSGABE



HERAUSGEGEBEN VON DER GENERALVERWALTUNG

PREIS 60 PFENNIG

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1879

Dieses Verzeichniss, auf Grund der älteren Kataloge neu bearbeitet, stellt sich die Aufgabe, diejenigen Fragen kurz zu beantworten, welche ein nicht durch besondere Studien vorbereiteter Besucher zunächst zu stellen haben wird. Es bietet also von jedem einzelnen Stücke die Benennung der Darstellung; der Nachweis des Ortes, wo sich das Original befindet, fehlt nur bei einer Anzahl kleiner Werke, welche als Gruppen summarisch zusammengefasst sind. In den Ortsangaben bedeutet:

London = Britisches Museum daselbst,
Paris = Louvre daselbst,
München = Glyptothek daselbst,
Neapel = Museo Nazionale daselbst.

Von der Bezeichnung der modernen Ergänzungen an den Originalen ist in der Regel abgesehen; wo das Material dieser nicht ausdrücklich genannt wird, ist es weisser Marmor. Den wichtigsten Stücken, welche einer besonderen Aufmerksamkeit

werth erschienen, sind Erläuterungen, jedoch in möglichst kurzer Fassung, beigefügt. Für solche Leser, die sich weiter zu unterrichten wünschen, ist bei jedem Stücke, welches in dem ausführlichen Verzeichnisse von C. Friederichs*) bereits vorkommt, die Nummer desselben mit einem „Fr." zum Schlusse beigesetzt.

In der Gesammtanordnung der Sammlung ist ein einheitlicher Plan gegenwärtig nicht durchgeführt. In der urprünglichen Absicht lag eine Aufstellung nach gemischt historischen und dekorativen Rücksichten; es folgte darauf ein Versuch, das nach den dargestellten Gegenständen Zusammengehörige zu vereinigen. Endlich hat die wachsende Menge der Abgüsse genöthigt, Aufstellungen vorzunehmen, die das Vorhandene, statt es in Magazinen zu begraben, überhaupt nur irgendwie, wohl oder übel, sichtbar machen sollten. Diesem Zustande der Sammlung wird erst durch Erweiterung der Räumlichkeiten ein Ende gemacht werden und an seine Stelle der Versuch treten können, ein systematisch geordnetes Gesammtbild der Plastik in gewählten Beispielen hinzustellen.

Das Verzeichniss folgt der Numerirung der Stücke, womit die Vertheilung in die einzelnen Säle meistens zusammenfällt; wo eine Nummer in einem andern Saale als die Seitenüberschrift angiebt sich befindet, ist dieses durch ein S. (= Saal) I u. s. w. bezeichnet.

---

*) Berlins antike Bildwerke I. Die Gipsabgüsse im Neuen Museum. Düsseldorf 1868.

Zum Schluss ist eine Liste derjenigen Nummern beigefügt, welche in der Formerei der Königlichen Museen käuflich zu haben sind.

Die Antikenabtheilung dieses Verzeichnisses ist von dem unterzeichneten Direktor mit Unterstützung des Herrn Johannes Bolte, die Abtheilung des Mittelalters und der Neuzeit von Herrn Direktorialassistenten Dr. Bode verfasst. Herr Professor Dr. Schrader hat seine Beihülfe für den Abschnitt der assyrischen Skulpturen, Herr Dr. Fränkel als Vertreter der auf Reisen abwesenden Verfasser bei der Drucklegung gütig gewährt.

Conze.

I. GALERIE.

Enthält No. 1—216 P, ausserdem No. 712—713 A, 716, 727—729, 1277, 1278, 1287—1289.

ASSYRISCHE SKULPTUR.
(No. 1—33.)

Die Originale von No. 1—4. 6—32 stammen aus den Ruinen des alten Niniveh, und zwar mit Ausnahme von 32, welches bei Korsabad gefunden wurde, aus dem Nimrud genannten Trümmerhügel; No. 5 aus der Nähe des alten Ktesiphon. Soweit es Reliefplatten sind, dienten sie als Bekleidung der aus Backsteinen aufgeführten Palastwände und ist das Material Alabaster; ihr ursprünglich ganz bemaltes Bildwerk wie ihre Inschriften hatten vor allem den Zweck, die Thaten der assyrischen Könige zu feiern. No. 2, 5, 6, 11, 25, 27, 32 im Louvre, die übrigen im britischen Museum.

1. Schwarzer Obelisk, gestiftet von Salmanassar II., dem Sohne Asur-nassir-habal's (860—825 v. Chr.), dessen Regierung in der Inschrift beschrieben, in den Bildern der fünf Reliefstreifen illustrirt wird. Basalt.
2. Adlerköpfige und geflügelte Menschengestalt. Dergleichen Mischgestalten, von den Erklärern für Dämonen oder auch Priester gehalten, sind noch nicht mit Sicherheit zu benennen.
3. Aehnliche Flügelgestalt.
4. Der König thront mit der Trinkschale in der Rechten; vor ihm ein Eunuch mit dem Schenkgefäss und dem Fliegenwedel; hinter ihm zwei waffentragende Eunuchen; jederseits ein Dämon oder Priester (vergl. No. 2).

5. Markstein mit einer Kaufurkunde in Keilschrift über ein Stück Landes und mit Thierfiguren in Relief.
6. Liegender Löwe aus Kupfer, vielleicht ein Gewicht.
7. Geflügelter Löwe mit bärtigem Manneshaupte, Schmuck der rechten Seite eines Palastthores; um die Gestalt von beiden Seiten vollständig erscheinen zu lassen, sind ihr fünf Beine gegeben. Aus der Zeit Salmanassar's II.
8. 9. Der König mit Pfeil und Bogen, jederseits ein Dämon oder Priester.
10. Zwei Männer führen Affen als Tribut herbei. Aus der Zeit Asur-nassir-habal's (9. Jahrh. v. Chr.), des Vaters Salmanassar's II.
11. Wie No. 2.
12. Kampfscene.
13. Der König, von seinen Eunuchen umgeben, betheiligt sich beim Sturm auf eine Festung.
14. Der König, neben dem sein Schildträger steht, lässt durch einen Mauerbrecher eine Festung angreifen.
15. Streitwagen und Kampf.
16. Der König, neben dem als Jagdbeute ein Wisent liegt, umgeben von seinem Hofstaate.
17. Der König zu Wagen auf der Wisentjagd.
18. Der König nach der Löwenjagd, umgeben von seinem Hofstaate.
19. Der König auf der Löwenjagd.
20. Vier Kameele.
21. Krieger auf Streitwagen im Kampf gegen Bogenschützen.
22. Der König in der Schlacht vor einer Festung; über ihm schwebt das Zeichen des Gottes Assur.
23. Der König mit seinem Schildträger beim Sturme

auf eine Festung, gegen die ein Mauerbrecher arbeitet.

Ein Mann auf einem Dromedar, von Reitern verfolgt.

Flügelgestalt wie auf No. 4.

Der König im Kampf, über ihm das Zeichen des Gottes Assur.

Wie No. 2.

. Krieger setzen über einen Fluss; sie führen das Geräth auf Kähnen und schwimmen auf Luftschläuchen.

. Eroberte Stadt.

. Heiliger Baum, neben dem anbetende Gestalten knieen.

. Viehheerden als Kriegsbeute.

. Bärtige Mannesgestalt, mit dem linken Arme einen Löwen an sich drückend, mit der Rechten eine gekrümmte Waffe haltend.

. Der König Asarhaddon (681—668 v. Chr.), Reliefbild bei Gelegenheit der Rückkehr des Königs von seinem Zuge nach Aegypten an der Strasse bei Beirut in den Felsen gearbeitet.

PERSISCHE SKULPTUR.
(No. 34—43.)

Die Originale von No. 34—43 stammen aus den Ruinen des Palastes von Persepolis, der namentlich unter Darius und Xerxes (521—465 v. Chr.) erbaut, von Alexander dem Grossen 331 v. Chr. zerstört wurde. Sämmtlich in London.

—42. Krieger und Wagenlenker. Reliefbruchstücke.

. Säule mit Emblemen.

PHOENICISCHE SKULPTUR.
(No. 44—53.)

Die Originale von No. 44—53, zum Theil aus den Ruinen von Karthago stammend, sind in Leiden. Es sind Votivsteine, mehrfach dem Gott Baal Hammon inschriftlich zugeeignet. Kalkstein.

GRIECHISCHE UND ROEMISCHE SKULPTUR.

(No. 54—1350.)

54. Sog. Schlangensäule. Dies bronzene Gewinde von drei Schlangenleibern, deren Köpfe bis auf ein Bruchstück (54A) verloren sind, bildete den Untersatz des goldenen Dreifusses, welchen die gegen die Perser verbündeten griechischen Staaten nach der siegreichen Schlacht von Platää (479 v. Chr.) in Delphi weihten. In byzantinischer Zeit nach Konstantinopel gebracht und in der dortigen Rennbahn aufgestellt, hat es sich auf diesem Platze (dem Atmeidan) bis heute erhalten, und auch die Namen der griechischen Staaten, deren Truppen an der Schlacht Theil nahmen, auf den unteren Windungen sind lesbar geblieben. — Fr. 51.

54B. C. Zug von Wagen, Reitern und Fussgängern, Relief von einem Grabmal zu Xanthos in Lykien. — London.

54D. Relief von einem gleichen Monument ebendaher. — London.

55—58. Reliefs des sog. Harpyienmonuments. Aus Xanthos in Lykien. — London.

Die Reliefs liefen oben rings um die vier Seiten eines etwa 20 Fuss hohen thurmähnlichen Grabmals. Auf der Westseite (55) ist die Oeffnung der inneren Grabkammer sichtbar, über der eine säugende Kuh dargestellt ist. Jederseits befindet sich eine thronende weibliche Gestalt; auf die rechts sitzende schreiten in feierlicher Gleichmässigkeit drei andere Frauen, Blumen und Früchte haltend, zu. Auf jeder der drei anderen Seiten des Grabmals sitzt je eine männliche Gestalt, der Gaben dargebracht werden, auf der Ostseite (57) eingefasst von kleiner dargestellten menschlichen Figuren, auf der Nord- (58) und Südseite (56) jederseits von einer Sturm- und Todesgöttin,

wie die griechischen Harpyien; jede der letzteren trägt eine kindlich kleine Figur in den Armen fort, während eine andere solche kleine Figur am Boden sitzt. Eine als feststehend kurz auszusprechende Deutung ist noch nicht erreicht. Der Styl in seiner anmuthigen Alterthümlichkeit ist Werken wie No. 83 verwandt. — Fr. 27—30.

A—I. Friesrelief mit Hähnen und Hühnern. Von der Akropolis zu Xanthos. — London.

K—N. Reliefs. Eber, Satyr mit Baumzweig, Panther, Löwe einen Hirsch würgend. Von der Akropolis zu Xanthos. — London.

O. Das Grabmal des Pajava zu Xanthos gehört zu denjenigen lykischen Steinbauten, welche die Formen eines Holzbaus nachahmen; hier ist nur der Abguss des oberen Theiles, des Daches, vorhanden. Von der Gestalt des ganzen Baues kann die Abbildung eines solchen auf der rechten Seite des darüber befindlichen Wandgemäldes „Lykische Grabmäler" eine Vorstellung geben. Die Oeffnung auf der einen Seite führte in den Bestattungsraum. Auf beiden Langseiten springen zwei Vordertheile von Löwen wie Wasserspeier heraus; darüber ist jederseits ein Krieger mit seinem Wagenlenker auf einen Viergespann, ganz oben eine Kampf- und eine Jagdscene dargestellt. Eine der Inschriften des Grabmals steht zwischen der Kampfscene. Auf den Schmalseiten sind zwischen dem Gebälk in Flachrelief Sphinxe und die Familie des Verstorbenen dargestellt. — London. (Saal III.)

—64. Griechische Inschriften aus Aegina (59: C. I. Gr. 2139), Thera (60—63: Abh. der Berl. Ak. 1836, S. 55, No. 1 = Rangabé, Ant. Hell. I. No. 1), und Athen (64: C. I. A. I., 467).

. 65A. Fragmente aus dem Zeustempel in Agrigent auf Sicilien. Tuff. — Palermo.

66. Metopentafel*), Athena im Gigantenkampfe. Einem der jüngeren dorischen Tempel in Selinus (Sicilien) angehörig, während

67—69 Metopen des ältesten Tempels in Selinus sind. Hohes Relief in derb altgriechischem Styl, mit starken Resten der Bemalung, dem ersten der beiden Jahrhunderte des Bestehens von Selinus (gegründet um 628, zerstört 409 v. Chr.) angehörig. 67. Viergespann. 68. Perseus, hinter dem Athena steht, schneidet der fliehenden Medusa den Kopf ab. Sie hält im linken Arme den Pegasus, welcher der Sage nach aus ihrem Blute entsprang. 69. Herakles trägt die Kerkopen, die sich neckisch an ihm vergangen hatten, zur Strafe an ein Tragholz gebunden. — 66—69 Kalktuff. Palermo. — Fr. 6—9.

70. Relief am sog. Löwenthor zu Mykene im Peloponnes. Kalkstein.

Die gesammte Reliefplatte schliesst die in der Burgmauer zur Entlastung über dem kolossalen Decksteine des Thores gelassene dreieckige Oeffnung. Hier standen die Löwen als Schreckbilder, ihre ursprünglich aus besonderen Stücken angesetzten, jetzt verlorenen Köpfe dem Herankommenden zugewandt. Der Aufbau zwischen den beiden Thieren ist einer alterthümlichen Holzkonstruktion, ähnlich wie an lykischen Gräbern, nachgebildet. Das Relief gehört jedesfalls in die Periode vor der Zerstörung von Mykene (468 v. Chr.) und ist ein denkwürdiges Wahrzeichen der Stadt, welche in der Sage die Residenz des Agamemnon und der Schauplatz der Schicksale des Atridengeschlechts ist. Für die Kunstgeschichte ist es eines der hervorragendsten

*) Das Bild einer Metope in ihrem baulichen Zusammenhange bietet No. 624 (Cabinet bei Saal V).

Denkmale einer der eigentlich hellenischen Kunstentfaltung vorangehenden, vom Oriente her beeinflussten Epoche. — Fr. 1.

1. Votivstein mit Flachrelief. — Argos.

1 A. Nackter speertragender Reiter neben seinem Pferde, in der Haltung gleich den auf den Doryphoros des Argivers Polyklet zurückgeführten Statuen (No. 719). Relief. — Argos. (S. VII.)

1 B. Stehende weibliche Figur, mit dem linken Fuss auf einen Schwan tretend. — Argos. (S. III.)

1 C. Weibliches Köpfchen. Vom Heraion bei Argos. — Argos. (S. III.)

2. 73. Reliefs eines Marmoraltars in Athen in fein durchgebildetem alterthümlichem Styl. 72. Hermes einen Widder tragend. 73. Weibliche Gestalt.

4. Aphrodite und Hermes. Thonrelief. — München, Antiquarium.

5. Agamemnon thront, hinter ihm seine Herolde Talthybios und Epeios, alle drei durch Inschriften bezeichnet. Flachrelief aus Samothrake. — Paris. — Fr. 10.

5A. Thronende männliche Gestalt. Relief gleich alterthümlichen Styls wie No. 75 und ebenfalls auf Bemalung berechnet. Blundell'sche Sammlung in Ince.

6. Grabstele des Aristion, nach der Unterschrift eine Arbeit des Aristokles. Die Gestalt des Verstorbenen, welche im Original durch sehr deutlich erhaltene Bemalung belebt ist, pflegt mit Recht als Typus eines athenischen Bürgers und Kriegers aus der Zeit der Schlacht bei Marathon betrachtet zu werden, das Monument gehört jedoch bereits dem Ende des sechsten Jahrhunderts v. Chr. an. — Athen. — Fr. 20.

6A. B. Ueberreste einer Grabstele von gleicher Form und ebenfalls alterthümlichem Styl. Der Verstorbene

stand aufrecht und hielt mit der linken Hand eine Wurfscheibe (Diskos) geschultert. Aus der themistokleischen Mauer in Athen, welche als ein Nothbau mit vielfacher Benutzung älterer Werkstücke aufgeführt wurde, neuerlich hervorgezogen, also etwa um 500 v. Chr. zu datiren. — Athen.

77. Sog. wagenbesteigende Göttin; vielleicht jedoch ein Mann in Wagenlenker-Tracht. — Athen. — Fr. 19.

78. Wird für einen andern Theil des vorigen Reliefs gehalten. — Athen. — Fr. 18.

78A. Grabstein in Flachrelief. Zwei einander gegenüberstehende Frauen, mit Blumen in den Händen. Aus Larissa in Thessalien. — Paris.

78B. Grabstein eines jungen Kriegers, mit Chlamys und Filzhut bekleidet, mit Schwert, Speer und Schild bewaffnet. Der Styl zeigt eine Mischung von traditionell alterthümlicher und bereits vorwiegend freier natürlicher Behandlung der Form. Ursprünglich bemalt, wie die Werke dieser Periode in der Regel, ohne dass dies hier bei jedem einzelnen ausdrücklich bemerkt werden kann. — Von Saloniki nach Konstantinopel gebracht.

78C. Sehr zerstörtes Fragment eines Grabreliefs älteren Styls. — Athen.

78D. Fragment eines Grabsteins zweier Männer, des Gathon und Aristokrates. Aus Thespiä in Böotien. — Theben.

79. Pferdekopf in Relief. — Athen. — Fr. 14.

80. Kampfscene. Archaistisches Relief. — Athen. — Fr. 64.

81. Grabstein aus Orchomenos in Böotien, jetzt auf einem Dorfkirchhofe in der Nähe befindlich, nach der Unterschrift Arbeit des Alxenor von Naxos. Der Verstorbene steht auf den Stab gelehnt und

reicht seinem Hunde eine Heuschrecke. Vgl. No. 84. — Fr. 22.

Die drei Chariten, gemäss älterer griechischer Vorstellung bekleidet. Dies im Vatican befindliche Relief gehört in eine Reihe mit mehreren in Athen nachgewiesenen Wiederholungen, die alle dem Kultusorte der Chariten auf der Akropolis daselbst angehört haben werden. Denselben Typus zeigte gewiss auch das im späteren Alterthume an den Propyläen befindliche und für eine Jugendarbeit des Philosophen Sokrates ausgegebene Reliefbild der bekleideten Chariten. — Fr. 79.

Sog. Leukothearelief, wahrscheinlich vielmehr das Grabrelief einer Verstorbenen, die im Kreise ihrer Familie dargestellt ist. — Rom, Villa Albani. — Fr. 31.

Grabstein aus Nola in Unteritalien. Die Darstellung geht auf dieselbe Erfindung zurück wie No. 81. Der Verstorbene trägt an der linken Hand ein Salbfläschen. — Neapel. — Fr. 84.

Kalbträger. Wie auf No. 72 Hermes einen Widder, so trägt hier ein Mann, der mit einem dicken eng anliegenden Gewande bekleidet ist, ein Kalb auf den Schultern. Alterthümliche Arbeit, bei der wiederum weitgehende Bemalung vorauszusetzen ist. — Athen.

Relieffragment, angeblich einen Vogel darstellend. Von gleichem Marmor und Fundort wie No. 85. — Athen.

88. Sitzbilder vom heiligen Wege des Apollotempels zu Didymoi bei Milet (Kleinasien). Nach der seitwärts angebrachten Inschrift war No. 87 dem Apollon geweiht von Chares, dem Herrn von Teichiussa, einem kleinen Orte bei Milet. Aus dem sechsten Jahrhundert v. Chr. — London.

89—91A. Bruchstücke weiblicher Statuetten alterthümlichen Styls. — Athen. — Fr. 15—17.

92—92E. 92. Stehender nackter männlicher Torso, unfertige Arbeit. — Sparta. 92A. Desgl. — Orchomenos. 92B. Sog. Apollon von Thera. — Athen. 92C. Sog. Apollon von Tenea. — München. 92D. Aus der Strangford'schen Sammlung. — London. 92E. In der Blundell'schen Sammlung zu Ince.

Diese Statuen stehender nackter Jünglingsgestalten zeigen (nebst No. 534) einen und denselben, für die Entwickelung der altgriechischen Plastik hochwichtigen Typus auf verschiedenen Stufen seiner Ausprägung; 92 und 92A von grösster Rohheit, 534 von feinerer, jedoch in Bezug auf Naturwahrheit von 92B weit übertroffener Durchbildung, während 92E aus späterer Reproduction einer weiteren Entwickelung jenes Typus hervorgegangen ist. Die geschlossene Haltung des Körpers, das zu leisem Schritte vorgesetzte linke Bein, die Proportionen des kleinen Kopfes, der breiten Schultern, schmalen Hüften, mächtigen Schenkel und Hinterbacken (vgl. No. 76), die Ohren mit grossen platten Läppchen, die ursprünglich durch Bemalung gewiss noch stärker herausgehobenen vorquellenden Augen, der lächend verzogene Mund, die steife Haartracht, sind immer wiederkehrende Einzelheiten dieses alterthümlichen Styls. — Fr. 2. 3.

92F. Nackter Jünglingstorso alterthümlicher Arbeit. Aus Magnesia (Kleinasien). — Budapest.

92G. Grabstein des Dermys und Kitylos, der Unterschrift nach von einem gewissen Amphalkes um 500 v. Chr. errichtet, aus Tanagra in Böotien. Das aus einem Pfeiler roh herausgehauene Bildwerk zeigt den wenig gelungenen Versuch, zwei Gestalten des Schemas von No. 92—92D einander umarmend zu gruppiren.

92H. Sphinx. Aus Spata. — Athen.

93—94A. Reliefs vom dorischen Tempel zu Assos in der südlichen Troas, gegen die sonstige Regel des Styls auf dem Architrave angebracht. 93. Mahlzeit. 94. Herakles mit einem Seedämon ringend und fliehende Nereiden. 94A. Sphinx. — Granit. Paris. — Fr. 4. 5.

95. Relief in Villa Albani zu Rom. Die Darstellung, unzweifelhaft attischer Erfindung, welche auf zwei anderen erhaltenen Exemplaren mit modernen Inschriften versehen ist, wird meistens entsprechend der einen dieser Inschriften auf den Moment gedeutet, in welchem Orpheus sich wider das Verbot zu seiner ihm aus der Unterwelt folgenden Gattin Eurydike umwendet, worauf Hermes sofort ihre Hand ergreift, um sie bei den Schatten zurück zu halten. — Fr. 299.

96. Relief, auf den Moment gedeutet, wo Herakles, durch Löwenfell und Keule kenntlich, die in der Unterwelt gefangenen Theseus und Peirithoos zu befreien kommt. Ergänzt sind der Kopf der sitzenden und der rechts stehenden Figur. — Rom, Villa Albani.

97. Medea und die Peliaden. Medea hat die Töchter des greisen Königs Pelias verleitet, ihren Vater zu schlachten und zerstückt im Kessel zu sieden, mit dem Versprechen, ihn hierbei durch Beimischung von Zaubermitteln wieder zu verjüngen; das Relief zeigt die Vorbereitung hierzu. Medea ist im Begriff, die Zauberkräuter aus dem Kistchen zu nehmen. — Rom, Vatikan. — Fr. 494.

98. Aphrodite. Leicht archaisirendes Relief von der Basis eines Kandelabers. No. 109 und 670 (Saal VI) bilden die andern Seiten. — Rom, Vatikan. — Fr. 742—744.

99. Zwei Frauengestalten. Relief. — Rom, Vatikan. — Fr. 773.

100. 101. Hephaistos. Zeus. Wahrscheinlich zu derselben Darstellung (Athenageburt) gehörend (vgl. No. 678 A). — Tegel. — Fr. 752.

102. Teiresias in der Unterwelt von Odysseus befragt. — Paris. — Fr. 776.

103. Hera. Relief von der dreiseitigen Basis eines Kandelabers. No. 104 und 110 bilden die andern Seiten. — Rom, Vatikan. — Fr. 739—741.

104. Zeus. S. No. 103.

105. Hera, Zeus und an ihn gelehnt eine jugendliche Göttin, etwa Hebe. Am Sitze des Zeus die Inschrift „Diadumeni". Die Darstellung ist verschieden, aber nie überzeugend erklärt; die einzelnen Figuren sind aus verschiedenen anderen Darstellungen entlehnt. Relief. — Paris. — Fr. 738.

106. Relief, als Thetis, die beim Hephaistos um die Waffen für Achilleus bittet, erklärt; Hephaistos stützt sich auf eine von ihm gefertigte Statue. Aus Ostia. — Rom, Vatikan. — Fr. 751.

107. Götterversammlung. Relief einer Basis oder eines Altars. — Rom, Kapitol. — Fr. 745.

108. Relief, dessen Darstellung trotz der an sich verständlichen Beischriften nicht mit Sicherheit gedeutet ist. Aus Thyrea. — Athen. — Fr. 674.

109. Ares. S. No. 98.

110. Hermes. S. No. 103.

111. Votivrelief aus Gortys auf Creta. — Paris. — Fr. 394.

112. Alkibiades unter den Hetären. Fälschlich benanntes Relief. — Neapel. — Fr. 690.

113. Dädalos seinen Sohn Ikaros zum Fluge ausrüstend. Relief aus rothem Marmor. — Rom, Villa Albani. — Fr. 761.

4. Hochzeitszug des Poseidon und der Amphitrite. Theilung und Anlage der Composition deuten unverkennbar auf die Zugehörigkeit dieses Reliefs zu einem architektonischen Ganzen. Nach Brunn's Vermuthung könnte es der Fries an der Vorderwand der Cella eines sechssäuligen Tempels gewesen sein, so dass die etwas breitere centrale Doppelgruppe sich über der Thür befunden, die isolirten Nereiden aber den zunächst folgenden Intercolumnien, die Pilaster den Ecken der Cella und die Nereidenpaare der Breite der Seitenhalle entsprochen hätten. Der von beiden Seiten kommende Zug wendet sich in der Mitte dem Beschauer entgegen, während seine Enden, deren Ausführung nicht über eine Skizzirung in grossen Massen hinausgeht, beiderseits zurückzuweichen scheinen. Wir können die Herkunft des Werkes bis Rom verfolgen; es trägt aber den Stempel griechischen Ursprungs. — München.

4A. Triton und Nereide. Relieffragment. — Turin.

4B. Grabrelief. Ein neben seinem Pferde stehender Krieger, hinter dem als sein Heroenattribut eine Schlange sich um einen Oelbaum windet, reicht seiner vor ihm sitzenden Frau die Hand. Ein Diener hält den Speer; Schild und Schwert sind oben aufgehängt. — Rom, Lateran.

4C. Bekränzung eines Sitzenden durch eine stehende Frau. Relief. — Rom, Vatikan.

4D. Kentaur. Relief. — Blundell'sche Sammlung in Ince.

4E. Kampf zwischen Griechen und Barbaren auf Schiffen und am Strande. Relief attischer Erfindung. Siehe No. 114F. — Brescia.

4F. Zu 114E gehöriges Reliefbruchstück. — Venedig.

4G. Zwei Jünglinge einen Stier erlegend. Relief aus Naxos. — London.

114H. Iason, die beiden Stiere des Aietes bändigend. Reliefbruchstück. — Turin.

114I. Votivrelief an Apollon. — London.

114K. Kentaurenrelief, mit Unrecht für antik gehalten; es dürfte vielmehr mittelalterlich sein. — Venedig.

115. Relief unsicherer Deutung. Aus Cori. — Rom, Kapitol. — Fr. 616.

116. 117. Nike die Siegesspende einschenkend. Terrakottarelief. — London.

118. Pelops und Hippodameia, die Wettfahrt beginnend. Terrakottarelief. — London.

118A. Wettrenner auf einem Viergespann, wahrscheinlich Theil eines Frieses. — Neapel. — Fr. 872.

119. Drei Städte personificirt. Relief. — Paris. — Fr. 750.

120. Die drei Parzen (vgl. No. 678A). Relief. — Tegel. — Fr. 746.

121. 122. Zwei Frauengestalten in tanzend-schwebender Bewegung. Relief aus dem Dionysostheater. — Athen.

123. 124. Zwei schreitende weibliche Gestalten. Relief. — Rom, Vatikan. — Fr. 636, 637.

124A. B. Zwei Votivtafeln mit Toilettengegenständen. Aus Amyklä. — London.

125. Eleusinisches Relief. Nach der wahrscheinlichsten Erklärung die beiden Göttinnen von Eleusis, Demeter und Kora, von denen Triptolemos das Saatkorn empfängt. Der religiösen Bedeutung einer solchen Handlung entspricht die feierliche Ruhe der Gestalten. Die Vergleichung mit den Skulpturen des Parthenon lehrt, dass das Werk in die Zeit des Pheidias gehört. — Athen. — Fr. 298.

126. Kampf zwischen Löwe und Stier. Relief aus Lykien. — Paris. — Fr. 930.

—151U. Das sog. Nereidenmonument zu Xanthos nimmt unter den lykischen Denkmälern, deren Aufdeckung in den Jahren 1838-1842 von Charles Fellows eingeleitet und mit Hülfe der englischen Regierung bis zur Uebersiedelung der wichtigsten Skulpturen in das britische Museum durchgeführt wurde, eine hervorragende Stelle ein. Es ist das Grabmal eines lykischen Dynasten aus der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts v. Chr., vielleicht des Perikles, des Eroberers von Telmessos. Auf massivem vierseitigem Unterbau erhob sich ein kleiner Tempel in ionischem Style. Der reiche Skulpturenschmuck, den wir bis jetzt nur unvollständig in Abgüssen besitzen, besteht aus den einst zwischen den Säulen des Tempelchens aufgestellten Statuen der Nereiden (799 F—I), ferner aus vier Reliefstreifen, von denen zwei (127—132, 133—151) wahrscheinlich am Unterbau, zwei (151A—G*, H—S) an dem Tempelaufbau angebracht waren. Ausserdem waren die beiden Giebelfelder mit Reliefs (151T—U) gefüllt, von denen das auf der Ostseite (151T) die Familie des Verstorbenen darstellt. Von den Friesen[1]) zeigt der eine, weiter nach unten an den Unterbau gehörig (133—151), eine Kampfscene von Reitern und Fussvolk, der zweite, schmalere, den oberen Rand des Unterbaues umgebend und demgemäss vom unteren verschieden in der Reliefbehandlung (127—132), eine Schlacht, an der nur Fussvolk betheiligt ist und zwar zum Theil vor den Mauern einer belagerten Stadt, vielleicht eben Telmessos. Inmitten des Reliefs der Vorderseite (131) sitzt unter einem Sonnenschirm nach orienta-

[1]) Die Buchstaben am oberen Rande von 127—151 und die römischen Ziffern am unteren Rande von 151A—S bezeichnen die Anordnung der Platten von A. Michaelis (Mon. del Inst. X. tav. XIII —XVIII).

lischer Sitte der Feldherr (Perikles), dem die Vertreter der hier bereits eroberten Stadt ehrfurchtsvoll gegenüberstehen. — Die beiden anderen Friese, künstlerisch weit geringeren Werthes, stellen der eine (151 A—G*) Darbringung von Geschenken, Kämpfe und Jagd, der andere (151 H—S) Siegesmahl und Opfer dar. — Fr. 526—567.

152—156. Metopentafel vom Zeustempel zu Olympia, die Thaten des Herakles, des Gründers der olympischen Festspiele, darstellend. 152. Bruchstücke des Kampfes mit Geryoneus. 153. Athena als Zuschauerin eines Kampfes. 154. Fang des knossischen Stieres. 155. Kleinere Fragmente. 156. Der nemeische Löwe, auf den Herakles seinen Fuss setzt. Diese Fragmente, an denen wieder die ursprüngliche Zuthat von Farben besonders deutlich erkennbar geblieben ist, wurden 1829 bei den Ausgrabungen der französischen Expedition gefunden. — Die Abgüsse der bei den Ausgrabungen des deutschen Reiches gefundenen Skulpturen sind noch nicht in das Museum aufgenommen; sie befinden sich im sog. Campo-Santo. — Paris. — Fr. 106—109.

157—181. Metopentafeln vom Parthenon zu Athen. Mit Ausnahme von 166 (Ostseite), auf der zwei Flügelpferde erscheinen, stellen die hier im Abgusse vorhandenen Reliefs (157—177 Süd-, 178—180 Nordseite) Scenen aus dem Kampfe der Lapithen und Kentauren dar. Neben einzelnen Tafeln von freiester Erfindung und Ausführung (z. B. 163. 167. 172. 173) erscheinen andere (wie 159. 175) unbeholfener in der Komposition und alterthümlicher in der Form. Vergl. die übrigen Skulpturen des Parthenon (No. 361—494). — Athen. London. Paris. — Fr. S. 152.

182. 183. Friesrelief über der inneren Säulenstellung der Schmalseiten des sog. Theseustempels zu Athen.

Während die Ostseite (183), Kämpfe in Gegenwart von sechs thronenden Gottheiten darstellend, bis jetzt keine endgültige Erklärung gefunden hat, ist auf der Westseite (182) inmitten des Kampfes der Kentauren und Lapithen die Gruppe des Kaineus, den die Kentauren unter Felsstücken begraben, deutlich. — Fr. 110—129.

4—187. Friesrelief auf den vier Seiten des ionischen Tempelchens der Athena-Nike (Nike apteros) vor den Propyläen zu Athen. Auf der Ostseite (184) eine Götterversammlung, in deren Mitte Athena zu erkennen ist. Auf der Südseite (185) kämpfen vielleicht Athener gegen Amazonen, auf der Westseite (186) glaubt man einen Kampf der Athener gegen die Perser, auf der Nordseite (187) gegen andere griechische Stämme zu erkennen. — Fr. 335—355.

3—193E. Stücke eines Frieses vom Grabmal des Königs Maussolos in Halikarnass, Amazonenkämpfe darstellend. 4. Jahrh. v. Chr. — London. — Fr. 457—475.

4—216. Friesrelief aus dem Innern des Apollotempels, welcher von Iktinos, dem Baumeister des athenischen Parthenon, jedoch später als dieser, zu Bassä bei Phigalia (Arkadien) erbaut wurde. Die Gesammtdarstellung zerfällt in zwei Hälften, den Kentauren- und den Amazonenkampf. Unter die bei der Hochzeitsfeier kämpfenden Lapithen und Kentauren (194—205) sind fortgeschleppte und fliehende Frauen gemischt, zwei derselben suchen an einem Götterbilde Schutz (195), Apollo und Artemis erscheinen schützend auf einem von Hirschen gezogenen Wagen (194), die Gruppe des Kaineus fehlt auch hier nicht (203; vgl. No. 182). In der immer wechselnden Reihe der Gruppirungen des Amazonenkampfes (206—216) ist durch besonderen Reichthum

symmetrischer Gestaltung ausgezeichnet diejenige (215), in deren Mitte Theseus, durch Keule und Löwenfell kenntlich, kämpft. — London. — Fr. 301 —323.

216A. Vierseitiger Denkstein in Sparta mit noch nicht sicher gedeuteten Reliefdarstellungen, deren alterthümlicher Styl besonders mit Werken wie No. 67—69 verglichen werden kann.

216B—F. Votivreliefs an die Unterweltsgottheiten in Sparta, bemerkenswerth durch die sich wiederholende, an andern Orten nicht nachweisbare Darstellung, sowie durch die der griechischen Reliefkunst zwar durchweg eigenthümliche, hier jedoch ganz besonders augenfällig zur Anwendung gebrachte Technik des flächenweisen Herausarbeitens.

216G—H. Votivreliefs an die Dioskuren in Sparta. No. 216G, wo zwischen den Dioskuren ein weibliches Götterbild (Helena?) erscheint, ist der Unterschrift nach von Personen geweiht, die am Dioskurenfest gespeist wurden.

216I. Dioskuren? Relieffragment. — Sparta.

216K. Weibliche Figur mit Blume. Relieffragment. — Sparta.

216L. Relief mit unerklärter Darstellung (die Figur links wahrscheinlich Orpheus). — Sparta.

216M. Kinderfiguren in bakchischem Zuge. Sarkophagrelief. — Sparta.

216N. Heraklesherme. — Sparta.

216O. Jünglingstorso. — Sparta.

216P. Männlicher Torso. — Sparta.

II. TREPPENHAUS.

Enthält No. 217—222, 734—735 A, 805, 810, 812, 1255—1256 A, 1271, 1271 A, 1346 H—1350.

17. Kampfscene. Hochrelief vorzüglicher griechischer Arbeit, etwa um 400 v. Chr. anzusetzen. — Rom, Villa Albani. — Fr. 357.

18. Grabstele mit der Figur der Verstorbenen, eines Mädchens, das mit einem runden Schmuckkästchen, dessen Deckel am Boden liegt, beschäftigt dasteht. — Venedig. — Fr. 359.

19. Grabstein der Athenerin Amenokleia, der Tochter der Andromenes. Eine Dienerin legt ihr die Sandale an, eine zweite steht mit dem Schmuckkästchen zur Seite. — Athen. — Fr. 363.

19A. Stele mit Relief (vgl. No. 292—307 B) und Inschrift, einen zwischen Athen und Korkyra im Jahre 375/74 v. Chr. geschlossenen Bundesvertrag enthaltend. — Athen.

9B. Grabmal der Demetria und Pamphile. Hochrelief unter einem Ueberbau. Anfang des 4. Jahrh. — Athen.

9C. Grabrelief der Hegeso, der Tochter des Proxenos. Eine Dienerin in der Sklaventracht der Barbarin reicht der Herrin ein Kästchen, aus welchem diese einen (wie auf No. 218 plastisch gar nicht dargestellten) Schmuck genommen hat. Um 400 v. Chr. — Athen. (S. III.)

220. Grabmal des athenischen Reiters Dexileos, welcher laut der Unterschrift 20jährig im korinthischen Kriege (394 v. Chr.) fiel. — Athen, wie No. 219B und C an der Gräberstrasse bei der Agia Triada.

221. Grabstein eines jungen Mannes, der in niedergeschlagener Haltung angelehnt dasteht. Zu seinen Füssen kauert schlafend sein kleiner Diener, Salbfläschchen und Schabeisen haltend; dem Jünglinge gegenüber steht ein älterer Mann. — Athen. — Fr. 366.

222. Grabstein eines Jünglings, der einen Vogel in der gesenkten Linken hält und die Rechte anbetend zu erheben scheint. Sein junger Diener steht vor einer Stele, auf welcher eine Katze. Hinter der rechten Hand des Jünglings hängt eine Kapsel. Wahrscheinlich aus Lamia in Thessalien. — Athen. — Fr. 367.

III. GRIECHISCHER SAAL.

Enthält No. 223—521 A, ausserdem 58 O, 71 B, C, 219 C, 795, 1095, 1176.

223. Grabrelief eines jungen Mannes, griechische Arbeit, etwa derselben Zeit wie No. 222 angehörend. — Grotta Ferrata bei Rom. — Fr. 364.

224. Reliefbruchstück mit sechs Masken. — Athen. — Fr. 966.

225. Grabrelief eines Mädchens, das eine Puppe in den Händen hält. — Athen. — Fr. 368.

226. Grabstele eines Schiffbrüchigen, Namens Glykon. Aus Rheneia. — Athen. — Fr. 376.

227. Grabstele der Eutamia. — Athen. — Fr. 373.

228. Grabstein des Rossarztes Eutychos und seiner Familie. Aus Delos. — Athen. — Fr. 380.

229—230 A. Grabstelen von Jünglingen mit Abzeichen der Palästra (Strigilis, Oelfläschchen) und in einer Handlung derselben. — 229. 230 A Athen. 230 Rom, Villa Albani. — Fr. 374. 375.

231. Grabstelle einer Frau Namens Lampron. — Athen. — Fr. 379.

231 A. Grabrelief mit einem Familienbilde. — Athen. — Fr. 365.

232. Grabstele der Thasierin Nike. — Athen. — Fr. 378.

233. Grabstele des Diphilos. — Athen. — Fr. 372.

234. Grabrelief mit Familienscene, etwas strengeren und vielleicht älteren Styls als z. B. No. 231 A. — Athen. — Fr. 360.

234A. Grabstele des Phaidonides und der Lysistrate. — Athen.

234B. Grabstein der Mika und des Dion. — Athen.

234C. Grabstein der Mynnion und ihrer Tochter Chairestrate. — Athen.

234D. Grabstein der Asia, welche sitzend mit ihrem sich anschmiegenden Kinde dargestellt ist. — Athen.

234E. Grabstein des Lisas aus Tegea. — Dekeleia.

234F. Grabstein des Xanthippos. Aus Athen. — London.

234G. Grabstein des Exakestes und seiner Frau. — London.

234H. Grabstein der zehnjährigen Abeita. — Athen.

234I. Grabrelief der Myrtiche, die ihrer Tochter Phanagora einen Kopfschmuck aufzusetzen scheint. — Athen.

234K. Bruchstück eines Grabreliefs. — Athen.

234L. Votiv- oder Sepulcralrelief. Ein Krieger mit seinem Wagenlenker auf einem Viergespann. Aus Oropos. — Sammlung Saburoff (Russland).

234M. Fragment eines Grabsteins, zwei Skythen zu Pferde darstellend. Aus Pantikapaion (Kertsch). — London.

234N. Grabrelief des Artemidoros, im untern Felde einen Skythen zu Pferde darstellend. Aus Pantikapaion. — London.

234O. Akroterion von der Grabstele des Atheners Eumachos. — London.

234P. Grabstele des Atheners Epikrates mit Akroterion. — London.

234Q. Grabrelief. — London.

234R. Bruchstück eines Grabreliefs. Aus Mykene. — London.

235—243A. Grabreliefs mit der Darstellung des sog. Todtenmahles. Der Verstorbene ruht mit Schale

und Trinkhorn beim Mahle; dabei seine neben ihm sitzende Frau und der zur Seite des Mischkruges stehende Mundschenk. Die Schlange und zuweilen der Modius auf dem Kopfe bezeichnen ihn als Heros oder unterirdischen Gott. Auf seinen Stand oder seine Lebensbeschäftigung bezieht sich der hin und wieder oben sichtbare Pferdekopf. Von links her nahen in kleinerer Gestalt die Hinterbliebenen anbetend oder auch Opferthiere (Schwein oder Schaf) zum Altar führend. Die grosse Menge der Grabsteine mit dieser Darstellung stammt aus spätgriechischer Zeit. Bis auf 236 (Argos), 237 A und 241 A (aus Athen, in Kassel), 243 A (Venedig) sämmtlich in Athen. — Fr. 385—389.

244. Grabrelief mit derselben Darstellung wie No. 235 —243, jedoch aus älterer Zeit. — Athen.

245. Reliefbruchstück, auf dem ein Dreifuss und eine dem Grössenverhältniss nach statuarisch zu denkende männliche Gestalt sichtbar ist. Vgl. No. 781. — Athen.

246. Grabrelief eines Jünglings, der, umgeben von seinem Rosse, seinem Diener, seinen am Baume hängenden und liegenden Waffen, die chthonische Schlange füttert. Rechts im Hintergrunde ein Gefäss als Aufsatz des Grabmals. Die nackten Theile sorgfältig polirt. — Athen. — Fr. 384.

246A. Grabrelief ähnlichen Inhalts von roherer Arbeit mit gefälschter Inschrift. — Mannheim.

246B. Grabstein. Der Verstorbene zu Pferde, dahinter der Diener mit Jagdbeute, eine Frau mit Schale und Krug ihm gegenüber. — Tanagra.

246C. Grabrelief ähnlichen Inhalts. — Turin.

246D. Grabrelief. Untere Hälfte. Vor einem Altar steht ein Mann anbetend, dem Verstorbenen, welchem sein Pferd und Hund folgen, gegenüber; oben sind Reste zweier sitzender Gestalten und einer Figur

unter einem Säulendache erhalten. — Rom, Museo Torlonia.

246E. Archaisirendes Relief. Einem Krieger, dem sein Diener mit dem Pferde folgt, schenkt eine weibliche Gestalt vor einem Tropaion (vgl. No. 348) die Siegesspende ein. Um den Stamm des Tropaions windet sich eine Schlange zu der Schale empor. Ausser Beziehung zu der Darstellung steht eine von früherer Benutzung des Steines herrührende Inschrift (C. I. Gr. 1936) auf der oberen und unteren Fläche. Aus Griechenland. — London.

247. Stücke eines Ehrendenkmals. — Athen.

248. Giebel einer Grabstele (der Hedyline), von Sphinxen gekrönt. — Athen.

249. Grabrelief, die Grabesthür darstellend. — Athen.

250. Grabstele des Leon von Sinope, auf dessen Namen das Bild eines Löwen anspielt. — Athen. — Fr. 377.

251. Grabstele des Aspasios und seiner Familie. — Athen.

252. Grabstele des Kallimachos und Anderer; das äusserst flache Relief ist fast nur eine Umrisszeichnung mit vertieftem Grunde, die ursprünglich bemalt gewesen sein wird. — Athen.

253. Bruchstück eines Grabreliefs, in dessen Giebel ein Schröpfkopf dargestellt ist. — Athen.

254. Grabmal in Form eines schlanken Gefässes (Lekythos), wie es besonders in Attika etwa vom 4. Jahrhundert an eine Zeit lang üblich war. Aus der Fläche des Gefässes ist das Familienbild des Onesimos und der Seinigen in fein modellirtem Flachrelief herausgearbeitet. — München. — Fr. 361.

255. Relief von einem gleichen Monumente. — Athen. — Fr. 371.

256. Kolossales Grabmal derselben Form. Beachtenswerther als die zwei Figuren zu Fuss und die eine zu Pferde, aus welchen das eigentliche Bildwerk des

Monuments besteht, ist die ausser allem Zusammenhange auf der Rückseite meisterhaft eingetiefte Reliefzeichnung, welche eine sitzende Frau und ein Mädchen hinter ihr darstellt. — Athen. — Fr. 362.

7. Grabmal der Myrrhine, ebenfalls in Gestalt einer Lekythos. Die Verstorbene wird Angesichts dreier Angehöriger von Hermes zur Unterwelt geführt. — Athen.

7A. Grablekythos mit dem Familienbilde des Pheidestratos, der Xenarete, des Autodikos aus dem attischen Gau Erchia und des jungen Thereus, dem sein Pferd folgt. Von der Bemalung sind auch im Abguss deutliche Spuren sichtbar. — Athen.

8. Familienbild von einem gleichen Monument. — Athen. — Fr. 369.

9. Desgleichen. — Fr. 370.

0. Gefäss von einer Schlange umwunden, inmitten eines Kranzes. — Athen.

0A. Grabstele mit Darstellung einer Lekythos und zweier Alabastra in Relief, wie dergleichen Gefässe in und auf die Gräber zu stellen Sitte war. — Athen.

1. Obertheil einer Grabstele mit den Figuren des Gelon und Kallistratos. — Athen.

2. 263. Bruchstücke von Grabstelen mit Darstellungen eines reich ornamentirten Gefässes. — Athen.

—267. Fragmente von reich verzierten Grabvasen. — Athen.

8. Sirene leierspielend. Sie diente, wie in Athen mehrfach üblich war und beispielsweise vom Grabmale des Sophokles bezeugt ist, als Grabaufsatz. — Athen.

9. Grabstele des Kallias mit dem Bilde eines Gefässes; die Akroterien in Sirenen- und Sphinxgestalt. — Athen. — Fr. 383.

270. Grabstele. Die Sirene steht auf dem Gefässe. — Athen. — Fr. 382.

271—291. Krönungen (Akroteria) attischer Grabstelen. — Athen, nur No. 273 Paris.

292—307C. Attische Reliefs, welche sämmtlich die Athena in wechselnder Zusammenstellung mit andern Gestalten zeigen, meistens Titelbilder über öffentlichen, auf Marmortafeln eingeschriebenen Urkunden (vgl. No. 219A). Die Göttin erscheint als Personifikation des athenischen Staates, bald die Ehre der Bekränzung vollziehend (293A, 295, 300), bald Anbetung empfangend (292, 293, 302, 305), bald durch Handschlag ein Bündniss schliessend (295A, 296, 303, 307, 307C). — Athen, nur 307C Leiden. — Fr. 396—303, 407—410.

308. Reliefbild einer attischen Triere. — Athen. — Fr. 944.

308A. Athenische Ephebeninschrift aus dem Ende des 2. Jahrh. n. Chr. (C. I. A. III, 1, 1139.) — Kassel.

308B. Krönung des Altars, welcher von dem jüngeren Peisistratos dem Apollon in das Pythion zu Athen geweiht wurde (6. Jahrh. v. Chr.). Die Inschrift (C. I. A. IV, 373E) stimmt genau mit der von Thukydides (6, 54) überlieferten Fassung. — Athen.

309. Relief über einer attischen Ehreninschrift mit der Gestalt der Eutaxia (Personifikation für das Wohlverhalten des Geehrten). — München.

310. Votivrelief an die Kybele, welche in einem Tempelchen zweimal dargestellt ist. — Athen. — Fr. 390.

311—311H. Votivreliefs an Asklepios. Der Gott erscheint meist in Begleitung seiner heiligen Schlange, bald stehend bald sitzend, in der linken Hand den Stab, in der andern die Schale den Anbetenden

entgegenstreckend. Meist ist ihm nur seine Tochter Hygieia beigesellt, am Altar das Opfer in Empfang nehmend oder auch zuschauend hinter ihm stehend; auf 311 A folgen ihm jedoch drei Söhne und drei Töchter, auf 313 zwei männliche, auf 311 B zwei weibliche Gestalten. — Athen. — Fr. 403.

. Votivrelief. — Athen. — Fr. 405.

A. Votivrelief an den Zeus Philios. — Athen.

B. Votivrelief an Herakles, der vor seinem Tempel stehend den dargebrachten Stier empfängt. — Venedig.

C. Artemis, einen Hirsch erlegend. Relief. — Kassel.

D. Votivrelief mit drei Gottheiten. — London.

. Fragment eines Votivreliefs (an Asklepios?). — Athen.

A. Votivrelief, zwei Haarflechten darstellend, die von zwei Brüdern Aphthonetos und Philombrotos dem Poseidon geweiht sind. Aus Thessalien. — London.

B. Votivrelief an Artemis. — Athen.

C. Votivrelief. Aus Athen. — Kassel.

. Votivrelief aus Eleusis, Demeter und Triptolemos darstellend. — Athen. — Fr. 395.

. Votivrelief unsicherer Deutung. — Athen.

. Relieffragment (Herakles?). — Athen.

A. Relieffragment. — Athen.

B. Ein Jüngling, von einem Krieger, hinter dem eine Frau steht, bekränzt. Relief von der Akropolis zu Athen.

C. Relieffragment. — Athen.

D. Eckstück einer Basis (?). Sitzender Mann einen Kranz, sitzende Frau einen Vogel in der Hand haltend. — Athen.

317. Bruchstück eines späten Reliefs auf der Rückseite einer älteren Inschrifttafel. — Athen.

318. 319. Tanzende Frauen. Relief. — Athen.

320. Votivrelief des Telephanes an Pan und die Nymphen. Links seitwärts an der Felsgrotte der Kopf des Wassergottes Acheloos. — Athen. — Fr. 392.

320A. Gleichartiges Votivrelief schöneren Styls, aus Gallipoli. — Wien.

320B. Votivrelief, einen Verein von sieben in einer Höhle versammelten Gottheiten darstellend; inmitten auf einem Tische der Kopf des Acheloos (vgl. No. 320). Aus Megara. — Sammlung Saburoff (Russland).

321. 322. Reliefs mit Darstellung des Pan. — Athen. — Fr. 393.

323. Pan im Mantel, Statuette. — Athen. — Fr. 655.

323A. Torso eines Hermaphroditen. — Schloss Miramare bei Triest.

323B. Oberkörper eines Mannes mit der Chlamys über der linken Schulter. Hochrelief. — Ort unbek.

324. Pansweibchen. — Rom, Villa Albani. — Fr. 652. (S. IX.)

325. 325A. Seedämonen. Reliefstreifen aus Lamia in Thessalien. — Athen. — Fr. 787.

326. 327. Basis eines Weihgeschenks, einerseits mit der Darstellung eines Waffentanzes, andererseits eines zweiten Chors. 4. Jahrh. v. Chr. — Athen. — Fr. 568. 569.

328. Athenischer Kalender in Bildern. Mit den Zeichen des Thierkreises wechseln bildliche Darstellungen, welche sich auf die attischen Monate, namentlich deren Feste, beziehen. Die zwei Platten befinden sich an der alten Metropolitan-

kirche zu Athen verbaut; von dieser Verwendung rühren die aufgemeisselten Kreuze her. — Fr. 789.

9. Weiblicher Kopf. — Paris, Bibliothèque nationale. — Fr. 453.

9A. Weiblicher Kopf von einem Grabrelief. Aus Athen. — London, Privatbesitz.

0. Sogenannter Inopos, verstümmelter Obertheil einer Jünglingsfigur, etwa aus der Zeit Alexanders des Grossen. Aus Delos. — Paris. — Fr. 454.

0A. Oberkörper einer Kolossalstatue der Nike. — Athen. — Fr. 455.

0B. Bruchstück einer Panzerstatue. Athena wird von einer Nike bekränzt. Darüber hängt eine Gorgonenmaske. — Athen.

1. Vierfache Herme, vielleicht des Dionysos mit den Nymphen. — Athen. — Fr. 965.

2. Dreiseitiges Hekatebild, von den Chariten umtanzt; unfertige Arbeit. — Athen.

33—335. Reiterreliefs. 333 und 334 Athen. 335 angeblich aus Sicilien (Tyndaris), sicher nicht aus Pompeji stammend. Rom, Vatikan. — Fr. 381.

35A. Jüngling neben seinem Pferde, dem ein Hund folgt. Relief strengen Styls. — London.

36. Pferd von der Nike bekränzt. Bruchstücke eines Votivreliefs. — Fr. 406.

37. Sitzende Athena. Relief. — Athen. — Fr. 496.

38. Römische Nachbildung der entsprechenden Figur von No. 340. — Rom, Vatikan. — Fr. 356.

39. Weiblicher Torso. Aus Keos. — Athen. — Fr. 456.

40—347. Reliefs von der Balustrade des Tempels der Nike apteros zu Athen. Die vorspringende Terrasse des Burgfelsens, auf welcher der Tempel der Athena-Nike oder flügellosen Nike (vgl. No. 184—187) lag, war gegen den Aufgang der Propyläen

hin mit einer Brüstungsmauer gekrönt, auf deren Aussenseite in Relief Siegesgöttinnen als Dienerinnen der Athena bei der Zurüstung von Siegesweihen beschäftigt dargestellt sind. Unter den erhaltenen Fragmenten führen auf 340 und 341 zwei Niken eine Kuh zum Opfer (vgl. No. 338), auf 342 löst sich eine Nike, in Bewegung und Gewandbehandlung von besonderer Schönheit, die Sandale (vgl. No. 349 B). Die Nike auf 345 war mit der Schmückung eines Tropaions beschäftigt (vgl. No. 349 B). — Fr. S. 190.

348. Bruchstück der Basis eines Siegesdenkmales, einerseits Siegesgöttinnen ein Tropaion errichtend, andererseits einen Dreifuss tragend. — Athen. — Fr. 569. 570.

349. Von einem gleichen Denkmale. — Athen.

349 A. Schwebende Victoria. Terrakotta. — München, Antiquarium.

349 B. Schmückung einer Herme. Die Motive der zwei Frauen sind der Balustrade des Niketempels (No. 342 und 345) entnommen. — München.

349 C. Relieffragment einer Nike archaisirenden Styls. — Ort unbekannt.

350. Untertheil einer schreitenden männlichen Gestalt. Relief. — Athen. — Fr. 300.

351. Reiter. Reliefbruchstück, vermuthlich von einem attischen Grabmal. — Rom, Vatikan. — Fr. 358.

352—360. Bruchstücke vom Friesrelief des sogenannten Erechtheion (Tempel der Athena Polias) in Athen. Die in hohem Relief einzeln aus weissem Marmor gearbeiteten Figuren waren auf einen Grund von schwarzem Stein geheftet. Die inschriftlich erhaltenen Baurechnungen (aus dem Jahre 406 v. Chr.) geben uns den Preis einzelner Figuren

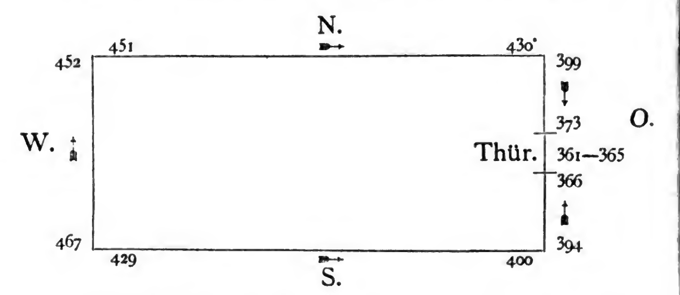
(durchschnittlich etwa 45 Rm.), aber nichts über die Bedeutung der Darstellung an (vgl. No. 495. 496). — Fr. S. 185.

—494. Die Giebelstatuen und der Fries (von beiden das Erhaltene nicht ganz vollständig) des Parthenon zu Athen. Vergl. die Metopenreliefs No. 157—181, die Architekturtheile No. 634—644, die kleine Nachbildung der Tempelstatue No. 668.

Der Parthenon wurde unter der Leitung des Perikles um die Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. als Heiligthum der Stadtgöttin Athena (der jüngere von zwei Tempeln derselben) und als Schatzhaus des athenischen Städtebundes von Iktinos und Kallikratides in dorischem Style erbaut und von Pheidias mit reichem Skulpturenschmucke versehen, der kolossalen im Jahre 438/7 geweihten Tempelstatue von Gold und Elfenbein (vgl. No. 668) im Innern, aussen den freien statuarischen Gruppen in den beiden Giebelfeldern und den Hochreliefs in den Metopen, endlich einem Flachreliefstreifen, der unter dem Säulenumgange oben um die vier Seiten der Cellamauer entlang lief. Während das Tempelbild jedesfalls bei Umwandlung des Baues in eine christliche Kirche verschwand, erhielten sich die übrigen Skulpturen sammt dem ganzen Aussenbau des Tempels trotz mancher Beschädigung, besonders einer inmitten der Ostgiebelgruppe, ziemlich vollständig bis zum Jahre 1687, wo bei der Belagerung der damals türkischen Burg durch ein venetianisches Heer eine Pulverexplosion eine starke Verwüstung anrichtete. Namentlich ist ein Theil des Frieses und der Metopen seitdem unwiederbringlich verloren. Glücklicherweise haben sich Zeichnungen, welche schon vorher (1674) ein französischer Maler, Jacques Carrey, von den Bildwerken angefertigt

hatte*), auf der Pariser Bibliothek erhalten und bieten die feste Grundlage für die Wiederzusammenstellung der auch nach jener Explosion noch von mancherlei Schicksalen betroffenen Fragmente, von denen die wichtigsten im Anfange unseres Jahrhunderts durch Lord Elgin in das britische Museum gelangt sind.

361—467. Der Fries. Das flach gehaltene, aber in den Umrissen scharf markirte Relief war ohne Zweifel ursprünglich obenein durch Bemalung, sowie Zuthat von Einzelnheiten aus Bronze, z. B. der Zügel, an seinem hohen und nur indirekt beleuchteten Platze unter dem Säulenumgange kräftig gehoben. In ununterbrochenem Zusammenhange erstreckt sich um die vier Tempelwände von der Südwestecke nach der Südlangwand (400—429) und



andererseits nach der West- (452—467) und sodann Nordwand (430—451) sich theilend ein langer, reich gegliederter Zug: Reiter und Wagenlenker, zu Fuss einherziehende Personen, Musiker, Träger von Gefässen und Geräthen, Führer von Opferthieren, ganz vorn feierlich einherschreitende Jungfrauen (390—

*) Kopien von den Zeichnungen der Giebelgruppen befinden sich an den Postamenten derselben.

394. 395—399). Die beiden in frei entsprechender Gliederung geordneten Theile des Zuges treffen mit ihren Spitzen von der Süd- und von der Nordseite herum auf der Ostwand (394—385. 372—361. 373—384. 395—399) zusammen, wo inmitten über der Eingangsthür des Tempels, den Zugführern nach beiden Seiten zugewandt Unsterbliche (366—379), unter ihnen Zeus (366) und Athena (373), der Kommenden warten; in ihrer Mitte wiederum sind mehrer Personen (361—365) mit Zurichtungen zum Feste beschäftigt. — Die ganze in Meisterschaft der Komposition, ungesuchtem Reichthume der Motive, gehaltener und doch hoch lebendiger Bildung der Einzelgestalten ohne Gleichen dastehende Darstellung bietet das künstlerisch gestaltete Bild eines Aufzuges, wie er einen Glanzpunkt aller athenischen Festfreuden an dem Panathenäenfeste ausmachte, an welchem namentlich die auch im Bildwerke besonders reich hervortretende Reiterei der jungen Athener eine wesentliche Rolle spielte. Die erhaltenen Platten der Westseite sind noch am Gebäude, einige andere (namentlich 375—377. 418. 419. 421. 446—447) sonst zu Athen, No. 396—398, an denen die Köpfe ergänzt sind, im Louvre, das Fragment 445 A in Wien, in der ehemals Modenesischen Sammlung des Erzherzogs Karl Ludwig. — Fr. S. 155.

468—478. Die östliche Giebelgruppe, die der Eingangsseite des Tempels, stellt den ersten Vorgang der Athenasage, die Geburt der Göttin dar. Die Hauptfiguren dieses Vorgangs in der Mitte des Giebels sind leider bei der Umwandlung des Parthenon in eine Kirche für immer zerstört worden; uns geblieben sind nur noch die nach den beiden Giebelseiten sich gruppirenden Theilnehmer

und Zuschauer, sowie Helios und Selene, die mit ihren Rossen aus dem Ocean auf- und in ihn niedertauchen, in den äussersten Ecken. — London. — Fr. S. 141.

479—487. Die westliche Giebelgruppe sah Carrey im Jahre 1674 noch so gut wie vollständig, und es sind auch die Hauptfiguren der Mitte wenigstens in Bruchstücken aus den späteren Zerstörungen gerettet. Dargestellt war der siegreiche Streit der Athena mit Poseidon um das attische Land. Lebhaft bewegt standen die beiden kämpfenden Götter einander gegenüber; von beiden ist noch ein Theil des Torso erhalten (479. 485. 485 A; der Kopf der Athena No. 479 A gehört nicht zum Giebel); hinter ihnen ihre Gespanne. Es folgen andere heroische oder göttliche Zeugen des Vorgangs, in den Ecken gelagert die Flussgötter der attischen Ebene, Ilissos und Kephissos (484). Von den mannigfachen Deutungen der übrigen Figuren ist, wie auch beim Ostgiebel, keine so gesichert, dass sie hier ausgesprochen werden könnte. — London; 480 A. 482. 483 in Athen und 481 B in Paris. — Fr. S. 148.

488—494. Bruchstücke aus den Giebelfeldern des Parthenon. Andere kleine Bruchstücke sind noch nicht aufgestellt. — London und Athen.

494 A. B. Kopf und Arm, ersterer vielleicht zum Parthenon gehörig. — Würzburg.

495. 496. Zwei der sechs Karyatiden oder, wie sie in den Bauinschriften einfach genannt werden, Mädchen, welche den kleinen Vorbau am Erechtheion auf der Akropolis von Athen an der sonst schmucklosen, dem Hauptwege zugewandten Seite des Tempels tragen. (Frei nachgeahmt oben im

Treppenhause des Neuen Museums.) — 495 Athen. 496 London. — Fr. 324. 325.

96A. B. Schwebende Victorien aus Herculanum und Pompeji. Bronze. — Neapel. — Fr. 863. 864.

97—513. Die Aegineten, wie wir kurz die Reste der beiden Giebelgruppen des Athenatempels auf der Insel Aegina nennen, die, im Jahre 1811 wieder ausgegraben, im Auftrage Ludwigs I. von Baiern von J. M. Wagner erworben und unter Thorwaldsens Leitung ergänzt, sich in der Glyptothek zu München befinden. Zweimal, sagt Pindar, zogen die Aeakiden, die Stammheroen Aeginas, gegen Troja zu Felde, einmal mit den Atriden und einmal früher im Gefolge des Herakles. Dieser doppelte Ruhm der Vorzeit ist hier in den Tempelgiebeln, vielleicht, wenn wirklich der Tempel erst dann erbaut wurde, mit Bezug auf den eben erfochtenen Sieg gegen die Perser bei Salamis (480 v. Chr.) gefeiert; im Ostgiebel (509—513), wo Herakles (513) unverkennbar ist, der älteste Kampf, an dem der Aeakide Telamon Theil nahm, im Westgiebel (497—508) eine Scene aus dem andern sagenberühmten Zuge der Aeakiden, dem sogen. trojanischen Kriege, Aias (504) die Leiche Achills (501) gegen die Troer (497—500) schützend. In der Aufstellung der Abgüsse ist hier die Anordnung der Gruppen in München befolgt, woran nach neueren Untersuchungen Aenderungen vorzunehmen sein werden. In der Mitte der Kämpfenden und damit des Giebels erscheint beide Male Athena (502) feierlich in streng alterthümlicher Haltung und Gewandung; an den im Ganzen symmetrisch geordneten, im Einzelnen äusserst naturwahr gebildeten Gestalten der Kämpfer war der Marmor bemalt und mit einer Menge von Einzelzusätzen aus Bronze versehen. — Fr. 32—48.

514—521 A. Gigant, Amazone, Perser, Gallier. Einzelfiguren aus den vom König Attalos II. von Pergamon am Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. auf die Akropolis von Athen gestifteten Gruppen, in welchen mit dem von Attalos siegreich bestandenen Gallierkampfe die drei anderen analogen Thaten der Sage und Vorzeit zusammengestellt sind: der Kampf der Götter mit den Giganten und die Schlachten der Athener gegen die Amazonen und die Perser. Aus diesen vier in der Kaiserzeit nach Rom gebrachten Gruppen sind uns im Ganzen 10 Statuen, und zwar nur Darstellungen der Besiegten, erhalten, von denen neun (514—521 und die hier fehlende Pariser Statue) nachweislich im Anfange des 16. Jahrhunderts zu Rom in den Thermen des Alexander Severus gefunden sind. 514—516. 518 Gallier (Kopf von 518 nicht zugehörig). 517 Gigant. 519. 520. 521 A Perser. 521 Amazone. Ueber die charakteristische Behandlungsweise der Körperformen, die z. B. bei einer Vergleichung des todten Galliers (514) und des todten Persers (519) deutlich hervortritt, vergl. No. 725. — 514. 516 Venedig. 517—519. 521 Neapel. 520 Rom, Vatikan. 521 A Aix. — Fr. 572—578.

IV. KABINET DES LAOKOON.

Enthält No. 522—524.

522. Laokoongruppe. Nach der unzweifelhaft auf dieses im Jahre 1506 in den Titusthermen aufgefundene Werk sich beziehenden Nachricht des Plinius (36, 37) ist die Gruppe gemeinsam von den drei Rhodiern Athenodoros, Agesandros und Polydoros gearbeitet und stand im Palaste des Titus; ob sie aus der Periode dieses Kaisers oder der Diadochenzeit stamme, ist eine noch nicht völlig ausgetragene Streitfrage. Lessing wählte dies Werk zum Ausgangspunkt seiner epochemachenden Betrachtungen über die Grenzen der Poesie und der bildenden Kunst, und als das Produkt einer relativ späten, weniger naiven als reflektirenden Kunstübung bildet es noch fortdauernd ein Hauptthema ästhetischer Erörterungen. Die Künstler haben aus dem uns namentlich in der längeren dichterischen Schilderung Vergils bekannten Sagenvorgange den Moment gewählt, wo Laokoon und seine beiden Söhne, zum Altare geflüchtet, von den zwei gottgesandten Schlangen ereilt werden. Der jüngere Sohn erliegt bereits der Umwindung und dem Bisse, den seine ohnmächtige Handbewegung nicht mehr abzuwehren vermag. Die krampfhafte Bewegung der Hauptfigur, des auf den Altar hingesunkenen Vaters, ist die Wirkung des seine

linke Weiche treffenden Bisses der zweiten Schlange. Der rechte, im Original falsch ergänzte Arm war im Ringen mit der Schlange hinter den Kopf zurückgebeugt. Der ältere Sohn, der, selbst nur leicht umschlungen, den linken Fuss freizumachen strebt, hängt seiner selbst vergessend mit dem Ausdruck klagender Theilnahme an dem schmerzerfüllten Antlitz des Vaters. — Rom, Vatikan. — Fr. 716.

523. Ahremberg'scher Laokoonskopf. Modern. — Brüssel. — Fr. 717.

524. Laokoon und seine Söhne. Relief, wahrscheinlich moderne Variation von No. 522. — Rom, Privatbesitz. — Fr. 718.

/. SAAL DES FARNESISCHEN STIERS UND KABINET.

Enthält No. 525—658 A, ausserdem 1280.

:5. Farnesischer Stier, eine nach Plinius (36, 34) von den Künstlern Apollonios und Tauriskos gearbeitete und von Rhodos nach Rom versetzte Gruppe, welche, 1547 in den Caracallathermen wieder aufgefunden, in den Besitz der Familie Farnese gelangte. Zethos und Amphion, die beiden Söhne der Antiope, rächen die ihrer Mutter von der Dirke angethane Unbill, indem sie diese an einem Dionysosfeste auf dem Kithairon an die Hörner eines wilden Stieres binden und von ihm schleifen lassen. Entsprechend der Richtung spätgriechischer Kunst ist das Nebenwerk reich entwickelt: die Felsen des Kithairon, welcher selbst personificirt zu Füssen des Amphion dasitzt, ferner auf die Festfeier deutend der Korb und die Epheuguirlande neben der Dirke, sodann der Hund, die Leier als das Abzeichen des Amphion, endlich auf den drei Nebenseiten die reiche Belebung der Felsen durch Pflanzen und Thiere. Diese Behandlung der Basis beweist deutlich die ursprünglich ringsum freie Aufstellung der Gruppe, vielleicht in einer Gartenanlage; dennoch bietet sich kaum mehr als eine halbwegs befriedigende Ansicht des Ganzen.

Zum Theil wird dies Schuld der sehr umfangreichen Ergänzungen sein, welche die Figuren der Dirke, des Amphion und der hinten stehenden Antiope erfahren haben. — Neapel. — Fr. 571.

526. Weibliches Portraitstandbild. Bronze. — München.

527. Eirene (früher Leukothea genannt). Die Friedensgöttin hält nach einer den Athenern in den Nothzeiten des peloponnesischen Krieges besonders geläufig gewordenen Vorstellung den Reichthum (Plutos) als ihr Kind mit dem Abzeichen eines Füllhornes im Arme. Antike Kopie nach dem verlorenen Originale des Kephisodotos (4. Jahrh. v. Chr.); vergl. No. 542 A. — München. — Fr. 411.

528. Sterbende Amazone, nachgeahmt alterthümlichen Styles. — Wien. — Fr. 53.

529. Amazone von grossartiger griechischer Arbeit, etwa um 300 entstanden. Sie scheint, nach der Stellung auf der erhaltenen antiken Basis zu urtheilen, im Kampfe fortgeschleift zu werden. — Rom, Palazzo Borghese. — Fr. 432.

530. Amazone. Nur der Torso ist antik. Aus Salamis. — Dresden. — Fr. 95.

531. Amazone oder eine diesem Typus verwandte Personifikation. — München.

531 A. Kopf, fälschlich dem Originale von No. 531 angefügt.

532. Reitende Amazone. Bronzestatuette. — Neapel. — Fr. 865.

Die Amazonenstatuen 533—534 A repräsentiren als antike Kopien drei verlorene griechische Originale. Die Frage ist längst gestellt, verschieden beantwortet und noch immer offen, ob die Zurückführung derselben auf bestimmte Künstler des 5. Jahrhunderts v. Chr., wie Polyklet (533 B), Pheidias (534), Strongylion (533), von denen Amazonenstatuen als im Alterthum berühmt erwähnt werden, möglich ist.

533. Amazone mit unsicherer Ergänzung beider Arme. — Rom, Vatikan; früher in Villa Mattei. — Fr. 93.

33A. Amazonentorso, Wiederholung von No. 533. — Trier. — Fr. 94.

33B. Amazone, 1869 zu Rom gefunden, vor der Ergänzung der Arme und des Pfeilers zur Linken. — Berlin, in der Rotunde des alten Museums.

34. Verwundete Amazone. — Rom, Kapitol.

34A. Obertheil einer Wiederholung von No. 534. — Wörlitz.

34B. Gruppe einer Frau und eines Jünglings, von Menelaos, einem Schüler des Stephanos (vergl. No. 713). Neben den mehrfach versuchten mythischen Deutungen (Wiederkennen des Orest und der Elektra u. s. w.) darf hier vielleicht die Ansicht geäussert werden, dass die Gruppe als Grabaufsatz zwei Verstorbene darstellt. — Rom, Villa Ludovisi. — Fr. 715.

535. 535A. Apollon (535), wahrscheinlich ursprünglich auf No. 535A stehend, einer Nachbildung des heiligen, von Wollenbinden umwundenen Steines in Delphi, der für den Erdnabel gehalten wurde. Die der späteren Entwickelung des Apollotypus gegenüber auffallend athletische Gestalt sowie die Haartracht sind Kennzeichen der altgriechischen Kunst (vgl. No. 716), welcher das verlorene Original dieser Statue angehörte. — Athen, gefunden im Theater.

535B. Wiederholung von No. 535. — London.

536. Apollokopf altgriechischen Styls. — London.

536A. Apollon in alterthümlicher Haltung mit einem Rehkalbe auf der rechten Hand. Bronze. — London.

536B. Apollon. Bronzestatuette. — Berlin, Privatbesitz.

537. Apollon von Mantua, römische Kopie eines griechischen Originals strengen Styls; zu seiner Linken ein Lorbeerstamm mit einem Vogel in der

Krone, zu dem sich eine Schlange emporwindet. Die Fackel in der Linken ist modern. — Mantua. — Fr. 90.

538. Apollon im Belvedere des Vatikan. Man dachte sich bis vor kurzem allgemein, wie schon im 16. Jahrhundert der Ergänzer der linken Hand und auch Winckelmann in seiner begeisterten Beschreibung der Statue annahm, den Götterjüngling in der Handlung des Bogenschiessens begriffen. Seitdem aber in einer kleineren Bronzefigur des Grafen Stroganoff in Petersburg eine allem Anscheine nach auf ein älteres Vorbild der vatikanischen Statue zurückgehende Wiederholung bekannt geworden ist, hat die Ansicht Geltung gewonnen, dass entsprechend dieser Stroganoff'schen Bronze auch die Marmorstatue in Belvedere mit der Aegis in der Linken ergänzt zu denken ist. So erscheint Schrecken verbreitend Apollon in der Ilias, und ebenso verscheuchte er nach der Delphischen Ortssage die gallischen Angreifer seines Heiligthums. — Rom, Vatikan. — Fr. 663.

538A. Apollon, Bronzestatuette in der Haltung von No. 538; in der rechten Hand sind Reste der Aegis erhalten. — Pesth, Privatbesitz. (S. VIII.)

539. Steinhäuser'scher Apollokopf, vorzüglichere Wiederholung des Kopfes von No. 538. — Basel.

540. Pourtalès'scher Apollokopf. — London.

540A. Apollokopf. Aus den Caracallathermen. — Ort unbekannt.

540B. Apollokopf. — London.

540C. Apollokopf (Albani). — London.

541. Sogenannter Apollino. — Florenz. — Fr. 446.

542. Apollon Sauroktonos (Eidechsentödter), Kopie nach einem Original der Praxiteles. Bronze. — Rom, Villa Albani. — Fr. 445. (S. VII.)

A. Hermes mit dem Dionysosknaben im Arme. Die fehlende Rechte des Hermes hat man etwa eine Traube hochhaltend zu ergänzen. Der unverletzte Zustand des Gesichts hebt noch den ausserordentlichen Werth der Statue. Sie wurde im Mai 1877 bei den deutschen Ausgrabungen zu Olympia in der Ruine des Heratempels gefunden und ist ein Original des berühmten Praxiteles; denn der Reisende Pausanias erwähnt in seiner im Anfange des zweiten Jahrhunderts n. Chr. verfassten Beschreibung von Griechenland als im Heratempel zu Olympia befindlich eine Marmorgruppe genau desselben Vorwurfs von der Hand des Praxiteles. Fraglich könnte nur sein, ob die Zurückführung des Werkes auf Praxiteles, wie sie Pausanias vorfand, überhaupt richtig war, und dann etwa noch, ob der berühmte Praxiteles oder sein späterer Namensvetter, wahrscheinlich Enkel, gemeint sei. Die meisterhafte Arbeit der neugefundenen Figur macht sie des grösseren Namens würdig und ein durchschlagender Grund die Statue dem grossen Praxiteles abzusprechen ist bis jetzt nicht vorgebracht. Ein verwandtes Motiv hat der Vater des Praxiteles, Kephisodotos, in seiner Gruppe der Eirene mit dem Plutoskinde behandelt, doch ist das uns erhaltene statuarische Exemplar (No. 527) nur eine Kopie, wie auch die übrigen hier zur Vergleichung zusammengestellten auf Praxiteles zurückgeführten Statuen (No. 542. 1072A. 1094) nur antike Kopistenarbeiten sind. — Die Statue befindet sich noch in Olympia. (S. VII.)

B. Hermes mit dem Dionysosknaben, geringes und obendrein schlecht erhaltenes Relief von römischer Provinzialarbeit, das indessen als ein Nachklang des Motivs der Praxitelischen Statue (No. 542A) bemerkenswerth ist. Hermes hält hier in der ge-

hobenen Rechten sein in den römischen Provinzialdarstellungen gangbarstes Attribut, den Beutel. Sandstein. — Mannheim. (S. VII.)

543. Pfeilschiessender Apollon aus Pompeji. Bronze. — Neapel. — Fr. 842.
544. Apollon mit der Kithara. Bronze. — Neapel. — Fr. 850.
545. Apollon. Bronze. — Arolsen.
546. Votivrelief an Apollon, Artemis und Leto. — Athen.
546A—549. Reliefs archaisirenden Styls, den Apollon als Kitharöden meist in Begleitung der Artemis und Leto darstellend; Nike schenkt ihm zur Spende ein. — 546A Berlin. 547. 548 Paris. 549 London. — Fr. 70—74.
550. Sitzender Apollon. Relief. — Rom, Vatikan. — Fr. 664.
551. Apollon nimmt dem Herakles den geraubten delphischen Dreifuss wieder ab. Archaisirendes Relief. — Paris. — Fr. 78.
552. Artemis von Versailles, in Art und Zeit dem Apollon im Belvedere (No. 538) nahestehend. — Paris. — Fr. 665.
553. Artemis aus Pompeji, archaisirenden Styles. Die Bemalung der Gewandsäume und des Haares ist besonders frisch erhalten. — Neapel. — Fr. 56.
553A. Artemis. Wiederholung von No. 553. Kopf nicht zugehörig. — Venedig.
554. Büste einer Artemisstatue in München. Freie Behandlung eines alterthümlichen Typus. — Fr. 61.
555. Büste einer Artemisstatue aus Pompeji, zu No. 543 gehörig. Bronze. — Neapel. — Fr. 843.
556. Artemis aus Herkulanum. Bronze. — Neapel. — Fr. 853.
556. Artemis(?)-Torso. — Rom, Vatikan. — Fr. 772.

. Idol der vorderasiatischen „Grossen Göttin". — München.
. Hekate, dreigestaltig. — Rom, Kapitol. — Fr. 775.
. Theil eines Bronzegeräthes, den Hekateidolen ähnlich. — Arolsen. — Fr. 862.
. Griechisches Votivrelief an Artemis als Schützerin der Thiere. Aus Krannon in Thessalien. — London.
. Nike der Artemis (?) einschenkend. Stark ergänztes Relief. — Paris.
—623. Architekturtheile, meist attisch-ionischen Styles. 563—587 vom Tempel der Athena Polias (Erechtheion) auf der Akropolis von Athen (vgl. No. 352—360), 588—590 vom Tempel der Nike Apteros daselbst (vgl. No. 184—187), 603 Deckel eines Wasserbehälters im athenischen Dionysostheater, 604—605 von den Propyläen zu Athen, 606—609 Kapitelle von den Propyläen zu Eleusis, 612 vom Apollotempel in Phigaleia (vgl. No. 194), 613—623 Stirn- und Firstziegel. Zu No. 613 s. Fr. 12.
—656. Architekturtheile dorischen Styles. 624 Südostecke des sogenannten Theseustempels zu Athen (vgl. No. 182. 183): auf dem Säulenkapitell liegt das Epistylion, darauf die Ecktriglyphe mit der anstossenden Metope, darüber das Geison mit dem Ansatz des Giebels; 625—633 andere Einzelheiten desselben Gebäudes. 634—644 vom Parthenon (642—644 Reste eines Akroterion). 645—647 A von den athenischen Propyläen. 648 Löwenkopf, Wasserspeier vom Zeustempel zu Akragas (vgl. No. 65. 65A). 649 vom Athenatempel auf Aegina (vgl. No. 497—513). 650 Sima mit Löwenkopf strenger Stylisirung und schönster Erhaltung vom Heraion bei Argos. 651 aus Xanthos. 652 vom Monumente des Thrasyllos zu Athen. 653 vom Tempel zu Assos (vgl. No. 93—94).

654—655 Löwenköpfe vom Zeustempel zu Olympia.
656 Sima aus Phigaleia (vgl. No. 612).

656 A. B. Verkleidungsplatten vom sogen. Schatzhause des Atreus zu Mykene. — London.

657. Stehender Jüngling, aus Centocelle. — Rom, Vatikan. — Fr. 444. (S. IX.)

658. Torso eines sich salbenden Athleten. Wie Wiederholungen dieser Gestalt auf Gemmen zeigen, liess er aus einem Salbfläschchen in der gehobenen rechten das Oel in die geöffnete linke Hand träufeln. — Dresden. — Fr. 98.

658 A. Wiederholung desselben Typus, von vorzüglicherer Arbeit und besser erhalten. — München.

VI. ROTUNDE.

Enthält No. 659—693.

Torso einer Statue wie No. 692—693. Aus Melos. — Athen. — Fr. 442.

Athena. — Rom, Vatikan. — Fr. 769.

Athenakopf altattischer Arbeit. — Athen.

Athena Promachos mit Scenen des Gigantenkampfes am Gewande, in kämpfender Stellung, mit Schild und Speer zu ergänzen. Die kleinen Reliefs lassen den alterthümlichen Styl als nur nachgeahmt erkennen. — Dresden. — Fr. 57.

A. Athenastatue von grosser Alterthümlichkeit, besonders in den streng geschnittenen Gesichtszügen und in der Haartracht, während die freiere Behandlung des Beiwerkes auch hier die Nachahmung verräth. Helm ergänzt, wie am Original auch Arme und Beine. — Rom, Villa Albani.

Athena, ebenfalls archaisirende Arbeit. — München. — Fr. 724.

Athena Medici, grossartige Arbeit aus der Zeit des Pheidias. — Paris, Ecole des beaux arts. — Fr. 82.

—667. Athenastatuetten, von der Akropolis zu Athen. — Fr. 83—85.

Athenastatuette in Athen (Fr. 81), unvollendete Arbeit, jedoch wichtig als Wiederholung der Goldelfenbeinstatue der Göttin von Pheidias im Parthe-

non. Auf der rechten Hand hielt dieselbe die Nike, an der linken Schulter lehnte der Speer. Auf der Aussenseite des Schildes, hinter welchem sich die Burgschlange birgt, ist ein Amazonenkopf dargestellt. Eine grössere und besser erhaltene freie Kopie dieses Schildes ist

668A. Relief aus Athen im britischen Museum. Unter den Kämpfenden erkennt man (unter dem Gorgoneion) den Kahlkopf, in welchem Pheidias sein eigenes Bildniss angebracht, und neben ihm den Krieger, welchem er die Züge des Perikles gegeben hatte.

669. 669A. Geburt des Erichthonios. Gaia aus der Erde hervorragend überreicht den Neugeborenen der Athena, auf der fragmentirten No. 669 vielleicht in Gegenwart des Hephaistos; auf 669A ist noch der mythische König Kekrops dargestellt. — 669 Marmorrelief. Rom, Vatikan. 669A Terrakottarelief. Berlin. — Fr. 493.

670. Athena, ihre heilige Schlange fütternd. Relief, zu No. 98 und 109 gehörig.

671. Athena, mit schräg gegürteter Aegis. Aelterer Typus. — Dresden. — Fr. 88.

672. Athena, gefunden in Velletri. Diese berühmte Statue zeigt in der Drapirung mit einem Mantel, in dem geistiger entwickelten schmalen Oval des Gesichtes und dem vorgeneigten Kopfe mit dem hohen sogenannten korinthischen Helm die jüngere Entwickelung des Athenaideals, ebenso wie, obwohl von weniger erhabener Bildung, No. 673. Die Hände sind ergänzt, die erhobene Rechte hielt wohl wie No. 660. 673 und 674 einen Speer, der bei No. 671 und 675 von der Linken gefasst wurde. — Paris. — Fr. 87.

3. Athena Giustiniani (vergl. No. 672). — Rom, Vatikan. — Fr. 725.
4. Athena in Villa Albani, mit Thierhelm. Der wuchtige Eindruck der alterthümlich breit proportionirten Gestalt wird durch die schwere Aegis und den über den dicht gefältelten Chiton in etwas ungewöhnlicher Anordnung doppelt gelegten Mantel erheblich verstärkt. — Rom. — Fr. 86.
5. Athena. Aehnlich No. 671. Arme ergänzt, Kopf nicht zugehörig. — Kassel.
6. Athena aus Herkulaneum. Bronzestatuette mit Silbereinlagen. — Neapel. — Fr. 852.
7. Athena. Bronzestatuette. — München, Antiquarium. — Fr. 11.
8. Büste einer Athenastatue wie No. 672. — München.
8A. Brunnenmündung mit Reliefdarstellung der Athenageburt (vgl. No. 100. 101), dabei die drei Parzen (vgl. No. 120). — Madrid.
9. Farnesische Flora; die Hand mit den Blumen, auf welchen die Benennung beruht, ist indessen ergänzt. — Neapel. — Fr. 618.
0. Kolossalstatue der Melpomene. Das Abzeichen der tragischen Maske ist zwar ergänzt, aber namentlich die hohe Gürtung beweist die Richtigkeit der Benennung. Eine solche Anordnung des Gewandes steigert die Grösse dieser Musengestalt in ähnlicher Weise wie der in der bildenden Kunst nicht verwendete Kothurn das Maass der tragischen Schauspieler erhöhte. — Paris. — Fr. 723.
1. Herakles Farnese. Uebermächtig in Bau und Muskulatur, lehnt der Heros mit dem Siegespreise der Hesperidenäpfel in der rückwärts gelegten Rechten ausruhend auf seiner Keule. Diese in weitgehendster Charakteristik durchgebildete Heraklesgestalt gehört unzweifelhaft der Zeit nach Alexander dem

Grossen an, auf deren tonangebenden Künstler Lysippos (vgl. No. 723) dieselbe sogar als Kopie zurückgeführt zu werden pflegt. — Neapel. — Fr. 675.

681A. Torso einer kleinen Wiederholung von No. 681. — Karlsruhe.

682. Wiederholung des Kopfes von No. 681. — Basel.

683. Der Torso im Belvedere. Mit höchster Vollendung in der Muskulatur ist ein sitzender Herakles dargestellt, dessen Ergänzung und Erklärung vielfach ohne Erfolg versucht worden ist. Während die Bewunderer der Arbeit das Werk den besten Zeiten der antiken Plastik zuschreiben möchten, verweist die (bisher unbeanstandete) Inschrift am Sitze dasselbe in das 1. Jahrh. v. Chr. Sie nennt einen Athener Apollonios, Nestor's Sohn, als den Verfertiger. — Rom, Vatikan. — Fr. 676.

683A. Torso einer kleinen Wiederholung von No. 683. — Ort unbekannt.

684. Herakles und Hebe. Relief. — Neapel. — Fr. 391.

685. Nike zur Seite der sitzenden Athena (?) stehend, bekränzt einen Athleten (Herakles?). — Athen. — Fr. 495.

686. Herakles die kerynitische Hindin fangend. Archaistisches Relief. — London. — Fr. 23.

687. Bronzegruppe desselben Gegenstandes vom Wasserbassin eines pompejanischen Hauses. — Palermo. — Fr. 847.

688. Herakles eine Frau mit Gewalt forttragend. Relief auf der Rückseite eines Bronzespiegels. Früher in Venedig. — Fr. 985.

689. Diskos mit Reliefbildern (antik?). — München, Antiquarium. — Fr. 949.

690. Menelaos den Leichnam des Patroklos aus

dem Kampfe rettend. Die im Kontraste der beiden Gestalten mächtig wirkende Gruppe ist uns in verschiedenen, aber mehr oder weniger beschädigten Exemplaren erhalten. Aus ihnen hat der Bildhauer Ricci die ganze Gruppe, wie sie dieser Abguss zeigt, wieder hergestellt. Der Kopf ist aber mit der in der späteren griechischen Kunst beliebten Wendung klagend aufwärts gerichtet zu denken. — Fr. 431.

691. Bruchstück derselben Gruppe, nach der römischen Volksbenennung als der Pasquino bekannt. — Rom, neben Palazzo Braschi. — Fr. 430.

691A. Wiederholung derselben Gruppe. — Rom, Giardino della Pinia.

692. Hermes, Statue von einem Grabe auf der Insel Andros, wo sie mit einer weiblichen Figur ein Paar bildete. Ob hier und in den zahlreich vorhandenen Wiederholungen dieses Typus (No. 659. 693) Hermes selbst als Todtenführer oder ein heroisirter Todter in der Gestalt des Hermes gemeint sei, darüber gehen die Ansichten auseinander. — Athen, Centralmuseum. — Fr. 443.

693. Sogenannter Antinous im Belvedere, richtiger Hermes. Diese berühmte Statue muss als eine spätere und ausserdem hier und da überarbeitete Wiederholung gegen die echtgriechische No. 692 zurückstehen. — Rom, Vatikan. — Fr. 441.

VII. NIOBIDENSAAL.

Enthält No. 694—800DD, ausserdem 542—542B, 1072A, 1094.

694. Zeusmaske von Otricoli. Dieses zumal in der Stirnbildung nur auf die Vorderansicht berechnete Antlitz zeichnet sich durch den Ausdruck der Erhabenheit und geisterfüllten Herrschermacht unter den erhaltenen Zeusbildern aus. Arbeit römischer Zeit, wenn auch nach einem älteren Vorbilde; keinesfalls jedoch, wie lange geglaubt wurde, eine Nachbildung des olympischen Zeus des Pheidias. — Rom, Vatikan. — Fr. 435.

694A. Zeuskopf. Aus der Villa des Hadrian bei Tivoli. — London.

695. Hera Farnese. Man hat in diesem Kopfe um seines grossartig-strengen Gesammtcharakters und um der herben Bildung seiner Einzelformen (Haar und Augen) willen die Nachbildung eines altgriechischen Originals und zwar des Goldelfenbeinbildes der Hera zu Argos von Polyklet (Ende des 5. Jahrh.) erkennen wollen. — Neapel. — Fr. 89.

695A. Herakopf. — England, Privatbesitz (?).

696. Herakopf aus Akragas, von milderem Charakter und weicheren Formen, welche indess noch den Stempel der Zeit vor Alexander tragen. — London.

696A. Herakopf. — Venedig.

697. Herakopf mit Diadem und Schleier, jüngerer Bildung. — Rom, Villa Ludovisi. — Fr. 661.

698. Hera Pentini, ebenfalls dem späteren, schlankeren Typus angehörig. — Rom, Vatikan. — Fr. 662.

698A. Herakopf. Terrakotta. — Karlsruhe.

698B. Weiblicher Kopf, Hebe genannt. — Petersburg.

699. Herakopf in Villa Ludovisi, wegen der Verbindung von Hoheit und Anmuth das bewundertste aller Heraideale. Der wie No. 694 durchaus auf die Vorderansicht berechnete Kopf scheint zum Einsetzen in eine Kolossalstatue bestimmt gewesen zu sein. Die Arbeit ist aus römischer Zeit. — Rom. — Fr. 433.

700. Herastatue aus Ephesos. Die rechte Hand wird das Scepter gehalten haben. — Wien. — Fr. 434. (S. VIII.)

701. Hermenkopf des Hephaistos mit der dem Gotte eigenthümlichen Filzkappe der Handwerker. — Rom, Vatikan. — Fr. 668.

702. Zeusähnlicher Kopf, von sehr mildem Charakter, bisher Asklepios genannt. Aus Melos. — London.

703. Büste des Serapis, eine der zahlreichen Darstellungen dieses Unterwelts-Zeus, dessen Dienst von Alexandreia aus sich über das römische Reich verbreitete. Die winterliche Bekleidung, der Kopfaufsatz des Getreidemaasses bezeichnen den in der Erdentiefe waltenden Gott, dessen Haupt ein Strahlenkranz umgab. Die Gesichtsbildung, sammt dem in die Stirn fallenden Haare, ist eine zu düstrem Ernst und feierlicher Stille umgestimmte Bearbeitung des Zeustypus (vgl. No. 694). — Rom, Vatikan. — Fr. 759.

703A. Poseidonkopf. Auch die Idealbildung des dritten Kroniden ist sichtlich eine Umprägung des Zeustypus; von diesem, und noch mehr von Serapis, unterscheidet sie sich durch das wirr und feucht

durcheinander geworfene Haar, welches den Gott des wilden Meeres bezeichnet. — Rom, Vatikan.

704. Portraitstatue, früher irrthümlich Germanicus genannt, von der Hand des Kleomenes, Sohnes des Kleomenes, aus Athen. Der Künstler hat zur idealisirten Darstellung eines Redners einen auch sonst nachweisbaren Hermestypus benutzt, auf den auch die Schildkröte und ein vielleicht ursprünglich in der linken Hand liegender Heroldstab hindeuten. Die meisterhaft studirten und ausgeführten (ungewöhnlich gut erhaltenen) Formen des kräftigen Körpers kontrastiren daher einigermassen mit dem Denkerkopfe der dargestellten Persönlichkeit. Den Redner giebt der sprechende Gestus der Rechten zu erkennen. — Paris. — Fr. 693. (S. X A.)

704 A. Unerklärte Statue eines bärtigen Mannes. Ergänzt sind namentlich die Unterarme mit dem Schwerte. — München. (S. X A.)

705. 705A. Diskoswerfer, Marmorkopien nach dem Bronzeoriginale des Myron, Zeitgenossen des Pheidias. Wie auch in andern seiner Werke (vergl. No. 1089) hatte der Künstler nach dem Urtheile des Alterthums in diesem Athleten, der eben zum Diskoswurfe ausholt, das Höchste in der Fixirung einer ungewöhnlichen und nur momentan möglichen Bewegung geleistet. Der Kopf ist verkehrt aufgesetzt, die richtige Stellung desselben zeigt No. 706. — 705 Rom, Vatikan. 705A London. — Fr. 99.

706. Kleine Bronzekopie desselben Originals. — München, Antiquarium.

707. Diskoswerfer. Im Gegensatze zu der ganz in der körperlichen Handlung aufgehenden myronischen Figur hat für diesen mit dem Diskos noch in der

Linken zum Wurfe erst antretenden Jünglinge ein vermuthlich attischer Meister einen Moment mehr geistiger Bewegung gewählt. Die Statue, wenn auch vielleicht nur eine Kopie, gehört zu dem Besten, das uns von hellenischer Plastik geblieben ist. — Rom, Vatikan. — Fr. 500.

[70]7A. Kanephore (Korbträgerin), in architektonisch-symmetrischer Stellung; römische Arbeit nach einem attischen Vorbilde. Korb und Arme ergänzt. — Rom, Villa Albani.

[70]8—711. Karyatiden in London (708), im Vatikan (709) und in Villa Albani (710. 711), aus späterer Zeit als No. 495—496. — Fr. 732—735.

[71]2. Stehende nackte Jünglingsfigur, nach rechts aufschauend, antike Kopie eines altgriechischen Originals. Vergl. No. 2160. — Petersburg. (S. I.)

[71]3. Stehende nackte Jünglingsgestalt, nach der Inschrift am Stamme eine Arbeit des Stephanos, Schülers des Pasiteles (1. Jahrh. v. Chr.). Diese in mehreren antiken Wiederholungen vorhandene Statue ist die einfache Kopie eines im Vergleiche zu No. 92 ff. bereits voll entwickelten altgriechischen Typus oder ist, wie Andere annehmen, mit starker Benutzung älterer griechischer Vorbilder von Stephanos geschaffen. — Rom, Villa Albani. — Fr. 92. (S. I.)

[71]3A. Stehender Jünglingstorso. Vergl. No. 713. — Berlin. (S. I.)

[71]4. Diadumenos Farnese, ein jugendlicher Athlet, der sich die Siegesbinde um das Haupt legt. Eines der Exemplare (vgl. No. 714A), in denen man Nachbildungen nach dem berühmten Originale des Polyklet erkannt hat. — London.

[71]4A. Diadumenos. Aus Vaison in Südfrankreich. Vgl. No. 714. — London.

715. Grössere Wiederholung des Kopfes von No. 714. — Kassel.

715A. Kopf eines Jünglings oder einer Amazone; das Gesicht von moderner Hand gänzlich überarbeitet. — Bologna.

715B. Ephebenkopf. — Blundell'sche Sammlung in Ince.

715C. Ephebenkopf. — London.

715D. Ephebenkopf. — München.

715E. Ephebenkopf. — Florenz, Palazzo Riccardi.

716A B. Harmodios und Aristogeiton. Bekanntlich wurden die beiden befreundeten Mörder des athenischen Tyrannen Hipparch bald nach der That (514 v. Chr.) durch Ehrenstatuen gefeiert. Nachdem Xerxes dieselben im Jahre 480 entführt hatte, wurden sie 476 durch neue Erzbilder von der Hand des Kritios und Nesiotes ersetzt. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass die Neapler Marmorstatuen, deren altgriechische Formenbildung bereits Winckelmann erkannte, Kopien der letzteren sind. Den Bronzeoriginalen fehlten natürlich (vgl. No. 712. 727) die stützenden Baumstämme der Marmorkopien. Nicht zugehörig ist der Kopf von 716A, welcher als der des älteren Freundes (Aristogeiton) bärtig war. Ergänzt sind ausserdem namentlich alle Hände, von denen ursprünglich nur jedesmal die rechte ein Schwert führte. — Neapel. — Fr. 24. 25. (S. I.)

717. Ares Borghese, römische Arbeit nach einem älteren griechischen Originale. — Paris. — Fr. 720.

718. Wiederholung des Kopfes von No. 717. — München. — Fr. 721.

719. Doryphoros, Standbild eines kräftigen Jünglings, welcher in der linken Hand einen Speer geschultert hielt (vgl. No. 71A). Eine der Kopien der berühm-

ten Erzstatue des Polyklet, welche um ihrer vortrefflichen Proportionen willen bei den Künstlern des Alterthums als mustergültig anerkannt und daher „der Kanon" genannt wurde. — Neapel. — Fr. 96.

A. Torso einer Wiederholung von No. 719. — Berlin, Privatbesitz.

. Bronzewiederholung des Kopfes von No. 719, von der Hand des Atheners Apollonios, Sohnes des Archias. — Neapel. — Fr. 97.

A. Kopf im Typus des vorigen. — Smyrna.

. Dornauszieher. Diese Bronzestatue, in deren Formengebung altgriechische Art unverkennbar ist, führen Einige der Entstehungszeit nach auf das 5. Jahrh. v. Chr., Andere (unter Voraussetzung studirter Wiederaufnahme älterer Weise) auf das letzte Jahrhundert v. Chr. zurück. — Rom, Kapitol. — Fr. 501.

. Der borghesische Fechter, berühmt wegen der Durchführung des anatomischen Details, ein Werk des Ephesiers Agasias. — Paris. — Fr. 681. (S. VIII.)

. Apoxyomenos, ein Athlet, der sich mit dem Schabeisen reinigt; nach dem Bronzeoriginal des Lysippos, des berühmten Zeitgenossen Alexanders des Grossen. Der Vergleich dieser Statue mit dem polykletischen Doryphoros (No. 719) lässt die gewaltige Umbildung der Formen und die veränderte Behandlung derselben deutlich erkennen, durch welche Lysippos der tonangebende Meister für die Folgezeit wurde. Am auffallendsten ist die von 7 auf 8 Kopflängen gesteigerte Schlankheit der Gestalt (vergl. jedoch No. 716), sodann die weichere Durchmodellirung der bei Polyklet in grossen wirkungsvollen Massen zusammengehaltenen Muskulatur und die malerische Behandlung des Haares. Dem veränderten Zeit-

geschmacke entspricht die affektvoller geschwungene Haltung der Gestalt, deren elegante Leichtigkeit im Bronzeoriginale, wo die hier vorhandenen Marmorstützen fehlten, noch ungleich mehr hervortreten musste. — Rom, Vatikan. — Fr. 499.

724. Ringergruppe, mannigfach ergänzt und mit nicht zugehörigen Köpfen versehen, aber um der guten Anatomie und der verschlungenen Gruppirung willen ein beliebtes Uebungsmuster beim Studium der Verkürzungen. — Florenz. — Fr. 682. (S. VIII.)

725. Der sterbende Fechter. So pflegen wir noch immer die Darstellung eines mit einer tödlichen Wunde in der Seite auf seinem Schilde zusammenbrechenden Galliers zu bezeichnen. Zu dem historischen Interesse der Statue gesellt sich noch mehr als bei den gleicher Zeit und Richtung angehörenden No. 514—521A die künstlerische Meisterschaft in der naturalistischen Behandlung der körperlichen Eigenthümlichkeiten wie in der geistigen Charakterisirung des Barbarenstammes, welcher durch seine Einfälle Griechenland und Rom erzittern machte. — Rom, Kapitol. — Fr. 579. (S. VIII.)

726. Der Nil, umgeben und geschmückt von den Emblemen seines Landes und des von ihm gespendeten Fruchtsegens; die ihn umspielenden grösstentheils sehr glücklich ergänzten 16 Kinderfiguren deutete man schon im Alterthume auf die Zahl der Ellen seines Wachsthumes, auf welcher die Fruchtbarkeit des Landes beruht. Auf drei Seiten der Basis sind zum Theil höchst possirliche Scenen ägyptischen Wasserlebens dargestellt (vgl. No. 525). Die mit all ihrem Nebenwerk äusserst geschmackvoll angeordnete Statue war als Gegenstück des Tiber vor einem Isistempel zu Rom aufgestellt. — Rom, Vatikan. — Fr. 719.

. Ehrenbild einer Siegerin in dem am Feste der Hera zu Olympia üblichen Wettlauf von Mädchen. — Rom, Vatikan. — Fr. 91. (S. I.)

. Sogenannte Giustinianische Vesta. Die gehobene linke Hand, deren Zeigefinger ergänzt ist, hielt ein Scepter. Die Behandlung des Untertheils der Gestalt, auf welche vornehmlich die Benennung Vesta begründet wird, lässt sich im Einklange mit dem gesammten Charakter der Formenbildung als etwas dem altgriechischen Style des Originals dieser Figur überhaupt eigenthümliches betrachten, so dass die Benennung dahingestellt bliebe. — Rom, Museo Torlonia. — Fr. 80. (S. I.)

). Sogenannte Penelope, wahrscheinlich eine Grabstatue, alterthümlichen Styles (vgl. etwa No. 153). — Rom, Vatikan. — Fr. 26. (S. I.)

). 731. Weibliche Portraitstatuen aus Herkulaneum, zu den ersten Funden an diesem Platze (1711) gehörig. — Dresden. — Fr. 817—818. (S. X A.)

2. Sitzende Demeter aus Knidos, vielleicht die künstlerisch bedeutendste der erhaltenen Darstellungen dieser Göttin. — London.

3. Ariadne auf Naxos, dem Schiffe des Theseus nachblickend. — Dresden. — Fr. 635. (S. IX.)

4—735A. Standbilder vom Grabmal des Maussolos zu Halikarnass, c. 350 v. Chr. errichtet (vgl. No. 188—193E. 812). In der männlichen Gestalt (No. 734) hat man das Bild des Maussolos selbst erkannt; die weibliche ist in ihrem Untertheile im britischen Museum jetzt richtiger aufgesetzt als hier im Abgusse; ähnlich verhält es sich mit dem linken Fusse des Maussolos. — London. (S. II.)

6—748. Die Niobiden. Niobe, die Tochter des

Tantalos, hat sich ihrer Kinderschaar gegen Leto, die Mutter des Apollon und der Artemis, gerühmt; dafür fallen alle ihre Kinder an einem Tage von den Pfeilschüssen der beiden Götter. Dieser Vorgang war von einem bedeutenden griechischen Bildhauer des 4. Jahrh. v. Chr. — man schwankte im Alterthume selbst, ob von Skopas, ob von Praxiteles — behandelt. Kopien des verlorenen Originals (736—743. 745. 747. 748) wurden im Jahre 1583 in Rom beim Lateran gefunden und kamen später in die Uffizien zu Florenz, wo die Statuen einzeln an den Wänden eines grossen Saales aufgestellt sind. Von mehreren Figuren sind uns auch noch andere antike Wiederholungen erhalten; die beste, No. 744 im Vatikan, Replik von No. 743, zeigt, von wie geringer Arbeit die florentinischen Statuen, schon an einer solchen besseren Kopie gemessen, sind und wie wenig sie trotz aller Bewunderung der Neuzeit von dem Werthe des verlorenen Originals eine Vorstellung gewähren können. Die Aufstellung der Abgüsse folgt dem übrigens keineswegs als richtig erweislichen Versuche, die Gruppe ursprünglich in einen Tempelgiebel eingeordnet zu denken: Niobe mit der jüngsten Tochter in der Mitte, beiderseits ihre Töchter und Söhne, der jüngste unter dem Schutze eines Pädagogen, vor den Pfeilen der unsichtbaren Gottheiten zu ihr flüchtend. Jedesfalls wäre eine Giebelgruppe uns, namentlich in ihrer rechten Hälfte, nur noch unvollständig erkennbar. — Fr. 412—429.

Die Berühmtheit der Florentiner Statuen hat zur Folge gehabt, dass man nach Styl und Motiv verwandte Figuren gern ebenfalls als Niobiden bezeichnet hat, so No. 749. 750. 753.

749. Sogenannter Ilioneus, früher zu den Niobiden

gerechnet, deren Florentiner Exemplare er als eine der vollendetsten Darstellungen jugendlicher Formen übertrifft. — München. — Fr. S. 239.

Unerklärte weibliche Figur. — Florenz. — Fr. 239.

Tod der Niobiden, römisches Sarkophagrelief. Die schmale Vorderseite des Deckels ist mit den Leibern der getödteten Söhne und Töchter ausgefüllt. — Rom, Vatikan. — Fr. 784.

Tod der Niobiden; in weniger gedrängter Komposition sind Motive an einander gereiht, welche, irgend einem berühmten Originale entnommen, auch in anderen Niobidenreliefs wiederkehren. Relief. — Petersburg.

Fälschlich als Niobide ergänzte Wiederholung von No. 798. — Florenz. — Fr. S. 238.

Sitzbild eines Philosophen, fälschlich Poseidonios genannt. Kopf nicht zugehörig. — Paris. — Fr. 523. (S. VIII.)

Statuette des Philosophen Diogenes von Sinope († 323 v. Chr.). — Rom, Villa Albani. — Fr. 517.

Männliche Portraitstatue, sehr ansprechend als Leierspieler ergänzt, mit No. 757 zusammen gefunden. — Rom, Villa Borghese. — Fr. 512. (S. X A.)

Sitzbild eines Leierspielers, auf Anakreon gedeutet. — Rom, Villa Borghese. — Fr. 511. (S. X A.)

Männliches Sitzbild, der fehlende Kopf ist durch einen des Demosthenes ersetzt. — Paris. — Fr. 514. (S. VIII.)

A. Sitzbild des griechischen Komödiendichters Poseidippos (erste Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.). — Rom, Vatikan. (S. X A.)

758B. Sitzbild des griechischen Komödiendichters Menandros (geb. 342, gest. 290 v. Chr.). — Rom, Vatikan. (S. XA.)

759. Standbild des athenischen Redners Demosthenes (geb. 383, gest. 322 v. Chr.). Die mit der Rolle ergänzten Hände waren vielleicht ursprünglich verschränkt. — Rom, Vatikan. — Fr. 513. (S. XA.)

759A. Kopf des Demosthenes. Aus Rom. — München. (S. XA.)

759B. Kopf des Demosthenes. — London. (S. XA.)

760. Standbild des athenischen Tragikers Sophokles, (geb. 496, gest. 406 v. Chr.) dessen Portrait vollkommen gesichert ist. Die in Haltung und Gewandung harmonisch vollendete Gesammterscheinung der Statue kommt am besten zur Geltung, wenn man ihr von rechts her ins Antlitz sieht. — Rom, Lateran. — Fr. 503. (S. XA.)

760A Kopf des Sophokles. — London. (S. XA.)

761. Sogenannter Phokion, Standbild eines attischen Kriegers (vgl. No. 763—764A). — Rom, Vatikan. — Fr. 502. (S. XA.)

762. Standbild des athenischen Redners Aischines (389—314 v. Chr.) — Neapel. — Fr. 515. (S. XA.)

762A. Kopf des Aischines. — London. (S. XA.)

763. Hermenkopf des athenischen Staatsmannes Perikles († 429 v. Chr.) mit antiker Unterschrift. — London. — Fr. 103. (S. XA.)

763A. Kopf des Perikles. — Rom, Vatikan. (S. XA.)

764. Portraitkopf eines griechischen Feldherrn. — Paris, Privatbesitz. — Fr. 525. (S. XA.)

764A. Sogenannter Kopf des Themistokles. — München. (S. XA.)

65. Hermenbild Alexanders des Grossen (geb. 356, gest. 323 v. Chr.). — Paris. — Fr. 524. (S. XA.)
65A. Alexanderkopf. — London. (S. XA.)
65B. Alexanderkopf. — Rom (?). (S. XA.)
65C. Kopf, den Alexanderportraits verwandt. — Blundell'sche Sammlung in Ince. (S. XA.)
66. Sogenannter sterbender Alexander; schmerzlich emporblickender Kopf von vorzüglichster, um die Zeit bald nach Alexander anzusetzender Arbeit. — Florenz. — Fr. 692.
67—771. Portraitköpfe mit modernen Inschriften, von denen nur die des Aristoteles (No. 768) eine richtige Benennung zu geben scheint. No. 767 ist seines alterthümlichen Styles wegen merkwürdig. — Madrid. — Fr. 55. 519—522. (768 und 769 in Saal XA.)
71A. Portraitkopf (?) des korinthischen Tyrannen Periandros (um 600 v. Chr.). — London. (S. XA.)
71B. Kopf des griechischen Arztes Hippokrates (um 460—360 v. Chr.). Aus Albano. — London. (S. XA.)
71C. Kopf des athenischen Philosophen Epikur (342—270 v. Chr.). — London. (S. XA.)
71D. Kopf des athenischen Staatsmannes Alkibiades (geb. 450, gest. 404 v. Chr.). — Rom, Villa Albani. (S. XA.)
72. Kopf des athenischen Redners Isokrates (geb. 436, gest. 338 v. Chr.). — Rom, Villa Albani.
73. Archaistischer Zeuskopf. — Paris. — Fr. 60.
74. Doppelherme der griechischen Geschichtsschreiber (l.) Herodot († nach 428) und (r.) Thukydides (geb. vor 454, gest. 403 v. Chr.) — Neapel. — Fr. 516.
75. Doppelherme der griechischen Tragödiendichter

Sophokles (l.) und Euripides (r.) (480—406 v. Chr.). — Bonn. — Fr. 504.

776. Sitzbild des Euripides. Die Benennung der Figur und die Ergänzung des Portraitkopfes beruht auf dem Verzeichnisse der Dramen des Dichters, welches sich auf der Rückseite findet. Auch die Hände sind ergänzt. — Paris. — Fr. 505.

777. Doppelherme des Menandros (s. No. 758B) und wahrscheinlich seines älteren Vorgängers in der athenischen Lustspieldichtung, des Aristophanes (etwa 450 bis nach 388 v. Chr.). — Bonn. — Fr. 509.

778. Portraitkopf, vermeintlich Aischylos. — Rom, Kapitol. — Fr. 506. (S. X A.)

778A. Kopf, dem vorigen ähnlich. — Ort unbekannt. (S. X A.)

779. 780. Idealkopf des Homer in zwei Wiederholungen von auffallend verschiedenem Ausdruck; der begeistert aufschauende (779) in Sanssouci, die Herme (780) in London. — Fr. 507. 508.

781. Apotheose Homers, Relief von der Hand des Archelaos von Priene (in der ersten Kaiserzeit). Unten thront Homer, umgeben von den Personifikationen der Ilias und Odyssee; hinter ihm steht Chronos (die Zeit) mit den Schriftrollen dieser beiden Gedichte in den Händen und die ihn bekränzende Oikumene (der Erdkreis), am Fussschemel Frosch und Maus, auf die dem Homer zugeschriebene Batrachomyomachie hindeutend. Dem Altare nahen opfernd und anbetend Sage, Geschichte, Dichtkunst, Tragödie, Komödie, Natur, Tugend, Erinnerung, Treue und Weisheit. Den oberen Theil des Reliefs nimmt in drei Abtheilungen die Darstellung des Parnasses ein, mit dem ruhenden Zeus auf dem Gipfel, den neun Musen, Apoll

und der Pythia neben dem delphischen Nabelsteine (vgl. No. 535A) in einer Grotte, daneben endlich einem Dichterstandbilde vor einem Dreifusse (vgl. No. 245). — London. — Fr. 736.

782. Doppelherme. — Madrid. — Fr. 510.

783. Weiblicher Kopf griechischen Ursprunges aus alexandrinischer Zeit. — München. — Fr. 687.

783A. Weibliches Köpfchen verwandter Art. — Korfu, Privatbesitz.

784. Weibliche Statuette, deren Kopf der No. 783 nahe verwandt ist; als Ceres ergänzt. — Rom, Vatikan. — Fr. 686.

785. Weiblicher Portraitkopf. Bronze. — Neapel. — Fr. 869.

786—788. Weibliche Köpfe. 786 Bronze. — Neapel. — 787 in London. — Fr. 870. 695. 696.

788A. Weiblicher Kopf aus Priene. — London.

788B. Weiblicher Kopf aus Ostia, früher Omphale genannt, dann mit der Tragödie in Verbindung gebracht, vielleicht vielmehr eine Barbarin darstellend (vgl. No. 1190A). — London, Privatbesitz. — Fr. 810.

788C. Jugendlicher Kopf mit Binde im Haar. — Rom.

788D. Kopf des Paris (?). — London.

788E. Weibliche Herme. Da sie im Theater der Villa Hadrians bei Tivoli, zusammen mit einer andern ernsteren Ausdruckes gefunden ist, hat man beide als Komödie und Tragödie bezeichnet. — Rom, Kapitol.

789. Weiblicher Kopf, für Athena erklärt. — Madrid. — Fr. 452.

790. Jugendlicher Heros. Büste. Kopf und Bruststück wahrscheinlich nicht zusammengehörig. — Madrid. — Fr. 102.

791. Jünglingskopf. Bronze. — Neapel. — Fr. 845.

792. Jünglingskopf, wahrscheinlich des Apollon, alterthümlichen Styles. Bronze. — Neapel. — Fr. 54.

793. Medusa Rondanini. Das alterthümliche Schreckbild des Gorgonenhauptes (vgl. No. 68) ist hier gemildert und zu einem unheimlich-schönen Frauenantlitz umgebildet, das die herkömmlichen Schlangen und Flügel grauenhaft phantastisch umrahmen. — München. — Fr. 672.

794. Kolossale Medusenmaske, an der das Beiwerk von No. 793 geblieben, der Gesichtsausdruck aber verflacht ist. — Köln. — Fr. 773.

794A. Profilkopf der getödteten Medusa, mit wirr herabfallendem Haar, ohne Attribute. — Rom, Villa Ludovisi.

795. Schutzflehende, auf einem Altar sitzend. Attische Arbeit des beginnenden 4. Jahrhunderts. — Rom, Palazzo Barberini. (S. III.)

796. Jüngling, sich die Sandale anlegend, für Iason, von Andern für Hermes erklärt. — München. — Fr. 666.

797. Fragment eines Ephebenkopfes. — Trier.

798. Wasserholendes Mädchen, auf einer Wiederholung der Blundell'schen Sammlung inschriftlich als (Nymphe) Anchirrhoe bezeichnet (vgl. No. 753). — Tegel. — Fr. 685.

799. Weiblicher Unterkörper. — Dresden. — Fr. 730. (S. IX.)

799A. Relief am unteren Ende eines Säulenschaftes vom Artemistempel zu Ephesos. Durch die Entdeckung dieses Stückes ist die früher angezweifelte Nachricht des Plinius (36,95), dass der genannte Tempel Säulen mit Reliefs gehabt habe, bestätigt. Die Darstellung entzieht sich bis auf die Figur des

Hermes einer sicheren Deutung. Arbeit des 4. Jahrhunderts. — 799A—I in London.

799B. Ionisches Kapitell einer der vorgenannten Säulen.

799C. D. Theile des Schaftes und der Basis einer Säule ebendaher.

799E. Relief von einem Pilaster desselben Tempels.

799F—I. Nereiden, über das Wasser hineilend; Fische und andere Seethiere zu ihren Füssen dienen zum plastischen Ausdruck des Elements. Vom sogenannten Nereidenmonument zu Xanthos (vergl. No. 127—151U).

799K. Personification der Stadt Antiochia, auf einem Felsen sitzend, mit dem Fusse auf den Fluss Orontes gestützt. — Rom, Vatikan.

799L. Metope mit Triglyphe, Helios auf seinem Viergespann. Aus den Schliemann'schen Ausgrabungen in Neu-Ilion. — Athen.

800. Nike im stürmischen Voreilen, ursprünglich auf einem Schiffsvordertheil stehend, als Weihgeschenk für einen Seesieg. Meisterhafte Originalarbeit der Diadochenzeit. Von der Insel Samothrake. — Paris.

800A—E. Reste der Giebelgruppe des neuen Tempels der grossen Götter auf Samothrake; die Mittelfigur (800C) stellte vielleicht die ihre geraubte Tochter suchende Demeter dar. — 800A—DD in Wien.

800F. Nike, an demselben Tempel gefunden.

800G. Kentaurenkopf aus einem Relief. Ebendaher.

800H. Blätterkelch des Akroterions vom hinteren Giebel desselben Tempels mit 5 dazu gehörigen Fragmenten (vgl. No. 642—644).

800I—Q. Architektonische Details von demselben Tempel.

800R—U. Sima, Stirnziegel und 2 Cassetten mit Köpfen vom alten Tempel auf Samothrake.

800V—Y. Architektonische Details vom Rundbau der Königin Arsinoe auf Samothrake.

800Z—CC. Architektonische Details vom Ptolemaion auf Samothrake.

800DD. Löwenkopf aus Terrakotta, Wasserspeier von der Stoa auf Samothrake.

VIII. BACCHUSSAAL.

Enthält No. 801—1052, ausserdem 538A, 700, 722, 724, 725, 754, 758, 1087, 1235, 1235A.

801. Kentaur, von Eros gebändigt. — Paris. — Fr. 609.
802. Pferd. Bronze. — Rom, Kapitol. — Fr. 921.
803. Pferdekopf, von dem Viergespanne über dem Portale von San Marco in Venedig. Bronze. — Fr. 922.
804. Pferdekopf von der Reiterstatue des Balbus, aus Herkulaneum. — Neapel. — Fr. 923.
805. Sitzender Hund. — Florenz. — Fr. 926. (S. II.)
806. Zwei Windhunde. — Rom, Vatikan. — Fr. 927.
807. Reh. Bronze. — Neapel. — Fr. 933.
808. Bärin. Am Portal des Domes zu Aachen, früher für ein Werk der karolingischen Zeit gehalten. Bronze.
809. Eule. — Athen. — Fr. 13.
810. Sitzender Eber. — Florenz, wo ausserdem eine Bronzekopie auf dem Mercato nuovo steht. — Fr. 925. (S. II.)
811. Akroterion in Gestalt zweier sich stossender Böcke. — Athen. — Fr. 934.
812. Löwe vom Maussoleum zu Halikarnass (vergl. No. 188—193E. 734—735A). — London. (S. II.)
813—815. Zwei Stiere und eine Ziege. — Rom, Vatikan. Karlsruhe. Neapel. — Fr. 928. 929. 935.

816. Reiher eine Eidechse verschlingend. Aus Pompeji. — Neapel. — Fr. 936.

817. Sitzender Affe. Relief. — Ort unbekannt.

818. Hirsch an der Bekränzung eines Altares fressend. Relief. — Wien. — Fr. 932.

819. 820. Zwei Nereiden auf Hippokampen. — Rom, Vatikan. — Fr. 765. 766.

821. 822. Zwei Niken, Stiere opfernd. — London.

823. Büste eines Wasserdämons. Das wie triefend gebildete Haar, aus dem sogar Fische hervortauchen, die Wellen an der Basis und die Schuppen, endlich die alter Symbolik entnommenen kurzen Hörner bezeichnen den Flussgott, während die Trauben im Haar an die weinreichen Ufer Campaniens erinnern. Aus Puteoli. — Rom, Vatikan. — Fr. 727.

823A. Doppelherme eines männlichen und eines weiblichen Seedämons. — Rom, Kapitol.

823B. Sogenannte Venus Genetrix. — Paris.

823C. Die Nymphe Kyrene würgt nach der Gründungssage der gleichnamigen, in Afrika belegenen griechischen Kolonie einen Löwen und wird von Libya, der Personifikation des Erdtheils, bekränzt. Mit metrischer Weihinschrift. — London.

823D. Kairos, die Personifikation des günstigen Augenblicks, eine Wagschale in der Linken, eine Keule in der Rechten, auf geflügelten Rädern vorbeieilend. Von den drei Personen ergreift ihn die jugendliche zur Linken bei der Stirnlocke, während die andern beiden ihn ungenutzt vorüber gelassen haben. Relief. — Torcello bei Venedig.

823E. Kairos, an Schultern und Füssen geflügelt, mit vorn langem Haar, hinten kahlem Kopfe, hält mit

stark gehäufter Symbolik die Wagschale auf der Schneide eines Scheermessers im Gleichgewicht. Relief. — Turin.

3F. Relieffragment derselben Darstellung. — Athen.

4. Knabe mit Krug auf der Schulter, Brunnenfigur. — München. — Fr. 796.

5. Eros auf einer Amphora schlummernd; diese sonst als Grabaufsatz gebräuchliche Darstellung erscheint hier als Brunnenfigur; aus der Amphora lief das Wasser. Aus Tarsos. — London.

6. Fischer, vom Rande eines Wasserbeckens. Bronze. — Neapel. — Fr. 848.

7. Knabe mit einer Gans ringend, eine der Wiederholungen nach dem verlorenen Original des Boethos. — München. (S. VII.)

8. Knabe mit einer Ente. — München. — Fr. 795.

9. Der Fabeldichter Aesop. Das witzig-kluge Gesicht und der verwachsene Körper des Krüppels zeigen das Bild, welches man sich in spätgriechischer Zeit von der sagenhaften Persönlichkeit des Dichters gemacht hatte. — Rom, Villa Albani. — Fr. 518.

0. Männlicher Torso. — Karlsruhe. — Fr. 697.

1. Verhüllte weibliche Herme aus Pompeji. — London. — Fr. 728.

2—835. Kolossalfragmente. 835 Bronze. — Rom, Vatikan. — Fr. 729.

6—846. Etruskische Reliefs, in Bronze getrieben. Die Darstellungen zeigen der altgriechischen und altetruskischen Kunst gemeinsame Typen (837 Gorgone, 839 Minotaur). Aus Perugia. — München. — Fr. 970—983.

7—1052 (in und auf den zwei Glasschränken).

Geräthe und Geräththeile, Schmucksachen, Waffenstücke etc. aus Bronze, Gold

oder Silber, Statuetten und Reliefs, meist aus Terrakotta oder Bronze.

850. Silbergefäss mit der Apotheose Homers. Neapel (Fr. 894). — 852—854. Pompejanische Silberbecher (Fr. 891—893). — 855. Silberschale mit dem Leichenopfer des Patroklos. München, Antiquarium (Fr. 497). — 856. Flasche mit Darstellungen von Skythen, aus der Krim (Fr. 706). — 877A. Braunschweiger Onyxgefäss. — 877B. Portlandvase aus blauem und weissem Glasfluss mit unerklärter Darstellung. Aus einem Grabmal bei Rom. London. — 879A. Goldschale aus Petrossa in der Wallachei. Bukarest. — 880—886. Bronzelampen, 881 in Schiffform aus dem Erechtheion zu Athen (Fr. 890. 885—889). — 887—893. Gefässhenkel (Fr. 910—914). — 894—897. Etruskische Bronzen (Fr. 970. 984. 50). — 910—911. Silene als Lampenfiguren, aus Pompeji (Fr. 882—883). — 912—915. Kandelaberfüsse (Fr. 877 —880). — 918—919. Kandelaberköpfe (Fr. 875—876). — 920—940. Bronzirte Abgüsse von Pferdegeschirr (920—928) und Waffen: 929 Beinschiene, 930—932 Helme, 933 Panzer, 934 B, C sogenannte Celte, 935 Spitze einer römischen Fahne (vexillum), 936—937 Spitzen von Manipelzeichen, 940—940A Ledersandalen. — 941—945. Goldene und bronzene Armringe (Fr. 698—700). — 956. Goldener Beschlag eines skythischen Köchers (Fr. 705). — 977A—D. Zwei Diptycha: AB. Asklepios und Hygieia (sog. wiszaysches Diptychon). Liverpool. CD. Dionysos und Selene über das Meer hinfahrend. Sens. — 993—1004A. Aphroditestatuetten, 998 modern (Fr. 603. 602. 600. 599. 854). — 1009. Sogen. Aphrodite und Adonis (Fr. 605). — 1014. Etruskischer Krieger. — 1015–1018. Athleten. — 1019–1020. Komische Schauspieler. — (1022 antik?) — 1023A. Pan. Paris, Biblio-

thèque nationale. — 1026. Jüngling zum Sprunge ins Wasser sich anschickend. — 1030A. Elfenbeingruppe. Aus der Sammlung Suermondt. — 1031. Wagenlenker, Bronzefigur echt altgriechischen Styls. Tübingen (Fr. 49). — 1033—1033A. Knaben mit umgehängtem Amulet, einen Vogel in der Hand (Fr. 987). — 1034—1036A. Herakles. — 1037. Pan als Lehrer im Flötenspiele, kleine Bronzereplik einer auch statuarisch häufigen Gruppe. Arolsen (Fr. 654). — 1039. Harpokrates (Fr. 861). — 1040. Fortuna (Fr. 860). — 1041. Jünglingsfigur aus Herkulaneum (Fr. 856). — 1042. Athena mit der Eule auf der Hand. — 1042A. Athena mit Schild und geschwungenem Speer. — 1043—1047. Zeusstatuetten (Fr. 851). — 1051. Hermes. — 1052. Himmelskugeln mit Thierkreis. Arolsen. — 1052A. Bronzeeimer mit getriebener Arbeit altitalischen Styles. Bologna. — 1052B. Thongefäss aus der alten Nekropolis am Albanergebirge. — 1052C. Thongefässe rheinischen Fundorts. — Mehrere der übrigen Stücke sind besprochen bei Fr. 691. 701—704. 707—714. 731. 790. 801. 850. 853. 855. 858. 866—868. 881. 895—909. 915—920. 945. 946.

IX. ROEMISCHER SAAL UND KABINET.

Enthält No. 1053—1230A, ausserdem 324, 657, 733, 799, 1264—1269, 1281, 1285A, 1286, 1290—1292, 1294, 1308—1314, 1316—1322, 1326—1335, 1337, 1338, 1340—1346G.

1053. Venus von Milo. Das weitaus beste Exemplar einer in mehrfachen Wiederholungen und Umbildungen (vgl. No. 1058. 1058A) vorhandenen grossartigen Aphroditegestalt. Die ursprüngliche Haltung und Handlung der Arme hat man auf verschiedene Weise zu ergänzen versucht: mit einem Apfel in der Linken; mit einem Schild; den mit der Göttin zu einer Gruppe vereinigten Ares (No. 717) umfassend. Keiner dieser Versuche bietet eine Gewähr der Sicherheit. Griechische Arbeit der Zeit vor Alexander dem Grossen. Von der Insel Melos. — Paris. — Fr. 581.

1054. Aphrodite und Anchises. Bronzerelief. — London, Privatbesitz. — Fr. 604.

1055. Eros den Bogen spannend (vgl. No. 856). — Rom, Kapitol. — Fr. 608.

1056. Erostorso von Centocelle. Eine kürzlich am Palatin gefundene Wiederholung steht als Apoll ergänzt im neuen Kapitolinischen Museum. — Rom, Vatikan. — Fr. 448.

1057. Elginscher Eros. Die schlanke, langgelockte Knabengestalt mit einem Köcherbande über der

Brust und ohne Flügel könnte vielmehr einen jugendlichen Apollon darstellen. Vor No. 1056, einer meist etwas überschätzten Kopistenarbeit, durch feiner empfundene, griechische Hand aufweisende Formenbehandlung ausgezeichnet. Von der athenischen Akropolis. — London. — Fr. 447.

3. Venus von Capua. (vgl. No. 1058A). — Neapel.

3A. Victoria von Brescia. Bronze. Wie die vorige Nummer eine der mehrfach vorkommenden freien Behandlungen des Motivs von No. 1053. Vergl. No. 1248.

8B. Kopf einer Victoria, eine Medusenmaske als Helm tragend. Hochrelief. Aus Salamis auf Cypern. — London.

9. Paris (Alexandros) vor Helena. Ihm tritt Eros traulich entgegen, während Aphrodite ihr zuredend zur Seite sitzt. Die links oben sitzende Gestalt ist inschriftlich als Peitho, die Göttin der Ueberredung, bezeichnet. — Neapel. — Fr. 679.

0. Eros mit einem Delphin verschlungen über dem Wasser schwebend, eine offenbar zu ornamentalen Zwecken (etwa als Brunnengruppe) bestimmte phantastische Gestaltung der in der antiken Kunst häufigen Gruppirung von Eroten mit Delphinen. — Neapel. — Fr. 764.

1—1063. Eros, Hippokampen (1061) und Delphine (1062) zügelnd, mit einem Ebergespanne fahrend (1063). Reliefs in Neapel und (1063) Rom, Vatikan. — Fr. 749.

4. Sogenannter Psyche, ein durch Ueberarbeitung verdorbener weiblicher Torso. — Neapel. — Fr. 611.

5. Aphrodite von Arles. Büste. — Paris. — Fr. 584.

6. 1067. Weibliche Köpfe, vermuthlich der Aphro-

dite, das eine Mal mit der Thurmkrone. Weisser Kalkstein. Aus Cypern. — Leipzig.

1068. 1068A. Zwei Aphroditeköpfe in Rom (Vatikan) und München; ebenso wie No. 1069 anmuthiger und zierlicher in Bildung und Haartracht als No. 1065 (vgl. No. 695. 695A und 697). — Fr. 590.

1069. Aphrodite in der Art der mediceischen (No. 1074). — Dresden. — Fr. 588.

1070. Aphrodite aus Ostia. — London. — Fr. 595.

1071. Aphrodite im Bade kauernd, eine häufig wiederholte Figur. — Paris. Fr. 449.

1072. Aphrodite Kallipygos. — Neapel. — Fr. 606.

1072A. Aphrodite, zum Bade, auf das auch die Hydria neben ihr deutet, das Gewand ablegend. Zurückgeführt auf die berühmte Aphrodite des Praxiteles zu Knidos. — München. (S. VII.)

1073. Aphrodite, der mediceischen ähnlich. — Petersburg. — Fr. 589.

1073A. Aphrodite von Ostia. — London. — Fr. 583.

1074. Venus von Medici, eine Arbeit des Apollodor, Sohnes des Kleomenes, aus Athen (1. Jahrhundert v. Chr.), gefunden in Rom. Diese vielbewunderte, inmitten der Tribune der Uffizien zu Florenz aufgestellte Statue bleibt noch immer, nachdem so manche Wiederholungen (z. B. No. 1069. 1073. 1075) ihr zur Seite getreten sind, die formvollendetste Darstellung der letzten Gestalt, welche das Ideal der Liebesgöttin in der griechischen Kunst gewann. Während die melische Statue (No. 1053) den hohen Ernst der früheren Auffassungsweise zeigt, geht das Wesen der mediceischen ganz in der anmuthverklärten Erscheinung des schönen Weibes auf. Der Delphin als Stütze zur Seite der Meeresgeborenen fügt sich dem Spiele der geschwungenen Körperlinien passend an. Die Zierlichkeit der Er-

scheinung war durch Vergoldung des Haares und Schmuck in den Ohren gehoben. Der rechte Arm und der untere Theil des linken sind ergänzt. — Fr. 587.

75. Aphrodite vom Kapitol. Ungewöhnlich gut erhaltene Darstellung desselben Motivs wie No. 1074 in volleren Formen von vortrefflicher Behandlung. Als Stütze dient statt des Delphins ein an das Bad erinnerndes Gefäss mit darüber geworfenem Gewande. — Rom, Kapitol. — Fr. 585.

76. Aphrodite aus Syrakus. Als Folie für die Gestalt dient das vor dem Schoosse zusammengenommene, aber wieder zurückwehende Gewand, neben dem ein Delphin sichtbar ist. — Syrakus. — Fr. 594.

77. Sogenannte Aphrodite mit Portraitkopf. — Dresden. — Fr. 596.

78—1080A. Weibliche Torsen, vermuthlich von Aphroditestatuen. — 1078 angeblich aus Wien. Fr. 597. — 1079 Neapel. Fr. 586. — 1080 Tegel. Fr. 617.

81. Aphrodite ihre Sandale lösend, ein im Alterthum häufig wiederholtes Motiv, welches vollständig in den Bronzen No. 1002—1003 (S. VIII.) erhalten ist. — Nisme(?). — Fr. 598.

82. Torso eines Hermaphroditen. — Ort unbekannt. — Fr. 615.

83. Borghesischer Hermaphrodit, in unruhigem Schlafe liegend, ein uns in mehreren Wiederholungen erhaltenes Werk von grosser Virtuosität in der raffinirten Geschmacksrichtung der Aphrodite Kallipygos (No. 1072). Aus den Thermen des Diokletian. — Paris. — Fr. 614.

84. Torso eines sitzenden Dionysos. Die Benennung gründet sich auf die dem Ideale des jugendlichen

Dionysos eigene Weichheit der hier besonders grossartig behandelten Formen und das um die Schultern spielende gelockte Haar. — Neapel. — Fr. 437.

1085. Dionysos und Ariadne. Relief. — Rom, Vatikan. — Fr. 633.

1086. Satyr aus Herkulaneum. Im trunkenen Behagen der Weinseligkeit zurückgelehnt, schnalzt er lachend und übermüthig mit den Fingern. Bronze. — Neapel. — Fr. 846.

1086A. Silen, den Dionysosknaben in den Armen haltend. Der Wärter des jungen Gottes erscheint hier abweichend von dem Typus des dickbäuchigen Alten (vgl. No. 1095. 1137. 1151) in würdiger Mannesgestalt. — Rom, Vatikan.

1087. Der Barberinische Faun. Die kräftige, wie mit gelösten Gliedern schlafende Gestalt ist im Rausche auf ein über den Felsen gebreitetes Fell hingesunken. Der allerdings stark ergänzte (linker Unterarm, rechtes Bein, linkes Unterbein) Körper gehört zu den wenigen Antiken, in denen wir eine Originalarbeit eines der besseren griechischen Meister, und zwar aus der Diadochenzeit, zu besitzen glauben dürfen. — München. — Fr. 656. (S. VIII.)

1088. Satyr. Im Tanze sich auf den Fussspitzen drehend, hielt er eine Doppelflöte in den (jetzt unrichtig mit Becken ergänzten) Händen. — Rom, Villa Borghese. — Fr. 657.

1089. Der Satyr Marsyas, welcher vor den von Athena eben fortgeworfenen Flöten bewundernd zurückfährt, um sie sogleich für sich aufzunehmen. Kopie aus der Bronzegruppe des Myron (vgl. No. 705). Die Arme sind auch hier unrichtig mit Castagnetten ergänzt. — Rom, Lateran. — Fr. 100.

1090. Satyr als Hirt ein Böckchen tragend. — Madrid. — Fr. 653.

091. Satyr im Kapitol. Rosso antico. — Rom. — Fr. 760.

092. Satyr, einen Weinschlauch tragend. — Rom, Villa Albani. — Fr. 768.

093. Satyrfigur von ungewöhnlich weicher Jugendlichkeit, mit dem Fell im Arm auf den Fussspitzen vorschreitend. Mit der gehobenen rechten Hand beschattete er wahrscheinlich zum Ausschauen die Augen. Aus Thessalien. — Athen. — Fr. 658.

1094. Satyr als Weinschenk. Die Zurückführung dieser in zahlreichen Wiederholungen vorhandenen Gestalt auf ein in der Tripodenstrasse zu Athen aufgestelltes Original des Praxiteles darf hohe Wahrscheinlichkeit beanspruchen. — Dresden. — Fr. 440. (S. VII.)

1095. Behaarter Silen im Mantel mit einem Knaben auf der Schulter, der eine Maske hält. Die Mundöffnung der Maske diente als Brunnenmündung. — Athen. — Fr. 621. (S. III.)

1096. Dionysos. — Dresden. — Fr. 771.

1097. Mädchengestalt, vielleicht die Hore der Herbstes. — Dresden. — Fr. 799.

1098. 1099. Flötenblasender Satyr, nach einem griechischen Original, dessen Beliebtheit die zahlreichen Kopien beweisen. — Paris. — Fr. 650. 651.

1100. Jugendlicher Dionysos. Nach einer den Griechen durchaus geläufigen Unterscheidung des Götteridoles von der lebendigen Idealgestalt des Gottes erscheint hier Dionysos, gemäss der vorherrschenden Vorstellung des späteren Griechenthums in zarter, an das Weibliche streifenden Jugendbildung, weichlich hingelehnt auf eine bärtige Dionysosherme, wie sie als die älteste Darstellungsform des Gottes im Kultus festgehalten blieb. Ergänzt: beide Unterarme. — Madrid. — Fr. 625.

1101. Dionysos aus Tarragona. Er steht ruhend mit über den Kopf gelegtem Arme, sein Panther ihm zur Seite (vgl. No. 1163). — Madrid. — Fr. 627.

1102. Bärtiger Dionysos in langem Gewande. Späte Nachahmung eines alterthümlichen Tempelbildes (vgl. zu No. 1100). Kopf und Hände ergänzt. — München. — Fr. 59.

1103. Dionysos auf die Rebe gelehnt, die als Hamadryade aus dem Stamme hervorwächst. — London. — Fr. 762.

1104. Dionysos, ein in Rauch's Werkstatt zu ganzer Figur ergänzter Torso. — Tegel. — Fr. 626.

1105. Epheubekränzter Knabe, eine Traube vor einem (in andern Wiederholungen erhaltenen) Thiere wahrend. — Rom, Privatbesitz.

1106. Knabe mit einer komischen Maske spielend. — Rom, Kapitol. — Fr. 619.

1107. Satyr aus Pompeji, zum Tanz mit den Fingern schnalzend. Bronze. — Neapel. — Fr. 849.

1108. Satyr flötenspielend (vgl. No. 1088). Aus Herkulaneum. Bronze. — Neapel. — Fr. 857.

1109. Satyr auf einer Doppelflöte blasend, mit der dabei üblichen Mundbinde. Bronze. — Catania. — Fr. 859.

1110. Dionysoskopf, jugendlich, langlockig, epheubekränzt. Aus den Caracallathermen zu Rom. — Ort unbekannt.

1111. Herme, spielende Umbildung eines alten Kultusbildes (des Priapos?) zum Flötenbläser, dessen gefällige Bewegung in Kopf und Armen mit den altfränkischen Formen in scherzhaftem Widerspiel steht. — London. — Fr. 62.

1112. Satyrkopf. Bronze. — München. — Fr. 649.

1113. Satyrkopf, sogenannter Faun mit dem Flecken

(wegen einer grünen Stelle im Marmor). — München. — Fr. 648.

1114. Dionysoskopf. — München. — Fr. 629.

1115. 1115A. Schlafende Ariadne. Die Benennung (früher Kleopatra) beruht auf der Wiederkehr dieser Figur in Darstellungen der von Theseus auf Naxos verlassenen Ariadne. In der reichen Anordnung des Gewandes prägt sich der über die Einfachheit der grossen griechischen Zeit (vgl. No. 474. 495) weit hinausgehende hellenistische Geschmack mit seltener Augenfälligkeit aus. — 1115 Madrid. 1115A Rom, Vatikan. — Fr. 634.

1115B. Liegende weibliche Figur im Typus der vorigen. — Smyrna.

1116. Sogenannter Ariadnekopf, jetzt vielmehr für einen Dionysos von besonders weichen Formen erklärt. — Rom, Kapitol. — Fr. 628.

1117—1133. Friesrelief vom Rundbau des Lysikrates an der Tripodenstrasse zu Athen. Auf dem Gebäude war ein 334 v. Chr. im musischen Wettkampfe gewonnener Dreifuss aufgestellt. Das rundum laufende Relief zeigt den Dionysos ruhend unter seinen Satyrn (1125); späterhin Kampfscenen zwischen denselben und den Feinden des Gottes, tyrrhenischen Seeräubern, welche theilweise zur Strafe in Delphine verwandelt sich in's Meer stürzen. — Fr. 476—492.

1134. 1135. Mänade in bakchischer Aufregung mit dem Messer und der Hälfte eines zerschnittenen Rehkalbes einherstürmend. Reliefs. — London und Rom, Villa Albani. — Fr. 639. 640.

1135A. Drei Bakchantinnen. Relief. — Ort unbekannt.

1135B. Bakchantin, ein Idol in den Händen empor-

haltend. Relief modernen Ursprunges. — Paris. — Fr. 644.

1136. Bakchischer Zug. Relief. — Neapel. — Fr. 632.

1137. Der trunkene Silen, von Satyrknaben gestützt und verspottet. Relief. — Rom, Vatikan. — Fr. 647.

1138. Satyr. Relieffragment. — Athen. — Fr. 646.

1138A. Zwei Satyrn sitzend, Fragment eines grösseren Reliefs. Aus Cumae. — London.

1139. Mänade und Satyr im ausgelassensten Tanze. Relief. — Rom, Villa Albani. — Fr. 645.

1140. Reliefbruchstück unerklärter Darstellung (links Weihrauchopfer) aus dem grossen Theater zu Athen. — Fr. 631.

1141—1144. Satyrn und Mänaden. Relief aus Patras. — Athen.

1145—1147. Bakchische Masken in Relief, auf beiden Seiten von Marmorplatten, die zum Aufhängen (oscilla) oder Aufstellen dienten. — London. — Fr. 942. 967. 968.

1148. Dionysos zwischen Silen und Mänade. Rundes Relief. — Athen.

1149. Satyr und die drei Horen (?). Archaistisches Relief. — Rom, Kapitol. — Fr. 77.

1151. Bakchischer Zug mit dem trunkenen Silen. Relief. — Neapel. — Fr. 871.

1152. Mänade, von ausnehmend zierlicher Durchführung. Nach dem seitwärts sichtbaren Reste eines Felles vermuthlich zu einer Gruppe gehörig. Aus Smyrna. — Ort unbekannt. — Fr. 439.

1153. Männlicher Torso mit einem Thierfell. — Ort unbekannt.

1154. Dionysos auf zwei Satyrn gelehnt. Etruskische Bronze, welche als Deckelgriff einer Cista diente. — Paris. — Fr. 986.

1155—1158. Sogenannte Einkehr des Dionysos bei

Ikarios, dem attischen Heros des Weinbaus. An der Deutung der Reliefs ist soviel sicher, dass der bärtige Dionysos in langem Gewande mit seinem Gefolge bei einem Gelage festlich empfangen wird. Um auf der Kline neben dem schon Gelagerten Platz zu nehmen, lässt er sich von einem Satyr die Sandalen lösen. Im Hintergrunde ein Tempel, der festlich geschmückt wird, Weihgeschenke u. s. w. — 1155 London. 1156 (= 1283) Rom, Villa Negroni. 1157—1158 Berlin.

. Kopf des bärtigen Dionysos. Bronze. — Neapel. — Fr. 438.

. Gruppe von St. Ildefonso. Die durch Untersuchung des Originals festgestellte Zusammensetzung dieser berühmten und anziehenden Gruppe aus verschiedenen Theilen, deren ursprüngliche Zusammengehörigkeit nicht ganz gegen jeden Zweifel gesichert scheint, beeinträchtigt das Vertrauen, das man dem einen oder andern Versuche, die Darstellung zu erklären, schenken möchte. Am bekanntesten ist die von Lessing gegebene Deutung auf Schlaf und Tod; von den meisten Gelehrten angenommen die von E. Q. Visconti herrührende auf Antinous, der sich auf seinen Todesdämon lehnt. Die kleine Figur neben dem einen Jüngling ist ein alterthümliches Kultusbild (vgl. No. 1161). — Madrid. — Fr. 754.

. Idol der Persephone. — Rom, Vatikan.

. Endymion, auf einem Felsen schlummernd. Aus der Villa des Hadrian. — Stockholm. — Fr. 722.

—1164. Reliefs von einem Ehrendenkmal der julischen Kaiserfamilie. Auf 1163 rechts Augustus; nächst ihm die Stammmutter seines Hauses, Venus mit einem Amor auf der Schulter, in deren Gestalt vielleicht seine Gemahlin Livia dargestellt ist;

sodann ohne alle Portraitähnlichkeit, aber durch den Stern auf der Stirn gekennzeichnet, der vergötterte Cäsar; die zwei übrigen Gestalten durch die Verstümmelung unkenntlich. Auf 1164 Reste eines Opferzuges. — Ravenna. — Fr. 806.

1165. 1166. Eroten um einen Thron mit Abzeichen des Poseidon. Reliefs. — 1165 Ravenna. 1166 Florenz. — Fr. 747—748.

1166A. Ein römischer Processionswagen (thensa), von vier Pferden gezogen. Relief. — London.

1166B. Römisches Paar, als Herkules und Omphale(?), die Amor vereint, dargestellt. Relief. — Venedig.

1167. Knabentorso. — Tegel. — Fr. 620.

1168. Zwei Knaben um einen Vogel streitend. Ehemals Vienne, jetzt zerstört.

1168A. Weiblicher Kopf roher Arbeit. Aus Palmyra. — Paris.

1169. Knöchelspielerin, eine der Wiederholungen dieser beliebten Figur. Rechte Hand mit Muschel ergänzt. — Paris. — Fr. 688.

1170. Quellnymphe. Sie hielt mit beiden Händen eine Muschel als Wasserbecken vor dem Leibe. — Athen. — Fr. 767.

1171. Perseus und Andromeda. Ueber das am Boden liegende Ungeheuer, das von Perseus mit Hülfe des versteinernden Medusenhauptes in seiner Hand getödtet ist, steigt Andromeda, auf ihren Befreier gestützt, vom Felsen herab. — Hannover. — Fr. 763.

1172. Hypnos, der Schlafgott. Als schöner Jüngling mit Flügeln an den Schläfen schreitet er leise, nicht einmal das Spiel der Eidechsen am Stamme störend, heran, vorgeneigt um aus dem Horn in der Rechten Schlummer auszugiessen. — Madrid. — Fr. 450.

3. Kopf einer Wiederholung von No. 1172. Bronze. Aus Perugia. — London. — Fr. 451.

4. Hermes. — Florenz. — Fr. 667.

5. Statue eines Camillus, d. h. eines edlen römischen Knaben, der bei der Ausführung der Opfer Dienste leistet. — Rom, Kapitol. — Fr. 797. (S. XA.)

5A. Bronzestatue eines betenden Jünglings, sonst Germanicus oder Hermes genannt. Die nach einer verbreiteten Sitte auf dem rechten Schenkel eingegrabene Weihinschrift nennt zwei Freigelassene aus der Zeit gegen Christi Geburt. Gefunden auf dem Magdalenenberge in Kärnthen. — Wien. (S. XA.)

6. Torso einer weiblichen Gewandstatuette aus hadrianischer Zeit. — Neapel. — Fr. 694. (S. III.)

7. Narcissus steht, sehnsüchtig sein eigenes Bild in der Quelle betrachtend, auf einen Baum gelehnt. — Rom, Palazzo Ruspigliosi. — Fr. 673.

7A. Aktäon, von Diana, wie durch die Hörner auf seinem Haupte angedeutet ist, in einen Hirsch verwandelt, wehrt sich gegen seine eigenen, ihn anfallenden Hunde. — London. — Fr. 101.

8. Knabentorso, von Benvenuto Cellini (Goethe, Benv. Cell. IV, 5) als Ganymed ergänzt. — Florenz. — Fr. 613.

8A. Ganymed vom Adler des Zeus seinem Hirtenleben entführt. — Venedig.

9. Isispriesterin. — Wien. — Fr. 798.

0. Eumusia, inschriftlich bezeichnet, die Personifikation der musischen Bildung. Kopf und Arme ergänzt. — London. — Fr. 774.

1. Weibliche Figur, willkürlich als Muse Urania ergänzt. — Paris. — Fr. 770.

1182. Apollostatue, entstellend ergänzt. — Rom, Vatikan. — Fr. 726.
1183. Weibliche Statue, ohne genügenden Grund Nemesis genannt. — Rom, Vatikan. — Fr. 669.
1184. Portraitstatue eines römischen Mädchens. — Paris. — Fr. 819. (S. XA.)
1184A. Weibliche Statue. Bronze. — München. (S. XA.)
1185. Opfernder Römer, mit der Toga bekleidet, welche nach dem Opferbrauch über den Kopf gezogen ist. — Rom, Vatikan. — Fr. 811.
1186. Torso einer römischen Kaiserstatue in reich verziertem Harnisch, auf dessen Brusttheile das auf der römischen Wölfin stehende Palladium von zwei Siegesgöttinnen bekränzt wird. — London.
1187—1189. Köpfe von Daciern, auf dem Forum des Trajan gefunden, wie auch an der Trajanssäule die Kämpfe des Kaisers mit diesem im heutigen Rumänien und Siebenbürgen wohnenden Barbarenvolke dargestellt sind. — Rom, Vatikan. — Fr. 829.
1189A. Kopf eines Barbaren. — Rom, Kapitol.
1190. Barbarenkopf, von Göttling für Thumelicus erklärt. — London.
1190A. Weiblicher Kopf, ebenfalls für eine Barbarin erklärt. — Petersburg.
1190B. Kopf eines Galaters. — Madrid.
1190C. Büste eines Barbaren, ein Pantherfell über der Schulter. — Rom, Kapitol (?).
1190D. Kopf des Ptolemaios von Mauretanien, Sohnes Juba's II. — Paris.
1190E. Büste eines alten Mannes, mit Mohn bekränzt. — London.
1190F. Kopf eines jungen Römers. — Smyrna.
1191. Unbekannte Portraitbüste. — Ort unbekannt.

1191 A. Reliefbüste eines Römers. — Dresden. — Fr. 807.

1191 B. Sogenannte Clytia, Portraitbüste einer Römerin der ersten Kaiserzeit, wie gegen die sich zuerst geltend machende Annahme modernen Ursprunges gegenwärtig als ausgemacht gilt. — London. — Fr. 813.

1191 C. D. Büsten römischer Frauen, der Haartracht nach aus dem Anfang des 2. Jahrh. n. Chr. — 1191 D Neapel. — Fr. 836—837.

1191 E. Weiblicher Kopf. — London.

1191 F. Weiblicher Kopf. — Wörlitz.

1191 G. Kopf einer bekränzten Muse. — London.

1191 H. Kopf der Olympias, von Epithymetos geweiht. — London.

1192. Kopf des älteren P. Scipio Africanus († 183 v. Chr.). — München.

1192 A. Desgleichen. — Rom.

1193. Büste des Redners M. Tullius Cicero (geb. 106, gest. 43 v. Chr.) in seinem 64. Lebensjahre, wie die antike Unterschrift angiebt. — Madrid. — Fr. 802.

1193 A. Büste des Redners Q. Hortensius Hortalus (geb. 114, gest. 50 v. Chr.). — Rom.

1193 B. Kopf des M. Junius Brutus, des Mörders Cäsars (79—42 v. Chr.). — Rom.

1194. Kopf des C. Julius Cäsar (geb. 102, gest. 44 v. Chr.). — London. (S. XA.)

1194 A. Kopf des Cäsar (?). — Fr. 803.

1195. Kopf des Augustus (31 v. Chr. — 14 n. Chr.). — Rom, Vatikan (?).

1195 A. Desgleichen. — London. (S. XA.)

1195 B. Desgleichen. — München.

1196. Kopf des jungen Tiberius (14—37 n. Chr.). — Madrid.

1196A. Kopf des Caligula (37—41 n. Chr.). — Dresden.

1197. Kopf des Nero (54—68 n. Chr.) — London. — Fr. 814.

1198. Kopf einer römischen Dame, etwa aus der Zeit des Titus. — London.

1198A. Kopf der Domitia Longina, Gemahlin des Domitian (81—96 n. Chr.). — London.

1198B. Kopf der Plotina, Gemahlin des Trajan. — Neapel. — Fr. 835.

1199. Kopf des Kaisers Hadrian (117—138 n. Chr.). — London. (S. XA.)

1199A. Kopf der Sabina, der Gemahlin Hadrians. — London.

1200. Büste des Kaisers Antoninus Pius (138—161 n. Chr.). — Neapel. — Fr. 838.

1200A. Büste des Kaisers Antoninus Pius. — München. (S. XA.)

1201. Kopf des Kaisers Marc Aurel (161—180 n. Chr.). — London.

1201A. Büste des Lucius Verus, Bruders des Kaisers M. Aurelius (gest. 169 n. Chr.), durch lebendige Charakteristik ausgezeichnet. Rother Marmor. — Paris.

1201B. Kopf der jüngeren Faustina, Gemahlin Marc Aurels. — London.

1202. Kopf des Kaisers Commodus (180—192 n. Chr.). München.

1202A. Desgleichen. (Farnese.) — London.

1203. Kopf des Kaisers Septimius Severus (193—211 n. Chr.). — München.

1203A. Kopf des Kaisers Caracalla (211—217 n. Chr.). — London.

1204. Kopf des Kaisers M. Antoninus Gordianus (238—244 n. Chr.). — London.

4A. **Kopf der Otacilia Severa**, Gemahlin des Kaisers Philippus I (244—249 n. Chr.). — London.

5. **Antinous.** Der Liebling des Kaisers Hadrian, der in abergläubischer Verirrung für denselben den Opfertod im Nil suchte, ist wie der Kaiser selbst immer wieder und in den verschiedensten Einkleidungen künstlerisch verherrlicht worden; seine Bilder gehören daher zu den vornehmsten Denkmälern, an denen man die linienschöne, aber leere Kunstweise der ungemein fruchtbaren hadrianischen Zeit kennen lernen kann. Hier erscheint Antinous dem Hermes ähnlich idealisirt. Aus der Villa Hadrians bei Tivoli. — Rom, Kapitol. — Fr. 753. (S. XA.)

6. **Antinous**, Kopf der Kolossalstatue im Vatikan, dionysisch bekränzt. — Fr. 755.

7. Antike **Console.**

8. **Antinous**, Kolossalkopf von besonders feierlichem Charakter. — Paris. — Fr. 756.

9. Antike **Console.**

0. **Antinouskopf.** — London. — Fr. 757.

1. **Antinous**, Fragment eines Kolossalreliefs aus der Villa des Hadrian. — Rom, Villa Albani. — Fr. 758.

2. **Antinousbüste.** — München.

3—1215. **Römisches Sarkophagrelief.** Auf der Vorderseite (1213) wird durch Agamemnon mit dem Opfermesser (in der Mitte) und Odysseus der Vertrag mit den Trojanern, unter denen Paris durch den Bogen kenntlich ist, geschlossen. Auf der linken Nebenseite (1214) naht Polyxena, die dem Achill verlobt werden soll, während auf der rechten (1215) Achill durch Paris verrätherisch in die Ferse getroffen ist. — Madrid.

6—1216A. **Römisches Sarkophagrelief** mit Sce-

nen aus der Orestessage. In der Mitte liegen Klytämnestra und Aegisth, von Orest und Pylades getödtet, am Boden. Entsetzt wendet sich eine Alte ab; ein Diener verbirgt sich hinter einem Schemel. Hinter dem Vorhange brechen die den Muttermord rächenden Furien hervor. Links von dieser Hauptscene erscheint eine Gruppe dreier schlafender Furien, rechts dagegen Orestes, der als Flüchtling vom Dreifusse des Apoll über eine schlafende Furie hinschreitet. 1216A Sphinx, Relief der Nebenseite. — Rom, Vatikan. — Fr. 786.

1217. Römisches Sarkophagrelief mit Scenen der Pflege des Bacchuskindes durch Nymphen und Satyrn. — Rom, Kapitol. — Fr. 755.

1218. Relief auf der Vorderseite eines Sarkophagdeckels, einen Schauspieler oder Schriftsteller dreimal im Verkehr mit seiner Muse darstellend. Komische Masken bilden die Eckakroterien. — Lissabon. — Fr. 788.

1219. Eckakroterion eines Sarkophages in Gestalt eines Barbarenkopfes. — Ort unbekannt.

1220. Reliefdarstellung eines Bauern, der seine Kuh tränkt. — Rom, Vatikan. — Fr. 931.

1221—1224. Pflanzenornamente von römischen Gebäuden. — Florenz. Rom. Neapel.

1225. Löwe im Palazzo Barberini. Relief, wahrscheinlich von einem Grabmal. — Rom. — Fr. 924.

1226. Korinthisches Säulenkapitell vom Pantheon zu Rom.

1227. Römisches Säulenkapitell korinthischen Styles. — Trier.

1228—1230A. Tektonische Einzelheiten von Gebäuden in Rom und Pompeji.

X. ROEMISCHER KUPPEL-SAAL.

Enthält No. 1231—1339.

:31. Kolossalstatue einer trauernd dastehenden Germanin, vermuthlich von einem Siegesdenkmal. Als Kennzeichen der germanischen Tracht sind die Schuhe bemerkenswerth. — Florenz. — Fr. 809.

.32. Agrippina die jüngere, die Gemahlin des Claudius und Mutter des Nero († 59 n. Chr.). Sitzbild. — Neapel. — Fr. 812. (S. XA.)

.32A. Augustus. Standbild in den Ruinen der Villa der Livia bei Primaporta unweit Rom gefunden, mit reichen Spuren der Bemalung auf der Gewandung und dem Panzer, wie auch die Augensterne durch gelbe Färbung bezeichnet sind. Wie die flüchtige Behandlung der Rückseite zeigt, war die Statue in einer Nische aufgestellt. Mit seltener Reichhaltigkeit ist die getriebene Arbeit des Panzers zur Darstellung gebracht, inmitten die Rückgabe eroberter römischer Feldzeichen durch einen Parther (20 v. Chr.), während andere Einzelheiten mit dem im Jahre 17 v. Chr. gedichteten Carmen saeculare des Horaz übereinstimmen, so dass die Statue um diese Zeit entstanden sein muss. Sie ist somit ein wichtiges Zeugniss für die Ge-

schmacksrichtung und das Können der ersten Kaiserzeit. — Rom, Vatikan. (S. XA.)

1233. Sogenannter Ares Ludovisi. Der Kriegsgott sitzt mit abgelegten Waffen; auf die Richtung seiner Gedanken deutet der zu seinen Füssen spielende Eros. — Rom, Villa Ludovisi.

1234. Ruhender Krieger. Der Kopf antik, aber nicht zugehörig. — Rom, Villa Ludovisi. — Fr. 683.

1235. Sogenannter Schleifer (Arrotino). Die Figur wiederholt sich auf römischen Reliefs als die des Skythen, welcher dem Apoll das Messer zur Schindung des Marsyas schleift. Der Vorzug der Statue ruht in der meisterhaft naturwahren Darstellung der barbarischen Körpergestalt (vgl. No. 725). Die wiederholt ausgesprochene Ansicht, dass der Schleifer eine Arbeit des 16. Jahrhunderts sei, hat nicht durchzudringen vermocht; vielmehr bestätigt sich durch neugebotene Vergleichungen die Annahme, dass wir in der Statue eine Arbeit der Diadochenzeit, speciell der pergamenischen Schule besitzen. — Florenz. — Fr. 660. (S. VIII.)

1235 A. Marsyastorso. Eine der Wiederholungen der mit 1135 zu derselben Gruppe gehörenden Statue. — Berlin. — Fr. 659. (S. VIII.)

1236. Kolossalkopf des Kaisers Vespasian (69—79 n. Chr.). — Neapel. — Fr. 815.

1237. Desgl. des Titus (79—81 n. Chr.). — Rom, Villa Albani. — Fr. 816.

1238. Desgl. des Trajan (98—117 n. Chr.). — Rom, Villa Albani. — Fr. 834.

1239. 1240. Rundreliefs vom Triumphbogen Trajans, bei Erbauung des Constantinbogens an demselben angebracht. Dargestellt ist Trajan zu Pferde einen Eber erlegend und dann der Jagdgöttin ein Opfer darbringend. — Rom. — Fr. 832. 833.

1241—1252. Proben der Reliefs an der Trajanssäule zu Rom, welche sich spiralförmig um den ganzen Schaft winden. Die Reliefs stellen in ihrer Gesammtheit den Feldzug des Kaisers wider die Dacier (vgl. No. 1187—1189) dar. (Ein vollständiger Abguss befindet sich in Paris.) 1241. Die Dacier in den Fluss gedrängt. 1242. Angriff auf eine römische Festung. 1243—1244. Gefecht. 1245—1246. Uebergang der Römer über die Donau. 1247. der Flussgott Danubius. 1248. Victoria die Thaten verzeichnend (vgl. No. 1058A). 1249—1252. Einzelne Köpfe. — Fr. 820—828.

1252A. Relief von der durch M. Aurel und L. Verus errichteten Antoninssäule zu Rom, darstellend die Vergötterung des Kaisers Antoninus Pius (138—161 n. Chr.) und seiner Gemahlin Faustina. Dieselben werden von dem Genius der Ewigkeit emporgetragen, während unten rechts die Göttin Roma und links die Personifikation des Marsfeldes den Ort der Handlung bezeichnen. — Rom, Kapitol.

1253. Mediceische Marmorvase. Die inmitten von sieben griechischen Helden am Fusse eines Artemisbildes schutzflehend hingesunkene Jungfrau wird für Iphigeneia in Aulis oder für Kassandra erklärt; beide Deutungen stossen auf Schwierigkeiten. Manches ergänzt. — Florenz. — Fr. 778.

1254. Bruchstück eines ähnlichen Gefässes mit der Reliefdarstellung eines Satyrs und zweier Waffentänzer (vgl. No. 1255). Rom, Vatikan. — Fr. 642.

1255. Vase des Sosibios aus Athen, dessen Künstlername am Postamente des dargestellten Altars steht. Die mittleren Relieffiguren der Artemis und des Hermes sind archaischen Mustern, die übrigen aber

Werken freiest entwickelter Kunst (vgl. No. 1255B) entnommen. — Paris. — Fr. 737. (S. II.)

1255A. Marmorvase. — Rom, Palazzo Lante. (S. II.)

1255B. Marmorvase mit sechs Bakchantinnen. — Rom, Villa Albani. (S. II.)

1255C. Trinkhorn. — Angeblich Rom. (S. II.)

1255D. Schale. — Ort unbekannt. (S. II.)

1255E. Marmorvase mit bakchischen Figuren. Aus Lanuvium. — London. (S. II.)

1256. Fragment einer Vase mit Mänaden und Satyrn im Relief. — London. — Fr. 641. (S. II.)

1256A. Bronzevase mit modernen Henkeln und Fuss. Die am oberen Rande befindliche Weihinschrift des Königs Mithradates († 63 v. Chr.) ist im Abgusse nicht zu erkennen. Aus Antium. — Rom, Kapitol. (S. II.)

1257—1262. Römische Cineraria (Aschenkisten), wie sie in den grossen Begräbnissgebäuden (Columbarien) aufgestellt wurden. — London. Rom, Vatikan. — Fr. 947—952.

1263. Grabstein des Freigelassenen Atimetus, in Form eines Altars. — London. — Fr. 953.

1263 A. Grabstein der Cornelia Onesime. — London.

1264—1267. Grabsteine römischer Legionssoldaten, am Rheine, meist bei Mainz, gefunden. Dem Orte und der Zeit entsprechend von roher Arbeit, aber wichtig für die Kenntniss der Bewaffnung des römischen Heeres. Die Ringe und Rundbleche auf der Brust des Cn. Musius, des Fahnenträgers der 14. Legion (1267), sind Ehrenzeichen. — Mainz. 1265 Worms. 1266 Bonn. — Fr. 808. (S. IX.)

1267A. Grabtafel des Aedilen M. Vibius, jederseits von der Inschrift ein Lictor. — Aus Nuceria (in der Nähe des Vesuvs). (S. IX.)

1267B. Lateinische Inschrift mit Relief. — Spenden

eines Sevirn an das Volk darstellend. (C. I. L. V. 1, 4482.) — Brescia.

1268. Amazonensarkophag griechischen Ursprungs. Die Kampfscenen, sichtlich Vorbildern guter Zeit entnommen, wiederholen sich auf den Lang- und auf den Schmalseiten, jedoch mit leichten Veränderungen, wie sie für die antike Kopistenarbeit charakteristisch sind. — Wien. — Fr. 783. (S. IX.)

1269. Sarkophagdeckel aus den Königsgräbern bei Jerusalem; die Ornamentik verräth hellenistischen Ursprung. — Paris. (S. IX.)

1270—1274. Kandelaber und Kandelaberbasen. 1270 Bakchische Darstellungen. Paris. Fr. 941. — 1271 Embleme des Zeus, Poseidon und Hades. München. (S. II.) — 1271A Opferscenen. Ort unbekannt. (S. II.) — 1272. München. — 1272A Rom (?). — 1273 Waffentragende Eroten. London. Fr. 779. (S. XA.) — 1274 Bakchische Darstellungen. Rom, Kapitol. Fr. 638.

1275. Borghesische Zwölfgötterbasis. Die Reliefs der drei Seiten stellen in der oberen Reihe die olympischen Götter stark ergänzt dar, in der unteren die drei Grazien tanzend, die drei Parzen mit Sceptern und die drei Horen mit Pflanzen in den Händen. Archaistischer Styl. — Paris. — Fr. 68. (S. IX.)

1276. Dreiseitige Basis mit Reliefs, deren gekünstelte Alterthümlichkeit im auffallendsten Gegensatze gegen die reich entwickelte übrige Ornamentik steht. Dargestellt ist einerseits Apollon, dem Herakles den geraubten delphischen Dreifuss wieder abnehmend (vgl. No. 551); auf der zweiten und dritten Seite einmal ein Dreifuss, dass andere Mal eine Fackel zwischen Priester und Priesterinnen aufgestellt und von ihnen in heiliger Handlung be-

sorgt. Man glaubt eine Beziehung dieser Darstellungen und somit der ganzen Basis zum delphischen Kultus annehmen zu dürfen. — Dresden. — Fr. 75.

1277. Dreiseitige Basis mit den Hochrelieffiguren des Dionysos und zweier Siegesgöttinnen. Diese Darstellung und der Fundort in der Gegend der Tripodenstrasse zu Athen begründen die Annahme, dass die Basis ursprünglich einen als Preis in einem musischen Wettkampfe gewonnenen Dreifuss trug. — Athen. — Fr. 630. (S. I.)

1278. Vierseitige Basis mit den Gestalten des Hermes, Dionysos, der Athena und des Hephaistos, in alterthümlichem Style. — Athen. — Fr. 63. (S. I.)

1279. Altar mit Greifen und Sphinxen und den Reliefbildern des Hermes und zweier weiblicher Gestalten. — München.

1280. Triglyphe und Metope, deren Embleme (Fackeln, Mohnköpfe, Schale, Stierkopf, Gefäss) auf ein Demeterheiligthum hinweisen. — Athen. (S. V.)

1281. Ara Casali, von T. Claudius Faventinus dedicirt. Im Relief auf der Inschriftseite (A) zeigt Sol dem Vulcan Mars und Venus auf dem Lager; auf der folgenden Seite (B) Parisurtheil und troische Kämpfe; auf C Schleifung des Hektor und Todtenopfer; auf D Ueberraschung der Rhea Silvia durch Mars und die Jugendgeschichte ihrer Kinder Romulus und Remus. — Rom, Vatikan. — Fr. 791—794. (S. IX.)

1282. Opferung der Iphigeneia zu Aulis. Kalchas schneidet ihr die Locke ab, Agamemnon verhüllt trauernd sein Gesicht. Relief eines Rundaltars mit der Künstlerinschrift des Kleomenes von Athen. — Florenz.

1283. Vierseitige Basis. Die Reliefs zeigen in willkürlicher Zusammenstellung an den Schmalseiten Scenen aus dem Landleben; an der einen Langseite die Einkehr des Dionysos (vgl. No. 1155—1158); an der andern symmetrisch angeordneten auf Kentauren reitend eine Bakchantin und einen Satyr, sowie zwei Eroten, welche weinend einen Schmetterling, das Symbol der Seele, verbrennen. — Rom, Villa Negroni. — Fr. 780—782.

1283 A. Altar, auf drei Seiten einen Zug von neun Göttern zeigend. — Rom.

1284. Kapitolinische Brunnenmündung. In archaistischem Style aneinandergereiht begegnen sich je sechs Götter, von links her Zeus, Hera, Athena, Herakles, Ares und Aphrodite; von rechts Hephaistos, Poseidon, Hermes, Hestia (Apollon und Artemis im Abgusse fehlend). — Rom, Kapitol. — Fr. 69.

1285. Rundaltar mit unerklärter Darstellung. — Rom, Villa Albani.

1285 A. Götterreigen. Relief. Wahrscheinlich Fälschung. — Ort unbekannt. — Fr. 66. 67. (S. IX.)

1286. Hälfte eines Rundaltars mit Heraklesattributen im Ornament. — Rom, Vatikan.

1287. Marmorsessel mit theilweise archaisirendem Ornament auf der Rückseite. Ein ganz gleiches aus Italien stammendes Exemplar besitzt seit Kurzem die Skulpturenabtheilung. — Athen, Akropolis. — Fr. 939. (S. I.)

1288. Marmorsessel des Dionysospriesters inmitten der vordersten Zuschauerreihe des grossen athenischen Theaters. — Fr. 937. (S. I.)

1289. Marmorsessel des Strategen ebendort. — Fr. 938. (S. I.)

1290. Wagenbrüstung, innen und aussen mit besonders

schönem Pflanzenornament, aus der ersten Kaiserzeit. — Rom, Vatikan. — Fr. 940. (S. IX.)

1290 A. Vierseitige Basis mit bakchisch-erotischen Reliefs. — Venedig. (S. IX.)

1291. Bronzedreifuss aus Pompeji. — Neapel. (S. IX.)

1292. Gestell zum Aufhängen von Lampen. Bronze. — Neapel. — Fr. 884. (S. IX.)

1293. Cylinderhälfte von unklarer Bestimmung. An der inneren Seite Darstellung des Kelterns der Trauben. — Rom, Villa Albani. — Fr. 800.

1294. Denktafel mit römischen Militärehrenzeichen (vgl. No. 1267). — Athen. (S. IX.)

1295—1322. Tektonische Formen von römischen Gebäuden. 1295 vom Faustinatempel zu Rom. 1296 von der Basilica Ulpia daselbst. 1297—1307 vom Vestatempel zu Tivoli. 1308—1321 aus Pompeji und Pozzuoli. (Zu 1321 s. Fr. 873.) 1322 Thürkonsole aus Frascati. London. Fr. 969.

1323—1325. Theile von römischen Candelaberstämmen. 1325 aus Athen.

1326. Seitentheil einer Sitzreihe im Theater zu Pompeji. (S. IX.)

1327—1340. Tisch- und Bankfüsse von Marmor und Bronze, in Pompeji, Palermo, Athen, London. 1339 Sphinx aus Lanuvium in London. — Fr. 954—964 (meist S. IX).

1341—1342. Reliefs eines Thonsarkophags. Gefunden bei Capua. — Rom, Vatikan. (S. IX.)

1343—1346 G. Reliefs und Rundbilder aus den beiden Mithrastempeln bei Heddernheim. 1343 Minerva. 1344 Epona, die Pferdegöttin, oder eine verwandte nichtrömische Göttin. 1345 Desgl. Basalt. 1346 Minerva. Sandstein. 1346 A Mithrasopfer. Marmor. 1346 B. C Mithras mit der Fackel. Sandstein. 1346 D. E Mithras aus dem Felsen aufsteigend.

Rundbilder. Sandstein. 1345 F, G Zwei kleine Löwen. — Wiesbaden. (S. IX.)

1346H. Mithrasopfer. Relief, gefunden bei Heddernheim. Sandstein. — Wiesbaden. (S. II.)

1346I. Mithrasopfer. Relief, gefunden bei Osterburken. Sandstein. — Karlsruhe. (S. II.)

1347—1348. Spätetruskische Grabsteine mit Flachreliefs, deren Erklärung einstweilen unmöglich ist. — Bologna. (S. II.)

1349—1350. Kolosse der beiden Dioskuren auf dem Quirinal (Monte Cavallo) in Rom, gefunden im 16. Jahrhundert in den Thermen des Konstantin. — Fr. 104—105. (S. II.)

Xa. UEBERGANG

ZUM ALTEN MUSEUM.

Enthält No. 704, 704A, 730, 731, 756, 757, 758A—765C, 768, 769, 771A—D, 778, 778A, 1175, 1175A, 1184, 1184A, 1194, 1195A, 1199, 1200A, 1205, 1232, 1232A, 1273.

XI. XII. SAELE DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE.

Enthalten No. 1351—1806.

ALTCHRISTLICHE SKULPTUR.

(No. 1351—1352.)

1351. Schild des Theodosius. Flachrelief, darstellend den Kaiser Theodosius inmitten seiner Söhne Honorius und Arcadius thronend; darunter die ruhende Gestalt der Abundantia. Silber. — Madrid, Museum. — Fr. 840.

1352. Hippolytos, Bischof von Rom (um 300). Sitzbild. Oberer Theil ergänzt. — Rom, Lateran. — Fr. 841.

ROMANISCHE SKULPTUR.

(No. 1353—1396.)

Deutschland.

1353. Christus zwischen Petrus und dem Stifter. Relief. XII. Jahrh. (?) — Trier, Neues Thor.

1354. Kolossaler Pinienapfel. Krönung eines antiken

Springbrunnens. Die Inschrift und die kleinen Gestalten der vier Flüsse des Paradieses an den Ecken frühromanisch. Bronze. — Aachen, Dom, am Westportale.

1355—1357. Je zwei Apostelgestalten auf drei Relieftafeln. XI. Jahrh. — Basel, Dom.

1358. Votivtafel, zwei männliche Gestalten darstellend. Hochrelief. XI. Jahrh. — Basel, Dom.

1359. Theil eines Kapitells, ein auf die Armuth bezügliches Relief enthaltend. Um 1200. — Kloster zu Heilsbronn.

1360—1363. Leidensgeschichte des heiligen Vincentius. Vier Reliefs. XI. Jahrh. — Basel, Dom.

1364. Bronzethür am Dom zu Augsburg, mit alttestamentlichen und allegorischen Figuren in Relief. XI. Jahrh.

1364 A. Leuchterfuss. Bronze. Um 1200. — Prag, Dom.

1365. Bronzethür vom Dom zu Hildesheim, mit Reliefdarstellungen aus der Schöpfungsgeschichte und dem Leben Christi. Im Auftrage des Bischofs Bernward zu Anfang des XI. Jahrh. gegossen.

1366. Erzsäule des Bischofs Bernward, in spiralförmig umlaufenden Scenen (nach Vorbild der Trajanssäule) das Leben Christi von der Taufe bis zum Einzuge in Jerusalem darstellend. Errichtet im Anfange des XI. Jahrh. — Hildesheim, Domplatz.

1367. Maria, Petrus und Paulus. Relief. Um 1200. — Hildesheim, Michaelskirche, Chorschranken.

1368. Ornamentaler Fries. Um 1200. — Hildesheim, Michaelskirche, Chorschranken.

1369. Galerie mit Engeln. Relief. Um 1200. — Hildesheim, Michaelskirche, Chorschranken.

1369 A—C. Drei weibliche Heilige, Spruchbänder in den Händen. Reliefs. Muthmasslich aus dem Anfange des XI. Jahrh. — Hildesheim, Michaelskirche.

1370. Ehernes Taufbecken mit Reliefdarstellungen, welche auf die Taufe Bezug haben. Um 1200. — Hildesheim, Dom.

1371. Kolossaler Löwe, errichtet 1166 durch Heinrich den Löwen. Bronze. — Braunschweig, Domplatz.

1372. Grabdenkmal Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin Mathilde. XIII. Jahrh. — Braunschweig, Dom.

1373. Arkadenfüllung: Hasen, die den Jäger binden. XII. Jahrh. — Königslutter, Klosterkirche.

1374—1386. Kanzel zu Wechselburg. Reliefs, darstellend den thronenden Christus (von den Symbolen der Evangelisten umgeben), zu den Seiten Johannes der Täufer und Maria; Moses mit der ehernen Schlange; Kain und Abel opfernd; das Opfer Abrahams. Mitte des XIII. Jahrh.

1387. 1388. Statuen eines Königs und eines Geistlichen. Mitte des XII. Jahrh. — Wechselburg, Chor.

1389. Hochaltar zu Wechselburg. Christus am Kreuze, zu den Seiten Maria und Johannes. In den Nischen über dem Altar in Hochrelief König David, Daniel, ein anderer Prophet und ein jugendlicher König, sowie zwei Halbfiguren von Engeln in den Zwickeln. Holz. Mitte des XIII. Jahrh.

1390. Statue einer Heiligen. Mitte des XIII. Jahrh. — Naumburg a. S., Dom.

1391. Unbekanntes männliches Standbild. Mitte des XIII. Jahrh. — Naumburg a. S., Dom.

1392. Bronzethür vom Dom zu Gnesen, mit Reliefdarstellungen, die auf das Leben des heiligen Adalbert Bezug haben. XII. Jahrh.

Frankreich.

1393. 1394. Die Apostel Petrus und Paulus. Flachreliefs. Um 1100. — Abtei Moissac (bei Toulouse).

1395. Christuskopf. XII. Jahrh. — Vezelay.

1396. Christuskopf. XII. Jahrh. — Amiens, Dom.

GOTHISCHE SKULPTUR.

(No. 1397—1582.)

Frankreich.

1397. 1398. Maria und der Engel, von einem Reliet der Verkündigung. XIII. Jahrh. — Paris, Notre Dame.

1399. Der heilige Stephan, in's Knie sinkend. Theil eines Reliefs. XIII. Jahrh. — Paris, Notre Dame.

1400. Der heilige Stephan, lehrend. Theil eines Reliefs. XIII. Jahrh. — Paris, Notre Dame.

1401. 1402. Kopf der Jungfrau und des Engels, von einer Verkündigung. XIII. Jahrh. — Paris, Notre Dame, Nordportal.

1403. Kleine groteske Figur. XIII. Jahrh. — Paris, Notre Dame.

1404. Kleine Engelsfigur. XIII. Jahrh. — Paris, Notre Dame.

1405. 1406. Kleine Gruppen. Ein Heiliger im Begriff einen Drachen zu tödten; ein Heiliger taufend. XIII. Jahrh. — Paris, Notre Dame.

1407. 1408. Drei Engel in Anbetung. Halbfiguren in Flachrelief. XIII. Jahrh. — Paris, St. Chapelle.

1409. Die heilige Genoveva. Lebensgrosse Statue. XIII. Jahrh. — Paris, St. Geneviève.
1410. Der heilige Matthäus. Lebensgrosse Statue. Um 1248. — Paris, St. Chapelle.
1411. Kopf der Jungfrau. XIII. Jahrh. — Paris, St. Pierre aux boeufs.
1412—1415. Vier Köpfe von Heiligenstatuen. XIII. Jahrh. — Chartres, Kathedrale, Königspforte.
1416. Die heilige Modesta. Kolossalstatue. XIII. Jahrh. — Chartres, Kathedrale, Nordportal.
1417. Die Sanftmuth. Kleines Relief. XIII. Jahrh. — Chartres, Kathedrale, Südportal.
1418. Kopf des heiligen Stephan. XIII. Jahrh. — Chartres, Kathedrale.
1419—1426. Einzelne kleine Köpfe. Theile von Hochreliefs. XIII. Jahrhundert. — Chartres, Kathedrale, Nordhalle.
1427. Die heilige Theresia. XIII. Jahrhundert. — Poissy.
1428—1432. Reliefs und Bruchstücke einzelner Figuren und Gruppen. XIII. Jahrh. — Chartres, Kathedrale, Hoher Chor.

England.

1433—1466. Bildnerischer Schmuck der Kathedrale zu Lincoln. XIV. Jahrh. 1433. 1434 Zwei Statuen sitzender Könige. 1435. 1436 Zwickel mit Engeln in Relief. 1437—1439 Schlusssteine mit der Darstellung des Opfers Isaaks (?), König Davids, der Harfe spielt, und des thronenden Christus in Relief. 1440—1451 Zwölf Köpfe, welche als Bogenansätze dienen. 1452—1453 Zwei Stücke von Panelen mit den Reliefdarstellungen

von Heiligen in Bogenstellungen (Grabmal des Grafen Burghersh). 1454—1460 Sieben sitzende Engel. Reliefs aus dem Triforium. 1461 Knieender Ritter. Relief. 1462—1466 Fünf kleine Figuren von Bischöfen. Relief.

1467. Kopf von der Grabfigur des Grafen von Warwick, Richard Beauchamp († 1439). XV. Jahrh. — Warwick, Stiftskirche.

1468—1473. Sechs kleine Relieffiguren vom Grabmale des Grafen von Warwick. XV. Jahrh. — Ebendaselbst.

Deutschland.

1474. Lesepult, durch einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln gebildet, der auf einem thurmartigen gothischen Aufbau steht. XIV. Jahrh. Bronze. — Aachen, Dom.

1475. Apostel Petrus. Statue. Um 1322. — Köln, Dom.

1476 A—T. Statuetten vom Grabmal des Erzbischofs Friedrich von Sarwerden († 1414). Darstellend Christus und die 12 Apostel, Maria und den Engel der Verkündigung, drei wappenhaltende Engel und einen knieenden Bischof. XV. Jahrh. — Köln, Dom.

1477—1484. Sitzlehnknäufe, je aus zwei oder einer einzelnen grotesken Figur gebildet. XV. Jahrh. — Köln (früher Sammlung Lenhart).

1484 A. Gewölbschluss, das Symbol des Evangelisten Matthäus enthaltend. XV. Jahrh. — Köln, Dom, Sakristei unter dem früheren Domarchiv.

1485. Sitzbrettverzierung von einem Chorstuhle. XV. Jahrh. — Kapelle zu Helenabrunnen bei Viersen.

1485 A. Der heilige Petrus. Statuette von dem 1768 abgebrochenen Tabernakel. XV. Jahrh. — Köln, Dom.

1486. Liegende Grabfigur der Gräfin Hemma. Grabstein. XV. Jahrhundert. — Regensburg, Dom.

1486 A—D. Vier Schlusssteine, die Kirchenväter enthaltend. XV. Jahrh. — Köln, Dom, Sakristei.

1486 E—H. Vier Statuetten vom Grabe eines Baumeisters. XV. Jahrh. — Köln, Dom.

1486 I. Krönung der Maria. Um 1450. — Nippes bei Köln.

1487. Liegende Grabfigur der Gräfin Aurelia. Grabstein. XV. Jahrhundert. — Regensburg, Dom.

1488. Büste des Bischofs St. Emmeran. Hochrelief. XV. Jahrh. — Regensburg, Dom.

1489. Maria, Statue. — Augsburg, Dom, Hauptportal.

1490—1495. Sechs Statuen vom Portal der Frauenkirche. Um 1360. Darunter bestimmbar die Statuen der Eva, der Kaiserin Margareta von Valois (Gemahlin Carl's IV.), des Apostels Jacobus d. A. und Johannes d. T. — Nürnberg.

1496—1498. Drei männliche Köpfe vom 'schönen Brunnen' zu Nürnberg, errichtet 1385—1396 vom Meister Heinrich dem Balier.

1499—1500. Zwei Apostel. Statuetten. XIV. Jahrh. — Nürnberg, Löffelholzkapelle.

1501. Christus am Oelberg. Relief. XV. Jahrh. — Nürnberg, Sebalduskirche.

1502. Segnender Christus, umgeben von den knieenden Donatoren. Relief. XV. Jahrh. — Nürnberg, Sebalduskirche.

1503. Christus am Kreuze, darunter Maria und

Johannes. Relief. XV. Jahrh. — Nürnberg, Lorenzkirche.

4. Verkündigung Mariä. Relief. XV. Jahrh. — Nürnberg.

5. Maria mit dem Kinde auf der Mondsichel. Um 1400. — Nürnberg, Hirschelgasse.

6. Ehernes Reiterbild des heiligen Georg als Drachentödter, 1373 durch Georg von Clussenbach für Karl IV. gegossen. — Prag, Domplatz.

7—1530. Brustbilder von der Galerie im Chor von St. Veit zu Prag:

1507. Kaiser Karl IV., † 1378,
1508. dessen erste Gemahlin Bianca von Valois,
1509. Matthias von Arras, der erste Baumeister des Doms,
1510. der Baumeister Heinrich Arler von Gmünd, Vollender des Chors von St. Veit,
1511. König Wenzel, † 1419,
1512. der heilige Veit,
1513. die heilige Ludmilla,
1514. der heilige Sigismund,
1515. Johanna, erste Gemahlin Wenzels,
1516. Anna von Böhmen, † 1353,
1517. Johann von Mähren, Bruder Karls IV.,
1518. Johann von Luxemburg, Vater Karls IV.,
1519. Elisabeth von Böhmen, Gemahlin Johanns, † 1330,
1529. Wenzel, Herzog von Luxemburg und Brabant, Bruder Karls IV., † 1380,
1521. Elisabeth von Stettin, Tochter des Herzogs Boguslav, † 1363.
1522. Ernst, † 1364,
1523. Johann I., † 1380,
1524. Johann II., † 1400,
} Erzbischöfe von Prag.

1525. Wenzel von Radecz, Kanonikus und Dekan zu St. Apollinaris zu Prag,

1526. Busco Leonardi, Archidiakonus, † 1350,

1527. Benesch von Karbitz,
1528. Nikolas Hobubecz, } Canonici.
1529. Andreas Kotlik, † 1380,

1530. Anna von Bosnien, 3. Gemahlin Karls IV.

1531. Brustbild des Bischofs von Rothberg, von dessen Grabmal. XIV. Jahrh. — Basel, Münster.

1532—1538. Sechs Schlusssteine mit den Brustbildern Kaisers Heinrich's II. und seiner Gemahlin Kunigunde, eines andern Kaisers, der Maria, des Erzengels Gabriels und der heiligen Katharina, sowie einer Darstellung der Maria mit dem Kinde. XV. Jahrh. — Basel, Dom.

1538 A. Krönung Mariä. Relief. XIV. Jahrh. — Basel, Dom.

1539. Maria mit dem Kinde. XV. Jahrh. — Nürnberg. Vom Buckelmüller'schen Hause.

1540. Maria mit dem Jesuskinde auf der Mondsichel stehend. XV. Jahrh. — Nürnberg. Vom Tucher'schen Hause.

1541. Grabmal der Markgräfin Anna von Brandenburg. XV. Jahrh. — Heilsbronn, Klosterkirche.

1542. Statue einer fürstlichen Heiligen (Kaiserin Kunigunde genannt). Holz. XV. Jahrh. — Nürnberg, Germanisches Museum.

1543. 1544. Maria und Johannes, unter dem Kreuze stehend. XV. Jahrhundert. — Nürnberg, Jakobskirche.

1545. Die heilige Anna mit Maria und Jesus. Kleine Gruppe. XV. Jahrhundert. — Nürnberg, Jakobskirche.

546. Grabstein des Konrad von Eglofstein († 1416). Obere Hälfte. XV. Jahrh. — Nürnberg, Jakobskirche.

547. Christus im Garten. Relief. XV. Jahrh. — Nürnberg, Jakobskirche.

548. Christus in halber Figur. Holz. — Nürnberg, Privatbesitz.

549. Schwebender Engel. Holzstatuette. Ende des XV. Jahrh. — Altrich, Kirche.

550. Die heilige Anna, Maria, Jesus. Holz. Um 1500. — München, Privatbesitz (Graf Pocci).

551. Knieender Mann mit seinem Schutzheiligen, Theil eines Grabsteines. Ende des XV. Jahrh. — Breslau, Elisabethkirche.

552—1559. Acht Statuetten von Chorstühlen. Holz. XV. Jahrh. — Wien, St. Stephan.

560. Heilige Elisabeth. Kehlheimer Stein. XV. Jahrh. — Wien, Privatbesitz.

561. Segnender Christus. Statue in halber Lebensgrösse. Um 1400. — Augsburg, Museum.

562. Maria mit dem Kinde. Statue in halber Lebensgrösse. Um 1400. — Augsburg, Museum.

563. 1564. Gottvater und Maria. Sitzende Figuren in halber Lebensgrösse. XIV. Jahrh. — Nürnberg, Frauenkirche, Portal.

Italien.

565. Krönung eines deutschen Kaisers zum König von Italien. Relief. XIII. Jahrh. (?) — Florenz, Museo Nazionale.

566. Die Wölfin, Bronzestandbild im Museo Capitolino zu Rom. Es ist nachgewiesen, dass dieses Bild im 10. Jahrhundert n. Chr. im lateranischen Palaste stand und um das Jahr 1471 von da auf das

Kapitol gebracht wurde. Zu dieser Zeit wurden die unter der Wölfin säugenden Zwillingskinder (die hier vom Gypsabguss entfernt sind) hinzugefügt. Vom 16. Jahrh. an gewann die Ansicht Geltung, dass es ein altrömisches Werk, etwa die im Jahre 295 v. Chr. aus Strafgeldern errichtete Wölfin, sei; in neuerer Zeit sind immer stärkere Zweifel gegen diese Annahme hervorgetreten, indem man behauptet, dass das Werk vielmehr im Mittelalter, dann also nicht nach dem 10. Jahrhundert entstanden sei. Bei der Aufstellung des Abgusses ist dieser Möglichkeit Rechnung getragen.

1567. Maria mit dem Kinde. Statue von Giovanni di Nicolò Pisano, geb. zu Pisa um 1250, gest. daselbst 1320. — Padua, im Chor der Madonna dell' Arena.

1568. Enrico Scrovegni, Ritter der Arena. Statue, muthmasslich von Giovanni Pisano. — Padua, Madonna dell' Arena.

1569. Grabfigur des Enrico Scrovegni, Ritter der Arena († 1321). Irrthümlich Giovanni Pisano zugeschrieben. — Padua, Madonna dell' Arena.

1570—1575. Sechs Reliefs von den Bronzethüren am Baptisterium zu Florenz, darstellend die Taufe Christi, Johannes taufend, die Predigt des Johannes in der Wüste, das Zeugniss des Johannes vor Christo, die Bestattung des Johannes und die Grablegung des Johannes. Modell vollendet 1330, in Bronze fertig ausgeführt 1336. Von Andrea d'Ugolini Pisano, geb. um 1270 zu Pontedera, gest. 1349.

1576. Abrahams Opfer. Relief. XIV. Jahrh. — Ort unbekannt.

1577—1579. Reliefs vom Tabernakel, darstellend

die Vermählung der Jungfrau Maria, die allegorische Gestalt der Klugheit und das Brustbild eines Propheten. Von Andrea di Cione gen. Orcagna, geb. zu Florenz 1308 (?), gest. daselbst um 1368. — Florenz, Orsanmichele.

1580. Theil vom Grabdenkmal des Dogen Michele Morosini († 1382). — Venedig, San Giovanni e Paolo.

1581. Paulus. Statue vom Grabmal des Dogen Marco Cornaro († 1368). — Venedig, San Giovanni e Paolo.

1582. Grabdenkmal des Dogen Antonio Venier († 1400) In der Art der Gebrüder Massegne. — Venedig, San Giovanni e Paolo.

RENAISSANCE.

(No. 1583—1806.)

Italien.

1583. Opfer Isaaks. Bronzerelief, 1401 für die Concurrenz zur Thür des Battisterio in Florenz gefertigt von Lorenzo di Cione Ghiberti, geb. zu Florenz 1378, gest. daselbst 1455. — Florenz, Museo Nazionale.

1584. Graburne des San Giacinto. Bronze. Von Lorenzo Ghiberti. — Florenz, Museo Nazionale.

1585—1589. Graburne des heiligen Zenobius. Bronzereliefs mit Darstellungen aus dem Leben des Heiligen. Von Lorenzo Ghiberti. — Florenz, Dom.

1590. Bronzethür am Baptisterium zu Florenz, in den Jahren 1424—1452 von Lorenzo Ghiberti gearbeitet, die Pforte des Paradieses genannt. Mit Reliefdarstellung von Geschichten

des alten Testaments: die Schöpfung des Menschen, Kain und Abel, Noahs Opfer und Trunkenheit, Abrahams Besuch und Opfer, Esau und Jakob, Joseph und seine Brüder, Moses empfängt die Gesetzestafeln, Josua vor Jericho, David tödtet Goliath, Besuch der Königin von Saba bei Salomo. In den Nischen des Rahmens Statuetten alttestamentlicher Gestalten und kleine Brustbilder in Medaillons.

1591. Opfer Isaaks. Bronzerelief, 1401 für die Concurrenz zur Thür des Battisterio in Florenz gefertigt von Filippo Brunellesco (1377—1446). — Florenz, Museo Nazionale.

1592. Der heilige Georg. Statue von Donato di Nicolò di Betto Bardi, gen. Donatello, geb. zu Florenz 1386, † daselbst 1466. — Florenz, Orsanmichele.

1593. Der heilige Georg, den Drachen tödtend. Relief von Donatello. — Florenz, Orsanmichele.

1594. David als Sieger über Goliath. Statue von Donatello. — Florenz, Museo Nazionale.

1595. David als Sieger über Goliath. Bronzestatue von Donatello. — Florenz, Museo Nazionale.

1596. Amor (Genio). Bronzestatue von Donatello. — Florenz, Museo Nazionale.

1597—1600. Vier Reliefs von einer der beiden Sängertribünen des Domes zu Florenz, tanzende und musicirende Engel darstellend. Von Donatello. — Florenz, Museo Nazionale.

1601—1626. Bildnerischer Schmuck vom Hochaltar des Santo (San Antonio) zu Padua; bestehend aus dem Crucifixus und den Statuen der Heiligen Antonius von Padua und Franziskus, sowie den Reliefs mit der Grablegung Christi (Stuck), den Apostelsymbolen, vier Darstellungen

von Wundern des heiligen Antonius, zwölf musicirenden und singenden Engeln und zwei Darstellungen Christi als Ecce homo. Bronze. Ausgeführt 1444—1449 von Donatello selbst und unter seiner Leitung.

627. Reiterstandbild des Erasmo de' Narni, gen. Gattamelata († 1443). Bronze. Ausgeführt 1444—1453 von Donatello. — Padua, Piazza del Santo.

628. Grablegung Christi. Bronzerelief von Donatello. — Wien, Ambraser Sammlung.

629. Kreuzigung Christi. Bronzerelief aus der Schule des Donatello. — Florenz, Museo Nazionale.

529 A. Büste eines Jünglings im Lorbeerkranz. Bronze. Schule des Donatello. — Florenz, Museo Nazionale.

530. Weibliches Brustbild. Relief im Profil. Donatello zugeschrieben. — London, Mr. Vaughan.

530 A. Maria mit dem Kinde. Flachrelief, irrthümlich dem Donatello zugeschrieben. — Turin, Museum.

531. Schlacht zwischen Reitern und Fussvolk. Bronzerelief von Bertoldo, Florenz, † 1491. — Florenz, Museo Nazionale.

532—1641. Zehn Reliefs von einer der beiden Sängertribünen des Domes zu Florenz, musicirende, singende und tanzende Kinder darstellend. Begonnen 1431. Von Luca di Simone della Robbia, geb. zu Florenz 1399, † daselbst 1482. — Florenz, Museo Nazionale.

642—1644. Der Evangelist Matthäus und zwei Kirchenväter. Bronzereliefs von der Thür der Sakristei. Von Luca della Robbia zwischen 1446 und 1474 ausgeführt. — Florenz, Dom.

645. Maria das Kind anbetend. Terracottarelief.

Schule der della Robbia. — Florenz, Museo Nazionale.

1646. David, als Sieger über Goliath. Bronzestatue, von Andrea di Michele di Francesco Cioni, gen. Verrocchio, geb. zu Florenz 1435, gest. zu Venedig 1488. — Florenz, Museo Nazionale.

1647. Der Tod der Gemahlin des Giovanni Tornabuoni im Kindbett. Hochrelief von Verrocchio. — Florenz, Museo Nazionale.

1648. Maria mit dem Kinde. Relief von Verrocchio. — Florenz, Museo Nazionale.

1649. Büste einer jungen Dame, eine Rose in der Hand. Von Verrocchio. — Florenz, Museo Nazionale.

1650. Reiterstatue des Bartolommeo Colleoni († 1475). Bronze. Von Verrocchio; vollendet durch Alessandro Leopardi (1496). — Venedig, Piazza di San Giovanni e Paolo.

1651. Büste eines Jünglings. Donatello zugeschrieben, aber muthmasslich von Desiderio da Settignano, geb. zu Settignano bei Florenz 1428, gest. zu Florenz 1464. — Florenz, Museo Nazionale.

1652. Der jugendliche Johannes der Täufer. Büste. Muthmasslich von Desiderio. — Florenz, Museo Nazionale.

1653. Anbetung der Hirten. Relief in Medaillonform. Von Antonio di Matteo di Domenico del Borra Gamberelli, gen. Rossellino, geb. zu Florenz 1427, gest. daselbst nach 1478. — Florenz, Museo Nazionale.

1654. Maria mit dem Kinde. Relief vom Grabmal des Kardinals von Portugal († 1459). Von Antonio Rossellino. — Florenz, S. Miniato.

1655. Büste des Matteo Palmieri (1468). Von Antonio Rossellino. — Florenz, Museo Nazionale.
1656. Maria mit dem Kinde. Relief in Medaillonform vom Grabmal des Filippo Strozzi († 1491). Von Benedetto di Leonardo d'Antonio da Majano, geb. zu Florenz 1442, gest. daselbst 1497. — Florenz, S. Maria Novella.
1657. Büste des Pietro Mellini (1474). Von Benedetto da Majano. — Florenz, Museo Nazionale.
1658—1660. Marmorciborium; am Sockel im Relief die vier Evangelisten. Zu den Seiten je ein Leuchter haltender Engel. Von Benedetto da Majano (irrthümlich Michelangelo zugeschrieben). — Siena, San Domenico.
1661. Büste des Filippo Strozzi († 1491). Von Benedetto da Majano. — Paris, Louvre.
1662. Maria mit dem Kinde. Relief von Mino di Giovanni di Mino da Fiesole, geb. zu Poppi 1431, gest. zu Florenz 1484. — Florenz, Museo Nazionale.
1663. Büste des Piero de' Medici († 1469). Von Mino da Fiesole. — Florenz, Museo Nazionale.
1664. Büste des Rinaldo della Luna (dat. 1461). Von Mino da Fiesole. — Florenz, Museo Nazionale.
1665. Büste eines Mannes im Harnisch. Von Mino da Fiesole. — Florenz, Museo Nazionale.
1666. Figur des Glaubens. Relief. Von Matteo di Giovanni Civitale, geb. zu Lucca 1435, gest. daselbst 1501. — Florenz, Museo Nazionale.
1667. Büste des Francesco Sassetto. Um 1480. Florentiner Schule. — Florenz, Museo Nazionale.
1667A. Maria mit dem Kinde. Relief. Um 1500. Florentiner Schule. — Florenz, Privatbesitz.
1668. Mariano Soccino († 1467). Liegende Grabfigur. Bronze. Von Lorenzo di Pietro di Giovanni,

gen. Vecchietta, geb. zu Siena 1410, gest. daselbst 1480. — Florenz, Museo Nazionale.

1669. Anna Lena. Bronzebüste. Von Lorenzo Vecchietta. — Florenz, Museo Nazionale.

1670. Weihwasserbecken. Von Antonio Federighi, geb. zu Siena um 1420, gest. daselbst 1490. — Siena, Dom.

1671. Maria mit dem Kinde. Relief in Medaillonform. Sienesische Schule um 1475. — Siena, Dom.

1672. Maria mit dem Kinde, das nach einem Vogel greift. Wahrscheinlich von Giacamo Cozzarelli (um 1500). — Siena, Privatbesitz.

1673—1680. Martyrien der ägyptischen Heiligen Mario, Marta Audifaccio und Albacucco. Reliefs von zwei Kanzeln (1482). Von Antonio Amadeo, geb. zu Pavia 1447, gest. zu Mailand 1522. — Cremona, Dom.

1681. Der Glaube. Halbfigur in architektonischer Umrahmung vom Grabdenkmal des Dogen Francesco Foscari († 1457). Von Antonio Bregno oder Rizzo und Paolo Bregno oder Rizzo, dessen Bruder; thätig zu Venedig um 1450—1480. — Venedig, Santa Maria de'Frari.

1682. Büste des Dogen Francesco Foscari († 1457), vom Denkmal desselben. Von Antonio und Paolo Rizzo. — Venedig, S. Maria de'Frari.

1683. Figur der Klugheit, vom Grabmal des Dogen Nicolò Tron († 1473). Von Antonio Rizzo. — Venedig, S. Maria de'Frari.

1684—1687. Die allegorischen Figuren von Glaube, Liebe, Hoffnung und Stärke. Vom Denkmal Nicolò Marcello's († 1474). Wahrscheinlich von Antonio Rizzo. — Venedig, San Giovanni e Paolo.

1688. Wappenhalter vom Denkmal des Dogen Pietro Mocenigo († 1476). Von Pietro Lombardo; thätig zu Venedig um 1476—1515. — Venedig, San Giovanni e Paolo.

1689. Figur der Stärke. Statuette vom Grabmal des Dogen Andrea Vendramin († 1478). Von Allessandro Leopardo; thätig zu Venedig um 1478—1521. — San Giovanni e Paolo.

1690. 1691. Kinder auf Seepferden. Zwei Reliefs vom Grabmal des Dogen Andrea Vendramin († 1478). Von Alessandro Leopardo. — Venedig, San Giovanni e Paolo.

1692. Statue des Petrus Martyr. Angeblich von Paolo da Milano (um 1500). — Venedig, San Giovanni e Paolo.

1693. Wunder des heiligen Antonius von Padua, der ein kleines Kind für die Ehre seiner Mutter zum Sprechen bringt. Vollendet vor 1505. Von Antonio Lombardo; thätig zu Venedig um 1480—1520. — Padua, Chiesa del Santo (Cappella del Santo).

1694. Büste eines Jünglings (irrthümlich Gentile Bellini genannt). Bronze. Um 1480. Venezianische Schule. — Venedig, Museo Correr.

1695. 1696. Adler und Medusenhaupt. Reliefs vom Grabmal des Pietro Bernardo (seit 1525 errichtet). Venezianische Schule. — Venedig, Santa Maria de' Frari.

1697. Männliches Profilportrait. Flachrelief. Um 1500. — Wien, Ambraser Sammlung.

1698. 1699. Matthias Corvinus und seine Gemahlin. Reliefbüsten. Italienische Schule. Um 1500. — Wien, Ambraser Sammlung.

1700. Bacchus. Statue von Michelangelo Buonar-

roti, geb. zu Florenz 1475, gest. zu Rom 1564. — Florenz, Museo Nazionale.

1701. Todter Adonis, über dem getödteten Eber liegend. Statue von Michelangelo. — Florenz, Museo Nazionale.

1702. Apollon. Unvollendet. Statue von Michelangelo. — Florenz, Museo Nazionale.

1703. S. g. Pietà: Maria den Leichnam Christi im Schoosse. Gruppe von Michelangelo. — Rom, Peterskirche.

1704. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Unvollendetes Relief. Von Michelangelo. — London, Royal Academy.

1705. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Unvollendetes Relief. Von Michelangelo. — Florenz, Museo Nazionale.

1706. Christus, das Kreuz neben sich. Von Michelangelo. — Rom, S. Maria sopra Minerva.

1707. Maria mit dem Kinde. Gruppe. Von Michelangelo. — Brügge, Kathedrale.

1707A—C. Moses, Lea und Rahel. Kolossalstatuen vom Grabmal des Papstes Julius II. († 1513). Von Michelangelo. — Rom, St. Pietro in Vincoli.

1708. Grabmal des Giuliano de' Medici. Das Standbild des Giuliano; darunter die Figuren der Nacht und des Tages. Von Michelangelo. — Florenz, San Lorenzo, Mediceerkapelle.

1709. Grabmal des Lorenzo de' Medici, genannt „Il Pensieroso". Sitzbild des Lorenzo; darunter die Figuren des Morgens und des Abends. Von Michelangelo. — Florenz, San Lorenzo, Mediceerkapelle.

1710. Maria mit dem Kinde. Gruppe von Michelangelo. — Florenz, San Lorenzo, Mediceerkapelle.

1711. Der Sklave. Von Michelangelo. — Paris, Louvre.

1712. Brutus. Unvollendete Büste. Von Michelangelo. — Florenz, Museo Nazionale.

1713. Kleine Bronzethür, mit figürlichem Schmuck in Flachrelief. Schule Michelangelo's (Guglielmo della Porta?) — Florenz, Museo Nazionale.

1714. Der Prophet Jonas. Statue. Nach Raphael's Entwurf von Lorenzetto ausgeführt. — Rom, Santa Maria del Popolo.

1715. Melikertes oder Palaimon, todt von einem Delphine an die Küste des korinthischen Isthmos getragen (?). Muthmasslich nach einem Entwurf von Raphael. — St. Petersburg, Ermitage.

1716—1719. Die Heiligen Petrus, Paulus, Hieronymus und Augustinus. Römische Schule um 1480. — Rom, Santa Maria del Popolo.

1719 A. Maria, von Engeln umgeben; zur Seite der knieende Stifter. Relief. Römische Schule um 1470. — Rom, San Gregorio.

1720—1721. Antonio und Piero del Pollajuolo. Büsten. Römische Schule um 1500. — Rom, San Pietro in Vincoli.

1722. Bronzethür mit Darstellungen von Christi Grablegung und Auferstehung. Von Jacopo d'Antonio Tatti, gen. Sansovino (1477—1570). — Venedig, San Marco, Sakristei.

1722 A. Bacchus. Statue von Jacopo Sansovino. — Florenz, Museo Nazionale.

1723. Allegorie auf den Tod eines Conte Gherardesca. Relief von Pierino da Vinci. — Florenz, Privatbesitz.

1724. Büste des Dante. Italienische Schule um 1500—1550. — Ort unbekannt.

Frankreich.

1725. Liegende Grabfigur der Roberte Legendre. Um 1520. — Paris, Louvre.

1725 A. Kindergruppe. Von Pierre Puget. — Paris, Louvre.

Deutschland.

1726. Grablegung Christi. Relief. Von Veit Stoss, geb. zu Nürnberg um 1450, gest. daselbst 1533. — Nürnberg, Frauenkirche, Portal.

1727—1733. Die sieben Freuden der Maria. Reliefs (1518). Von Veit Stoss. — Nürnberg, Lorenzkirche.

1734. Krönung der Maria. Relief von Veit Stoss. — Nürnberg, Germanisches Museum.

1735. 1736. Maria und Johannes der Täufer. Holzstatuen. Von Veit Stoss. — Nürnberg.

1736 A. Der Rosenkranz mit den Heiligen und dem jüngsten Gericht. Holzschnitzwerk. XV. Jahrh.; dem Veit Stoss zugeschrieben. — Nürnberg, Germanisches Museum.

1737—1739. Drei Portraitköpfe aus den Darstellungen der Leidensgeschichte Christi. Von Adam Krafft, geb. zu Nürnberg um 1455, gest. daselbst um 1507. — Nürnberg, St. Sebald.

1740. Papst, Bischöfe und Prälaten, knieend. Eine Seite des Pergerstorfer'schen Grabdenkmals (1499). Von Adam Krafft. — Nürnberg, Frauenkirche.

1741. Krönung der Maria. Vom Grabmal des Hans Rebeck († 1500). Von Adam Krafft. — Nürnberg, Frauenkirche.

1742. Klage um den Leichnam Christi. Relief. Letzte der sieben Stationen. Von Adam Krafft. — Nürnberg, Johanneskirchhof.

743. Maria mit dem Kinde. Vom Pergerstorfer'schen Denkmal. Von Adam Krafft. — Nürnberg, Frauenkirche.

744. Ehernes Gehäuse für den Sarkophag des heiligen Sebaldus. Vollendet 1508 von Peter Vischer d. A., geb. zu Nürnberg um 1455, gest. daselbst 1529. — Nürnberg, Sebalduskirche.

745. Die Kreuzabnahme. Bronzerelief. Von Peter Vischer. — Nürnberg, St. Aegidienkirche.

745 A. Die Krönung Mariä. Von der Gedenktafel des Henning Goden († 1521). Bronzerelief. — Wittenberg, Schlosskirche.

746. Grabtafel des Grafen Hermann von Henneberg († 1535) und seiner Gemahlin Elisabeth von Brandenburg. Bronze. Werkstatt des Peter Vischer. — Kirche zu Römhild.

747. Das Gänse-Männchen. Von Pancraz Labenwolf; thätig zu Nürnberg um 1550. — Nürnberg, Marktplatz.

748. Pietas: Maria den Leichnam Christi im Schoosse. Holzbild. Ende des XV. Jahrhunderts. — Nürnberg, Jakobskirche.

749. Der heilige Celsus als Hufschmied. Relief. Anfang des XVI. Jahrhunderts. — Nürnberg, Bindergasse; früher über der Herberge der Hufschmiede.

750. Betende Maria (aus einer Kreuzigung Christi). Holzbild. Um 1500. — Nürnberg, Rathhaus.

751. Die Gerechtigkeit. Holzschnitzwerk. XV. Jahrhundert. Angeblich von Veit Stoss. — Nürnberg, Rathhaus.

752. Kopf der Maria. Holz. XV. Jahrhundert. — Nürnberg, Burgkapelle.

1753. Vier Ofenkacheln, mit Reliefdarstellungen aus der Leidensgeschichte. XVI. Jahrh. — Nürnberg.

1754. Grabplatte des Kaisers Ludwig des Baiern († 1347). Ende des XV. Jahrh. — München, Frauenkirche.

1755. 1756. Zwei Narren. Statuetten. Nach 1500. — München, Rathhaus.

1757. Tod der Maria. Relief. — München.

1758. 1759. Kreuztragender Christus und Gruppe der heiligen Frauen. Theile eines Reliefs, die Kreuztragung darstellend. Anfang des 16. Jahrh. — München (?).

1760—1764. Fünf Reliefs, Darstellung der zehn Gebote. Holz. — München, Nationalmuseum.

1765. Zwei Ritter zu Pferde, die sich begrüssen. Relief (1527). — München, Nationalmuseum.

1766. Wolfgang von Thann. Kleines Brustbild in Relief (1531). Holz. — München, Nationalmuseum.

1767—1771. Fünf weibliche Gestalten als Wappenhalter, mit den Wappen von Braunschweig, Katzenellenbogen, Mailand, Lothringen und Sicilien. XVI. Jahrhundert. — München, Nationalmuseum.

1772. Brustbild einer Frau in Relief. Mit der Umschrift: IACABA H. IN BAIERN. — München.

1773. Pfalzgraf Philipp von der Pfalz. Büste. XVI. Jahrh. — München, Nationalmuseum.

1774. Kurfürst Friedrich I. von Bayern. Büste. XVI. Jahrh. — München, Nationalmuseum.

1775. Maria unter dem Kreuze. Holzstatue. Ende des XV. Jahrh. — Blutenburg bei München, Schlosskirche.

1776. Jakobus der Aeltere. Statue. Ende des XV. Jahrh. — Blutenburg bei München, Schlosskirche.

7. Maske vom Kopf des Adam. XV. Jahrh. — Würzburg.
8. Maske vom Kopf der Eva. XV. Jahrh. — Würzburg.
9. Maske des Conrad von Scherenberg, Fürstbischofs von Würzburg. — Würzburg, Dom, Grabmal.
0. Maske des Lorenz von Bibra. — Würzburg, Dom, Grabmal.
1. Maske des Ritters Conrad von Schaumburg. — Würzburg, Dom, Grabmal.
1A. Grabmal des Graf Ulrich von Ebersberg und seiner Gemahlin. Von W. Leb aus München 1496 ausgeführt. — Ebersberg, Klosterkirche.
2—1789. Relieftafeln mit den Darstellungen der Verkündigung, der Heimsuchung, der Geburt Christi, der Anbetung der Könige, der Auferstehung, der Himmelfahrt, der Ausgiessung des heiligen Geistes, des Todes der Maria. Ende des XV. Jahrh. — Regensburg, Dom.
—1799. Altar der Familie Schaumburg. Relieftafel mit dem Wappen der Familie, dem Bildniss einer Frau und den Darstellungen der Verkündigung, der Geburt Christi, der Anbetung der Könige, Auferstehung, Himmelfahrt, Ausgiessung des heiligen Geistes, des Todes und der Krönung der Maria. XVI. Jahrh. — Regensburg, Dom.
9A. B. Die Kaiserin Kunigunde ertheilt Befehle an Arbeiter; Kaiser Heinrich's III. Glaubenstüchtigkeit wird vom Erzengel geprüft. Reliefs vom Grabmal Kaiser Heinrich's II. und seiner Gemahlin Kunigunde. Von Tilman Riemenschneider († 1531). — Bamberg, Dom.
). Beweinung Christi. Relief. Um 1500. Von

Tilman Riemenschneider. — Darmstadt, Museum.

1801. Die Grablegung Christi. Holzschnitzwerk. XV. Jahrh. — Köln, Erzbischöfliches Museum.

1802. Kleine Halbfigur eines Bildhauers von einem Holzaltar in der Kirche zu Calcar. Gegen 1500.

1803—1806. Die Kirchenväter. Büsten. Anfang des XVI. Jahrh. — Heilsbronn, Kilianskirche.

Im Griechischen Hofe *)

befinden sich folgende Bronzenachgüsse
antiker Statuen:

1. (= 1073 A). Aphrodite aus Ostia. — London. — Fr. 583.
2. Sogenannte Diana von Gabii. — Paris. — Fr. 684.
3. Ausruhender Hermes. Bronze. Aus Herculaneum. — Neapel. — Fr. 844.
4. (= 1099). Flötenspielender Satyr. — Paris. — Fr. 650.
5. Athena. — Ort unbekannt.
6. (= 1070). Aphrodite aus Ostia, hier mit ergänzten Armen. — London. — Fr. 595.
7. (= 784). Weibliche Statuette. — Rom, Vatikan. — Fr. 686.

Ebendaselbst befindet sich eine reiche Sammlung von Abgüssen nach Baugliedern und Ornamenten des Mittelalters und der Renaissance sowie einige Abgüsse nach Bildwerken

---

*) Zugänglich auf vorherige Anfrage bei dem Abtheilungsdirektor.

dieser Zeit, welche sich wegen ihrer schlechten Erhaltung nicht zur Aufstellung innerhalb der Sammlungsräume eigneten.

In der Abtheilung der Originalskulpturen im Alten Museum ist aufgestellt ein

Weiblicher Kopf, eine Wiederholung von No. 149 der Skulpturenabtheilung, gefunden am Südabhange der Akropolis. — Athen.

Endlich steht im Erdgeschoss des Alten Museums ein von E. Wolff ergänzter Abguss der

Gruppe des trunkenen, auf zwei Satyrn gestützten Dionysos. Original aus Tusculum, im Griechischen Kabinet des alten Museums (No. 25). — Fr. 624.

Von der Formerei der Königlichen Museen sind folgende Nummern der Sammlung der Gipsabgüsse käuflich zu beziehen.

(Vergl. das Verzeichniss der käuflichen Gipsabgüsse.)

I. Antike Skulpturen.

53 A. 60—63. 68. 70. 76. 77. 80. 81. 84. 87. 108. 114 B. 216 B. 218. 219 A ohne die Inschrift. 225. 237 A. 241. 244. 245. 246. 248. 250. 266. 274. 278. 280—282. 289. 290. 293. 295. 297. 304. 307. 308. 308 A. 312 C. 313 C. 314. 318. 320. 323 A. 325. 326. 328 A—L. 329 A. 332. 342. 345. 348. 351. 379 B. 435 zum Theil. 455. 460. 478. 481 A. 515. 519. 521. 521 A. 525. 533 B mit den neuen Ergänzungen. 542 A. 542 B. 568. 577. 584. 598. 607. 609. 637. 642—644. 652. 661. 668. 669 A. 675. 678 A. 681 A. 685. 689. 675. 678 A. 681 A. 685. 689. 697. 699. 702. 705. 707. 713 A. 714. 716 A. 716 B. 719. 719 A. 720 A. 722. 732. 742. 760. 762. 767. 774. 783 A. 789. 790. 810. 811. 877 B. 881. 979 A—E. 981. 993. 997. 1001.

1003. 1004 A. 1005. 1009 A—H. 1010. 1014. 1027. 1028. 1035. 1036 A. 1037. 1045. 1048. 1049. 1075. 1078. 1115 A. 1175. 1189 A. 1190 A. 1190 B, F. 1193. 1206. 1211. 1216. 1216 A. 1232. 1235 A. 1255 A—E. 1256 A. 1267 B. 1277. 1278. 1280. 1284 theilweis. 1288 theilweis. 1294. 1331. 1338. 1346 A. 1349. 1350. Von 1352 die Inschriften am Sessel.

---

2. Skulpturen des Mittelalters und der Renaissance.

1567—1569. 1583. 1584. 1591. 1594. 1595. 1596. 1597—1600. 1601—1626. 1629. 1629 A. 1632—1641. 1646. 1648. 1649. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1657. 1662—1667. 1668. 1669. 1671. 1700. 1701. 1702. 1713.

Berlin, Druck von W. Büxenstein.

Berlin, Druck von W. Büxenstein.



